

Inhaltsverzeichnis:

Die Wahl zum 4. Bundestag am 17. September 1961 in Nürnberg

I. Allgemeines	Seite	2
II. Ergebnisse für Bund, Bayern und sonstige überörtliche Ergebnisse	"	4
1. Bundesgebiet	"	4
2. Bundesländer	"	9
3. Bayern	"	11
4. Nürnberger Raum	"	18
III. Das Nürnberger Wahlergebnis	"	19
A. Im Vergleich mit sämtlichen Wahlen seit 1949	"	19
B. Einzelheiten des Nürnberger Bundestagswahlergeb- nisses 1961	"	20
1. Organisation	"	20
2. Ergebnisse für die Gesamtstadt	"	21
3. Ergebnisse für die Stadtbezirke	"	34
4. Ergebnisse für die Wahlbezirke	"	46
C. Tabellenanhang	"	58
D. Verzeichnis der Nürnberger Wahlbezirke bei der Bundes- tagswahl 1961	"	76
E. Schaubilder	nach "	82

Die Wahl zum vierten Bundestag

am 17. September 1961

in Nürnberg

I. Allgemeines:

Bei der Wahl zum ersten Bundestag im Jahr 1949 und ebenso bei jener zum zweiten Bundestag im Jahr 1953 war das Bundeswahlgesetz nur für die betreffende Wahl bestimmt. Beim Erlass des Gesetzes für die Wahl zum dritten Bundestag im Jahr 1957 bestand die Absicht, ein über diesen Wahlgang hinaus gültiges, ein fortlaufend wirksames Wahlgesetz zu schaffen. Dabei ist es hinsichtlich der Wahl zum vierten Bundestag, die am 17. September 1961 stattfand, geblieben. Rechtsgrundlage für die Bundestagswahl 1961 war somit das Bundeswahlgesetz vom 7. Mai 1956. Auch die Bundeswahlordnung vom 16. Mai 1957 behielt ihre Gültigkeit; sie wurde - in der Bekanntmachung vom 31. Mai 1961 - neu gefaßt, kleine Änderungen berücksichtigen einige Erfahrungen von 1957. "Damit ist die Bundestagswahl 1961 im wesentlichen nach den gleichen Vorschriften wie die vorangegangene Wahl durchgeführt worden"*. Unter diesen Umständen brauchen wir diesmal über Wahlrecht und Wahlsystem nicht viel zu sagen. Es blieb bei den seit der Bundestagswahl von 1953 festgelegten Grundsätzen, daß jeder Wähler zwei Stimmen hat: eine Erststimme für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten und eine Zweitstimme für die Wahl einer Landesliste. Es handelt sich um ein Mischwahlsystem mit einer Verbindung von Verhältniswahl und Mehrheitswahl, Personenwahl und Listenwahl; da für die Zuteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien die Zweitstimmen entscheiden (die in den Wahlkreisen errungenen Sitze werden auf die Gesamtzahl angerechnet), überwiegt das Prinzip der Verhältniswahl und erst innerhalb dieses Rahmens wirkt sich aus die Mehrheitswahl, indem in jedem Wahlkreis ein Abgeordneter zu wählen ist (der Bewerber, dem die meisten Stimmen zuflossen, also relative Mehrheitswahl). Unmittelbaren Einfluß auf die personelle Zusammensetzung des Bundesparlamentes hat der Wähler nur mittels seiner Erststimme (die er parteimäßig anders vergeben kann als seine Zweitstimme), denn für die über die Landesliste, mit den

*) Aus "Wirtschaft und Statistik", in welcher Monatszeitschrift das Statistische Bundesamt (in den Heften für September und Oktober 1961) die Bundesgebietsergebnisse mitgeteilt hat.

Zweitstimmen, Gewählten ist die von den Parteiorganen bestimmte Reihenfolge der Bewerber entscheidend.

Unverändert blieb auch die Wahlkreiseinteilung, die Abgrenzung der 247 Bundestagswahlkreise ist (abgesehen vom Hinzukommen der 5 Wahlkreise durch die Rückgliederung des Saargebietes) die gleiche wie bei der ersten Bundestagswahl des Jahres 1949, "obgleich das Wahlgesetz von 1956 vorsah, daß eine besondere Kommission im ersten Jahr nach der Neuwahl des Bundestags Vorschläge über eine den veränderten Einwohnerzahlen besser angepaßte Wahlkreiseinteilung machen sollte. Der Bericht dieser Kommission ist Ende 1958 im "Bundesanzeiger" veröffentlicht und dem Bundestag zugeleitet worden, der hierauf jedoch keine weiteren Schritte unternommen hat. Bei dem geltenden Wahlsystem ist der Einfluß der Wahlkreiseinteilung auf die Wahlergebnisse allerdings nicht allzu groß, weil für die Berechnung der Sitze die Landeslistenstimmen im ganzen Bundesgebiet zusammengezählt werden" (Bundeswahlleiter Dr. G. Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, in "Die Wahl zum vierten Bundestag", Bericht im Bulletin vom 13.9.1961). Besonders durch die starke Binnenwanderung in dem Zeitraum 1949 bis 1961 ist es zu "erheblichen Bevölkerungsverschiebungen" gekommen (in unseren "Statistischen Nachrichten" haben wir auf die Entwicklung in unserer Stadt, aber auch generell, auf die Land-Stadt-Bewegung, wiederholt aufmerksam gemacht - die Umsiedlungswünsche der Vertriebenen und ihre Erfüllbarkeit durch den vom Wirtschaftsaufschwung bestimmten Arbeitskräftebedarf führten zu den massenhaften Wanderungen). Daß diesen Vorgängen in der Wahlkreiseinteilung nicht Rechnung getragen wurde, bedeutet eine gewisse Zurücksetzung der städtischen Wähler. "Die Abweichung von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise soll nicht mehr als $33\frac{1}{3}$ vom Hundert nach oben und unten betragen" heißt es im Bundeswahlgesetz (§ 3). Die durchschnittliche Einwohnerzahl der Wahlkreise betrug 218 000 nach dem Stand von Ende 1960 (der nach der Bevölkerung größte Wahlkreis zählte 389 000, der kleinste 128 000 Einwohner); nach den Feststellungen des Statistischen Bundesamtes sind es 34 Wahlkreise mit einer Abweichung um mehr als ein Drittel (davon 21 mit einer um mehr als ein Drittel größeren Einwohnerzahl und 13 mit einer um mehr als ein Drittel kleineren Einwohnerzahl) und 57 Wahlkreise mit einer Abweichung von 20 % bis $33\frac{1}{3}$ % vom Durchschnitt. Nach der jüngsten Bundestagswahl muß ein neuer Kommissionsbericht erstattet werden, angesichts der erheblichen Unterschiede ist für die nächste Bundestagswahl mit einer Änderung der Wahlkreiseinteilung zu rechnen. Die beiden Wahlkreise Nürnberg und Nürnberg-Fürth wiesen zusammen Ende 1960 eine Einwohnerzahl von 557 000 auf, das sind 28 % über dem Durchschnitt; eine starke Überschreitung, die wohl

noch innerhalb der im Gesetz bezeichneten Toleranz liegt, dennoch aber Anlaß zu einer Änderung sein dürfte, nämlich 2 Wahlkreise allein für die Stadt Nürnberg (das wären 5 % über dem Durchschnitt). Wie sehr eine solche Forderung berechtigt ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß für den Wahlkreis "Nürnberg" (zu ihm gehören einwohnerzahlmäßig 70 % der Nürnberger Bewohnerschaft, die restlichen 30 % bilden zusammen mit der Einwohnerschaft der Stadt Fürth den Wahlkreis Nürnberg-Fürth) die Bewohnerzahl von rund 317 000 zur Jahresmitte 1960 den Bundesdurchschnitt um 47 % übertrifft. Ähnliche Mißverhältnisse bestehen in etlichen anderen großstädtischen Bezirken, bei denen die Binnenwanderung zu einer erstaunlichen Bevölkerungsanreicherung geführt hat - die längst fällige Änderung der Wahlkreiseinteilung verträgt keinen Aufschub mehr.

Die Zahl der Bundestagsabgeordneten blieb vom Gesetz her mit 247 Wahlkreissitzen dieselbe wie 1957, die gleiche Zahl ist für die Landesitze vorgesehen gewesen, doch erhöhte sich deren Zahl um 5 Überhangsmandate und erreichte damit 252, das sind für beide Arten zusammen 499 und unter Hinzurechnung der 22 Berliner Abgeordneten (mit nur beratender Stimme im Bundestag) eine Gesamtzahl von 521.

II. Ergebnisse für Bund, Bayern und sonstige überörtliche Ergebnisse:

Lediglich die Nürnberger Ergebnisse der Bundestagswahl mitzuteilen, würde eigentlich für eine kommunalstatistische Veröffentlichung ausreichen. Damit aber die örtliche politische Struktur im größeren Rahmen gesehen werden kann und weil unseren Lesern vielfach das Material nicht zur Verfügung steht, bringen wir eine Auswahl wichtiger überörtlicher Wahlergebnisse.

- 1) Im Bundesgebiet betrug zur Bundestagswahl 1961 die Zahl der Wahlberechtigten 37,4 Millionen, gegenüber 1957 eine Mehrung um 5,8 %, wofür der Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge 1937 bis 1940 in das wahlfähige Alter, aber auch die umfangreiche Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin entscheidend waren. Mit einem Anteil von rd. 10 % haben die Erstwähler, auf die nun eine höhere Quote entfällt, das Wahlergebnis stärker beeinflusst als das bisher der Fall war; zugenommen hat auch die Altersgruppe der über 60 Jahre alten Personen, dagegen verringerte sich der Anteil der 40- bis 50-jährigen, weil in diese Gruppe nun die Jahrgänge einrückten, die von Kriegsverlusten stark betroffen worden waren. Die Zahl der Wähler stellte sich auf 32,9 Millionen, eine Zunahme

um 5,7 % gegenüber der vorausgegangenen Bundestagswahl. Die Wahlbeteiligung ist mit 87,7 % fast genau so hoch gewesen wie 1957 (87,8 %) *, diesmal trug die politische Hochspannung infolge der Ereignisse des 13. August 1961 (Berlin-Krise) wesentlich zur regen Teilnahme bei. Die Möglichkeit der Briefwahl, von der reichlich Gebrauch gemacht wurde (länger anhaltendes Schönwetter, noch Urlaubszeit), beeinflusste das günstige Ergebnis zweifellos. Ungültig waren 2,6 % der Erststimmen (1957: 3,0 %) und 4,0 % (3,8 %) der Zweitstimmen. Die Zahl der gültigen Erststimmen belief sich auf 32,0 Millionen, die der gültigen Zweitstimmen auf 31,5 Millionen **, das sind gegenüber 1957 Zunahmen um 6,1 % bzw. 5,5 %.

Zur Bundestagswahl 1961 waren die nachgenannten, nach dem Alphabet aufgeführten 9 Parteien mit Landeslisten zugelassen (1957 waren es 13):

Abkürzung ***

Christlich Demokratische Union	CDU
Christlich-Soziale Union	CSU
Deutsche Friedens-Union	DFU
Deutsche Gemeinschaft	DG
Deutsche Reichs-Partei	DRP
Freie Demokratische Partei	FDP
Gesamtdeutsche Partei (DP-BHE)	GDP
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
Südschleswigscher Wählerverband	SSW

Von der SPD, der FDP, der GDP, der DFU und der DRP waren in sämtlichen 10 Ländern Landeslisten zugelassen worden; von der CDU in 9, an ihrer Stelle trat in Bayern die CSU auf (wegen der gemeinsamen Fraktionsbildung von CDU und CSU erfolgt die Ergebnisdarstellung für die Kombination); DG und SSW hatten weniger Landeslisten (nur 7 bzw. 1) aufgestellt. Auf den insgesamt zugelassenen 68 Landeslisten waren 1 991 Bewerber nominiert, "als Bewerber in den 247 Wahlkreisen traten 1 521 Kandidaten auf, so daß sich insgesamt 3 512 Kandidaturen ergaben. Von den Wahlkreisbewerbern kandidierten 949 gleichzeitig auf einer Landesliste. Die Gesamtzahl der Kandidaten betrug somit bei insgesamt 494 zu vergabenden Sitzen 2 563. Lediglich für die CDU/CSU,

*) Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 1949: 78,5 % - 1953: 85,8 %.

**) Die Zahl der Erststimmen überwog die Zahl der Zweitstimmen um 1,4 %.

***) Bei der Bekanntgabe aller folgenden Ergebnisse verwenden wir die obengenannten offiziellen Abkürzungen. - Für die mitgeteilten Zahlen gilt generell: Etwaige (stets nur geringfügige) Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

SPD und FDP waren in allen 247 Wahlkreisen Bewerber zugelassen."

Die Wahlkreisbewerber werden mit der Erststimme gewählt; wer die meisten Stimmen erhält (relative Mehrheit), ist Wahlkreissieger. "Würde sich der Bundestag allein aus nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl in Wahlkreisen gewählten Abgeordneten zusammensetzen, würde die CDU/CSU eine große Mehrheit besitzen, da sie von den insgesamt 247 zu gewinnenden Wahlkreissitzen 156 oder fast $2/3$ für sich erringen konnte. Die SPD hat demgegenüber nur 91 siegreiche Wahlkreisbewerber aufzuweisen und von den Bewerbern der übrigen Parteien in den Wahlkreisen ist überhaupt keiner als Sieger hervorgegangen." 1957 hatte die CDU/CSU 194 Wahlkreissitze gewonnen, davon sind ihr bei der neuesten Wahl 152 verblieben, 4 errang sie hinzu, 42 gingen verloren. Die SPD behielt von den bisher 46 Wahlkreissitzen 45 und gewann 46 dazu.

Für die Sitzverteilung im Bundestag entscheiden die Zweitstimmen. Bei der Wahl 1961 erwies sich die CDU/CSU, wie auch bei den vorhergegangenen Bundestagswahlen, als stärkste Partei. Sie verlor rund 700 000 Stimmen, wodurch ihr Anteil an den gültigen Zweitstimmen von 50,2 % auf 45,3 % fiel. Zwar gelang es der SPD nicht, den Stimmenvorsprung der CDU/CSU - 1957: 5,5 Mill. - aufzuholen, doch verringerte sich die Differenz auf 2,9 Mill.; 1,9 Millionen Stimmen gewann die SPD hinzu und dadurch erhöhte sich der Anteil von 31,8 % bei der Wahl 1957 auf nun 36,2 % der Zweitstimmen. "Den größten Stimmenzuwachs hat die FDP erzielt, ihr Stimmenanteil, der 1961 12,7 %, 1957 aber nur 7,2 % ausmachte, hat sich dadurch um 75 % erhöht. Die restlichen 5,7 % Zweitstimmen verteilen sich auf 5 Parteien, so daß schon hieraus deren geringer Wahlerfolg abzulesen ist. Am besten schloß von den kleineren Parteien noch die GDP mit 2,8 % Zweitstimmen ab. Faßt man die Stimmen für die DP und den GB/BHE 1957 zusammen, ergeben sich 8 % Zweitstimmen. Dieser starke Rückgang beweist, daß der größte Teil der Wähler, die 1957 den Gründerparteien der GDP ihre Stimme gaben, sich 1961 zu anderen Parteien bekannt haben" (ein Rückgang auf etwa ein Drittel).

"Insgesamt gesehen hat sich der Zug zum Drei-Parteien-System verstärkt. 1957 entfielen auf CDU/CSU, SPD und FDP zusammen 92,4 % der gültigen Zweitstimmen, 1961 aber 94,3 %. Diese Tendenz wird noch unterstützt durch die sogenannte Sperrklausel bei der Sitzverteilung."

Von den gültigen Erst- bzw. Zweitstimmen entfielen im Bundesgebietsergebnis in % auf die Bewerber bzw. die Landeslisten der Parteien (Reihenfolge ist Rangfolge):

	Erststimmen		Zweitstimmen	
	1961	(1957)	1961	(1957)
SPD	36,5	(32,0)	36,2	(31,8)
CDU *	36,3	(39,7)	35,8	(39,7)
CSU *	9,7	(10,6)	9,6	(10,5)
FDP	12,1	(7,5)	12,8	(7,7)
GDP	2,7	(7,9) **	2,8	(8,0) **
DFU	1,8	(-)	1,9	(-)
DRP	0,8	(1,0)	0,8	(1,0)
DG	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
SSW	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
Sonstige	0,0	(1,1)	-	(1,2)

Wiederum fällt das Briefwahlergebnis aus dem Rahmen ***. "Während im Durchschnitt 5,9 % der gültigen Zweitstimmen von Briefwählern kamen, waren es bei der FDP 7¹/₂ %, bei der CDU genau 7 %, bei der CSU 6,1 % und bei der SPD nur 4,4 %. Die Unterschiede zwischen der Stimmabgabe der Briefwähler und der übrigen Wähler sind gegenüber 1957 kleiner geworden. Das kommt daher, daß der Anteil für die SPD unter den Briefwahlstimmen mehr als doppelt so stark (+ 29 %) zugenommen hat wie der Anteil an den übrigen Stimmen (+ 14 %). Die CDU hat dagegen unter den Briefwählern die größeren Verluste zu verzeichnen. Hieraus könnte gefolgert werden, daß sich in der beruflichen und sozialen Schichtung der Wählerschaft dieser beiden großen Parteien eine Nivellierung wenigstens anzubahnen beginnt." Von den Zweitstimmen entfielen in %

	bei den Briefwählern		bei den übrigen Wählern		bei den Wählern insgesamt	
	1961	(1957)	1961	(1957)	1961	(1957)
SPD	27,1	(21,0)	36,8	(32,3)	36,2	(31,8)
CDU/CSU	52,0	(60,3)	44,9	(49,6)	45,3	(50,2)
FDP	16,2	(9,7)	12,6	(7,6)	12,8	(7,7)
Sonstige	4,7	(9,0)	5,8	(10,4)	5,7	(10,4)

Für die Sitzverteilung im neuen Bundestag schieden diejenigen Parteien aus, die weniger als 5 % der gültigen Zweitstimmen im Bundesgebiet und auch keine 3 Wahlkreismandate erhalten hatten. Auf das Berechnungsverfahren sei hier

*) CDU und CSU zusammen: Erststimmen 1961 (1957) 46,0 % (50,3 %) - Zweitstimmen 1961 (1957) 45,3 % (50,2 %).

**) Für 1957 getrennt für GB/BHE 4,4 % Erststimmen und 4,6 % Zweitstimmen - DP 3,5 % Erststimmen und 3,4 % Zweitstimmen.

***) "Ergebnis der Briefwahl bei der Bundestagswahl 1961" in "Wirtschaft und Statistik", Januarheft 1962.

nicht näher eingegangen. Das Ergebnis für den durch die Wahl am 17.9.1961 zustande gekommenen Bundestag (in Klammern die Ergebnisse der Wahl von 1957) lautet:

	Wahlkreis- sitze		Landeslisten- sitze		Sitze insgesamt			
	1961	(1957)	1961	(1957)	ohne Berlin 1961	(1957)	mit Berlin * 1961	(1957)
CDU	114	(147)	78	(70)	192	(215)	201	(224)
SPD	91	(46)	99	(123)	190	(169)	203	(181)
FDP	-	(1)	67	(40)	67	(41)	67	(44)
CSU	42	(47)	8	(6)	50	(55)	50	(53)
(DP)	-	(6)	-	(11)	-	(17)	-	(17)
Zus.:	247	(247)	252	(250)	499	(497)	521	(519)

Der neue Bundestag zählt fast genau soviel Abgeordnete (+ 2) als das 1957 gewählte Parlament, in der Zusammensetzung kam es allerdings zu erheblichen Veränderungen, die auf die Bildung der Bundesregierung von Einfluß waren. Von der gesamten Sitzeszah (ohne die Berliner Abgeordneten) entfallen nun 48,5 % auf die CDU/CSU; bei den 3 vorausgegangenen Bundestagswahlen war von Mal zu Mal der Anteil höher geworden (1949: 34,6 % - 1953: 50,1 % - 1957: 54,3 %), der jetzige Rückgang, der den Verlust der absoluten Mehrheit bedeutete, ist das Hauptereignis der Bundestagswahl 1961 gewesen (28 Sitze, das sind $10\frac{1}{2}$ % des bisherigen Bestandes, gingen verloren). Gingen die Hoffnungen dieser Partei auf Erhalt der bisherigen Stellung nicht in Erfüllung, so kam auch die SPD nicht ans gewünschte Ziel, rechnete sie doch mit der "Wachablösung" und Beendigung der Oppositionsrolle. Über 21 Sitze mehr (+ 12,4 %) als 1957 verfügt die SPD nun und ihr Anteil an der Gesamtsitzeszah, der bisher stets $\frac{1}{3}$ ausmachte (1949: 32,6 % - 1953: 31,0 % - 1957: 34,0 %), stieg auf 38,1 %. Der FDP, die im Wahlkampf besonders auf Beseitigung des absoluten Übergewichtes der CDU/CSU ausging, ist ein im Ausmaß überraschender Erfolg beschieden gewesen; nach den 12,9 % aller Sitze bei der Wahl des Jahres 1949 ging es zurück auf 9,9 % im Jahre 1953 und auf 8,2 % im Jahr 1957; darauf nun der Anstieg auf 13,4 % (zu den 41 Sitzen beim vorherigen Bundestag kamen jetzt 26 hinzu, eine Steigerung um 63 % - ein großer Erfolg fürwahr). Es können und sollen hier nicht eingehendere Wahlanalysen angestellt werden, zumal dabei (woher und warum die Gewinne, wieviel und weswegen die Verluste) Vermutungen eine große Rolle spielen müßten, uns geht es um den statistischen Nachweis, damit politisch Interessierte mit

*) 22 Berliner Abgeordnete (13 von der SPD und 9 von der CDU), vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählt, die Auswahl geschah nach der Stärke der beiden in diesem Berliner Plenum vertretenen Fraktionen.

klarem Zahlenmaterial bedient werden. In dieser Hinsicht ist bestimmt noch wissenswert, daß die 3 Parteien CDU/CSU, SPD und FDP, die bei der jüngsten Wahl zusammen sich in die Gesamtheit der Sitze teilen, 1957 auf 97 % der Sitze kamen, 1953 auf 91 %, 1949 auf 80 %; waren also beim ersten Bundestag noch 1/5 der Abgeordneten aus Parteien, die nunmehr nicht mehr bestehen bzw. nicht zum Zuge kamen, so verringerte sich diese Gruppe von Wahl zu Wahl immer mehr. Die Konzentrationsbewegung setzte sich deutlich fort, die Entwicklung zum Zweiparteiensystem (CDU/CSU einerseits, SPD andererseits), die sich abzeichnete (1953 entfielen 81 % der Sitze auf diese beiden Parteien, 1957 bereits 88 %) ist durch das Erstarken der FDP als "dritte Kraft" abgebremst (1961: 86 %).

- 2) In den Bundesländern zeigten sich keine großen Unterschiede in der Wahlbeteiligung. In Hessen ging man am eifrigsten zur Wahl (89,2 %), in den 6 Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen lag die Ziffer zwischen 88 % und 89 %, es folgt das Saarland mit 87,7 %, Bayern steht mit 87,2 % an vorletzter Stelle, Baden-Württemberg mit 84,8 % am Ende der Rangliste (1957 lagen die Extreme bei 89,2 % in Hamburg und 84,4 % in Baden-Württemberg). Nur in 3 Ländern - Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen - hat die Wahlbeteiligung zugenommen, allerdings geringfügig (um weniger als 1/2 Prozentpunkt), in den anderen 7 Ländern war das Wahlinteresse etwas geringer (0,1 bis 1,6 Prozentpunkte) als 1957. - Der Prozentanteil der ungültigen Zweitstimmen an der Gesamtheit dieser Stimmenart schwankte zwischen 2,8 % in Hamburg und 7,5 % im Saarland (diese beiden Länder bildeten auch 1957 die Extreme, mit 2,6 % und 6,5 %); mit Ausnahme von Hamburg nahm in allen anderen Ländern die Quote der ungültigen Zweitstimmen ab.

	CDU *	SPD	FDP	GDP	DFU	DRP	DG	SSW
Nordrhein-Westfalen	47,6	37,3	11,8	0,9	2,0	0,5	0,0	-
Bayern	54,9	30,1	8,8	3,9	1,6	0,5	0,2	-
Baden-Württemberg	45,3	32,1	16,6	2,8	2,3	0,7	0,2	-
Niedersachsen	39,0	38,7	13,2	6,1	1,3	1,6	0,1	-
Hessen	34,9	42,8	15,2	4,1	2,3	0,6	-	-
Rheinland-Pfalz	48,9	33,5	13,2	0,5	1,5	2,3	0,1	-
Schleswig-Holstein	41,8	36,4	13,8	3,9	1,3	0,9	0,1	1,9
Hamburg	31,9	46,9	15,7	1,0	3,6	0,9	-	-
Saarland	49,0	33,5	12,9	0,3	3,2	0,9	0,1	-
Bremen	27,0	49,7	15,2	4,1	3,0	1,1	-	-

*) In Bayern CSU

Wie die politische Struktur, bedingt durch die wirtschaftlich-sozialen, konfessionellen und sonstigen Eigentümlichkeiten, sich in den Bundesländern unterscheidet, ist aus der vorstehenden Tabelle zu ersehen, die für jedes Land die prozentuale Gliederung der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 1961 zeigt; die Länder sind in der Reihenfolge ihrer Größe, auf Grund der Wahlberechtigtenzahlen, aufgeführt.

In 7 Ländern ist die CDU bzw. CSU stärkste Partei (1957: in 8), in Hessen, Hamburg und Bremen nimmt sie die 2. Position ein, weil dort die SPD an erster Stelle steht, die in jenen 7 Ländern mit CDU-Mehrheit den 2. Platz hält. Absolute Mehrheit errang allein die CSU in Bayern, 1957 hatte die CDU/CSU in 5 Ländern (Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland) über 50 % der Zweitstimmen auf sich vereinigt; in jedem Land ist der CDU/CSU-Anteil 1961 niedriger als 1957 (stärkster Rückgang in Baden-Württemberg um 7,5 Prozentpunkte, geringste Abnahme in Niedersachsen um nur 0,1). 1961 höchste CDU/CSU-Quote: 54,9 % in Bayern, niedrigste 27,0 % in Bremen (1957: 57,2 % und 30,4 % als Maximum und Minimum in den gleichen Ländern). Die SPD-Quoten bewegen sich 1961 zwischen 49,7 % in Bremen und 30,1 % in Bayern (1957 hatte Bremen mit 46,2 % das günstigste Ergebnis, das Saarland stand mit 25,1 % am Ende der Rangfolge); in jedem der 10 Länder ist der SPD-Anteil gewachsen, darunter in 4 Ländern um mehr als 5 Prozentpunkte. Die FDP-Anteile, 1961 streuend von 8,8 % in Bayern bis zu 16,6 % in Baden-Württemberg (1957: von 4,6 % in Bayern bis 18,2 % im Saarland), sind mit Ausnahme des Saarlandes gegenüber 1957 höher; zumeist beträchtliche Steigerungen. In jedem der 10 Länder befindet sich die FDP an dritter Stelle. Wegen der übrigen Parteien sei auf die Tabelle verwiesen. Nur von der GDP sei erwähnt, daß sie in der Hälfte der Länder am 4. Platz zu finden ist. Wo die Vertriebenen einen überdurchschnittlichen Anteil an der Bevölkerung ausmachen (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bayern), sind aus dem Stamm der früheren GB/BHE-Wähler (im Zuge der allgemeinen Abwendung der Flüchtlinge von Sondervertretungswünschen merklich abgeschwächt) noch am ehesten Stimmen für die GDP gegeben worden; in den Ländern ohne diese Voraussetzungen (im Westen des Bundesgebietes) fiel dieser Wahlvorschlag sehr ab und darum ist die große Streuung durchaus charakteristisch.

Interessant ist schließlich, in welcher Stärke und in welcher parteimäßigen Gliederung die Länder im Bundestag vertreten sind; dies geht aus der

folgenden Übersicht hervor (Reihenfolge nach der Sitzeszahl):

	Sitze insgesamt	Davon entfallen auf		
		CDU/CSU	SPD	FDP
Nordrhein-Westfalen	155	76	60	19
Bayern	86	50	28	8
Baden-Württemberg	66	32	22	12
Niedersachsen	60	26	25	9
Hessen	45	17	21	7
Rheinland-Pfalz	31	16	11	4
Schleswig-Holstein	24	13	8	3
Hamburg	18	6	9	3
Saarland	9	5	3	1
Bremen	5	1	3	1
-----	-----	-----	-----	-----
Insgesamt:	499	242	190	67

- 3) Wie Bayern * mit seinen Bundestagswahlergebnissen im Rahmen der Bundesländer dasteht, ist aus den Tabellen im vorherigen Abschnitt zu ersehen. Hier sei nun das bayerische Landesergebnis für sich und ein wenig ausführlicher behandelt. Von 6,55 Mill. zur Bundestagswahl 1961 Wahlberechtigten (5,5 % mehr als 1957) sind 5,71 Mill. als Wähler (4,5 % mehr als 1957) in Erscheinung getreten; größtenteils durch den Gang zur Wahlurne, von der Möglichkeit zur Briefwahl wurde stärker Gebrauch gemacht (1957 stimmten 4,7 % der Wahlberechtigten mit Briefwahl ab, diesmal 5,7 %). Die Wahlbeteiligung ist mit 87,2 % zwar hoch, doch ist Bayern mit einer einzigen Ausnahme (Baden-Württemberg) von den übrigen Bundesländern übertroffen worden, wie das auch vor 4 Jahren der Fall war; gegenüber der Wahlbeteiligungsziffer von 1957 (87,7 %) ist eine geringfügige Abnahme festzustellen, doch liegt das Ergebnis über den Resultaten der Bundestagswahlen von 1953 (85,8 %) und 1949 (81,1 %). Unter den 47 bayerischen Wahlkreisen ist die Streuung nach der Wahlbeteiligung groß gewesen: mit 93,2 % war man im Wahlkreis Tirschenreuth am eifrigsten; in 11 Wahlkreisen über 90 % Wahlbeteiligung, dagegen unter 80 % in 3 Wahlkreisen, und zwar in 3 von den 4 Wahlkreisen der Stadt München, die niedrigste Ziffer 78,5 %. Das allgemein beobachtete Anwachsen der ungültigen Zweitstimmen trifft auch für Bayern zu (von den Zweitstimmen fielen auf diese Weise aus je 3,6 % bei den Wahlen 1953 und 1957, nun aber 4,0 %), im Ländervergleich ist das Ergebnis insofern befriedigend, als in 6 Ländern die Quote höher liegt als in Bayern. Von den in Bayern abgegebenen Erststimmen waren 2,4 % ungültig (1957: 3,1 %), wie auch in den meisten anderen Ländern eine Abnahme.

 *) Die bayerischen Ergebnisse stammen aus den Bekanntgaben des Bayerischen Statistischen Landesamtes (in "Bayern in Zahlen" und Sonderveröffentlichungen).

Nach dem endgültigen bayerischen Landesergebnis wurden 5,58 Mill. gültige Erststimmen (5,2 % mehr als 1957) und 5,49 Mill. gültige Zweitstimmen (4,0 % mehr als 1957) gezählt; die Erststimmen überwogen die Zweitstimmen um 1,7 % (1957 um 0,5 %).

Prozentuale Verteilung der gültigen Erst- und Zweitstimmen auf die Parteien im bayerischen Landesergebnis:

	Erststimmen		Zweitstimmen	
	1961	(1957)	1961	(1957)
CDU/CSU	55,7	(57,9)	54,9	(57,2)
SPD	30,3	(25,1)	30,1	(26,4)
FDP	8,1	(4,8)	8,8	(4,6)
GDP	3,9	(7,5) *	3,9	(7,5) *
DFU	1,5	(-)	1,6	(-)
DRP	0,4	(0,5)	0,5	(0,5)
DG	0,1	(0,1)	0,2	(0,1)
Sonstige	0,0	(4,1)	-	(3,7) **

In 42 von den 47 bayerischen Wahlkreisen gingen die CSU-Bewerber als Wahlkreissieger hervor, bei der Wahl von 1957 war dies in sämtlichen Wahlkreisen der Fall. Die Verschlechterung für die CSU liegt im Verlust von 5 Wahlkreisen, die von SPD-Kandidaten errungen wurden (in den Wahlkreisen München-Ost, Nürnberg, Nürnberg-Fürth, Bayreuth und Hof); damit besteht nun für die CSU die gleiche Situation wie 1953 (auch damals sind in 42 Wahlkreisen die CSU-Bewerber siegreich gewesen - von den restlichen 5 Wahlkreisen gingen s. Zt. 3 an die SPD und 2 an die FDP). "Während die CSU ihren Erststimmenanteil gegenüber 1957 in 13 Wahlkreisen erhöhen konnte, nahm er in 33 Wahlkreisen ab, die SPD hingegen verzeichnet im Verhältnis zu 1957 in 39 Wahlkreisen eine Zu- und nur in 3 Wahlkreisen eine Abnahme"; die FDP in allen Wahlkreisen 1961 gegenüber 1957 eine Zunahme, "allerdings gelang ihr nicht der Erfolg von 1953, einen Wahlkreis für sich zu gewinnen". Von den 42 CSU-Wahlkreissiegern sind 35 mit absoluter Mehrheit gewählt worden (74,3 % im Wahlkreis Pfarrkirchen war die höchste Quote, mit 74,2 % und 73,7 % fast ebenso hoch in den Wahlkreisen Cham und Weißenburg), bei den restlichen 7 reichte die relative Mehrheit zum ersten Platz (41,4 % als niedrigster Anteil im Wahlkreis Coburg reichte dafür aus); bei den 5 Wahlkreisen, in denen die SPD-Kandidaten auf die erste Stelle kamen, geschah dies mit relativer Mehrheit (zwischen 40,8 % und 44,0 %). Aus dem Ergebnis der Zweitstimmen ist das Abschneiden der CSU besonders erwähnenswert, weil die absolute Mehrheit erhalten wurde und im Gegensatz zu 1957 dieses

*) 1957: GB/BHE 6,8 % bei Erst- wie auch Zweitstimmen, DP 0,7 % bei Erst- und Zweitstimmen.

**) Darunter 3,2 % Bayern-Partei.

Resultat allein dasteht; ein geringfügiger Rückgang (von 57 % auf 55 %) war aber nicht zu vermeiden. Erfolgreich war die SPD, deren Anteil von 26,4 % auf 30,1 % stieg, und verhältnismäßig größter Gewinner wurde die FDP, mit beinahe einer Verdoppelung des Stimmenanteils (von 4,6 % auf 8,8 %). Bemerkenswert sind die Veränderungen bei den Zweitstimmen 1961 gegenüber 1957: bei der CSU in 15 Wahlkreisen Zunahme und in 32 Wahlkreisen Abnahme, bei der SPD in 45 Wahlkreisen Steigerung und nur in 2 ein Rückgang, bei der FDP in sämtlichen Wahlkreisen Erhöhung der Stimmenzahl.

In den 47 bayerischen Wahlkreisen bewegen sich die Stimmenanteile - bei den Zweitstimmen - bei der CSU zwischen 38,6 % im Wahlkreis Nürnberg-Fürth und 73,9 % im Wahlkreis Pfarrkirchen (in 34 Wahlkreisen absolute Mehrheit für CSU, in 13 Wahlkreisen Quoten unter 50 %), bei der SPD zwischen 16,0 % im Wahlkreis Pfarrkirchen und 43,6 % im Wahlkreis Hof (in 16 Wahlkreisen liegt die SPD über 30 %), bei der FDP zwischen 3,3 % im Wahlkreis Passau und 15,1 % im Wahlkreis Ansbach (in 15 Wahlkreisen Quoten von 10 % und darüber); die GDP hat mit 1,6 % den wenigsten Zuspruch erhalten im Wahlkreis Nürnberg, das Gegenstück bildet mit 7,8 % der (mit Flüchtlingen stark durchsetzte) Wahlkreis Kaufbeuren.

Sehr aufschlußreich sind wegen der doch beträchtlichen Abweichungen die für die Gesamtheit der kreisfreien Gemeinden (die mittleren und größeren Städte) und der Landkreise getrennt errechneten Ergebnisse - Prozentanteile aus den Zweitstimmen:

	In den 48 kreisfreien Gemeinden		In den 143 Landkreises		Briefwahlresultat in den 47 Wahl- kreisen	
	1961	(1957)	1961	(1957)	1961	(1957)
Wahlbeteiligung	77,5	(78,9)	85,5	(86,1)	-	-
CSU	43,5	(48,4)	60,8	(61,2)	57,2	(63,9)
SPD	39,0	(36,0)	26,0	(22,2)	23,8	(18,4)
FDP	11,1	(6,2)	7,1	(3,5)	12,9	(7,3)
GDP *	2,8	(5,6)	4,6	(8,5)	3,9	(6,9)
DFU	2,7	(-)	1,0	(-)	1,6	(-)
DG	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
DRP	0,7	(0,7)	0,4	(0,4)	0,5	(0,4)
Sonstige	-	(3,0)	-	(4,1)	-	(3,0)

*) GDP (DP und BHE).

Die Mandatsverteilung in Bayern; es erhielten Sitze:

	1961			1957		
	insgesamt	davon über die Wahlkreise	Landeslisten	insgesamt	davon über die Wahlkreise	Landeslisten
CSU	50	42	8	53	47	6
SPD	28	5	23	25	-	25
FDP	8	-	8	4	-	4
Insges.: 86	47	39		82	47	35

Die an den Zweitstimmen gemessene politische Struktur in den bayerischen Regierungsbezirken (neben der Bezeichnung des Regierungsbezirkes ist jeweils in Klammern die Anzahl der Bundeswahlkreise vermerkt) ist aus der folgenden Übersicht zu ersehen, und zwar für 1961 und für 1957 (die Ergebnisse vor 4 Jahren sind in Klammern gesetzt), damit die Veränderungen erkennbar werden:

Regierungs- bezirk		Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf									
		CSU		SPD		FDP		GDP *		Sonstige	
		1961	(1957)	1961	(1957)	1961	(1957)	1961	(1957)	1961	(1957)
Oberbayern	(12)	51,1	(52,0)	32,8	(29,9)	9,2	(4,1)	4,0	(7,5)	2,9	(6,5)
Niederbayern	(6)	67,4	(63,3)	22,1	(19,5)	4,1	(1,6)	5,0	(9,4)	1,4	(6,2)
Oberpfalz	(5)	63,4	(63,9)	26,7	(24,2)	5,5	(3,2)	3,0	(5,7)	1,4	(3,0)
Oberfranken	(6)	50,0	(53,4)	35,9	(30,0)	8,3	(5,1)	4,1	(8,0)	1,7	(3,5)
Mittelfranken	(6)	49,0	(52,9)	31,9	(31,2)	13,2	(7,4)	2,8	(5,7)	3,1	(2,8)
Unterfranken	(5)	58,6	(62,1)	27,2	(23,1)	8,5	(5,6)	4,0	(7,3)	1,7	(1,9)
Schwaben	(7)	55,9	(62,2)	28,1	(20,9)	9,2	(4,3)	4,7	(8,9)	2,1	(3,7)
Insgesamt:	(47)	54,9	(57,2)	30,1	(26,4)	8,8	(4,6)	3,9	(7,5)	2,3	(4,3)

Bei den großen Unterschieden in der Wirtschaftsstruktur (agrarische Gebiete - gewerblich=industrielle Bezirke) und damit auch im sozialen Gefüge, ferner stark voneinander abweichende konfessionelle Schichtung, ergibt sich natürlich auch ein sehr buntes politisches Bild. Mittelfranken ist der einzige Regierungsbezirk, in dem die CSU nicht die absolute Mehrheit erreichte, in dem noch am stärksten landwirtschaftlichen Niederbayern schnitt die CSU am günstigsten ab (2/3 aller Stimmen) und konnte ihren Anteil gegenüber 1957 erhöhen, in den übrigen Regierungsbezirken aber mußte diese Partei den Rückgang der Quote hinnehmen. Andererseits erhöhten sich die Anteile in jedem Regierungsbezirk auf Seiten der SPD wie auch der FDP, während bei der GDP durchwegs Abnahmen zu verzeichnen sind; letzteres gilt auch für die Restgruppe "Sonstige", hauptsächlich deshalb, weil die Bayern-Partei sich diesmal nicht an der Bundestagswahl beteiligte (in Regierungsbezirken, wo diese Partei überdurchschnittlich Anhängerschaft hatte, in Ober- und Niederbayern, machte sich die Veränderung stärker bemerkbar).

*) GDP, für 1957 DP und GB/BHE zusammengefaßt, entsprechend dem Zusammenschluß von 1961.

Ober- und Mittelfranken sind, wie bisher schon, die für die SPD erfolgreichsten Bezirke, nun hat sich auch Oberbayern dazu gesellt (über 30 % bis 36 %). Für die FDP ist Mittelfranken mit Abstand das beste Gebiet (13 % - einziger Regierungsbezirk mit über 10 %), vor Oberbayern und Schwaben mit gleichen Anteilen.

Zur folgenden Gegenüberstellung der Ergebnisse in den 5 bayerischen Großstädten muß bemerkt werden, daß jeweils die Briefwahlergebnisse nicht inbegriffen sind; eine nach dieser Richtung komplette Bekanntgabe ist wegen der übergreifenden Wahlkreisgrenzziehung nicht möglich. Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf

	CSU		SPD		FDP		GDP *		Sonstige	
	1961	(1957)	1961	(1957)	1961	(1957)	1961	(1957)	1961	(1957)
München	40,0	(44,5)	42,7	(40,5)	10,8	(5,4)	2,2	(4,6)	4,3	(5,0)
Nürnberg	38,6	(43,5)	40,8	(42,2)	14,4	(7,9)	1,5	(3,3)	4,7	(3,1)
Augsburg	42,2	(51,5)	42,5	(34,6)	9,8	(5,7)	2,3	(4,2)	3,2	(4,0)
Regensburg	52,2	(53,0)	34,9	(32,7)	7,9	(5,0)	2,7	(5,5)	2,3	(3,8)
Würzburg	50,3	(55,4)	30,9	(27,5)	11,7	(8,2)	3,3	(6,4)	3,8	(2,5)

Bei allen 5 bayerischen Großstädten Verminderung der CSU-Anteile; minimale Verringerung der SPD-Quote in Nürnberg, bei den anderen 4 Großstädten Steigerung; bei der FDP führten Abwanderungen von CSU und den kleineren Parteien durchwegs zu starken Verbesserungen.

Aus dem gesamt-bayerischen Ergebnis ist noch bemerkenswert das Briefwahlergebnis in seiner Abweichung vom Gesamtergebnis, zeigte sich doch abermals, daß von den Briefwählern höhere Stimmenanteile erhielten als von den übrigen Wählern die CSU (57,2 % nach Briefwahl - 54,9 % bei insgesamt) und ganz besonders die FDP (12,9 % - 8,8 %), das Gegenteil trifft auf die SPD (23,8 % im Briefwahlergebnis - 30,1 % im Gesamtergebnis); im Regierungsbezirk Mittelfranken sind zu diesem Sachverhalt die gleichen Feststellungen gemacht worden: bei CSU (50,9 % - 49,0 %), bei FDP (17,8 % - 13,2 %), hingegen bei SPD (25,8 % - 31,9 %), die jeweils erstgenannte Quote betrifft die Briefwahl, an zweiter Stelle die Anteile aus dem Gesamtergebnis. Betrachtet man daraufhin die Ergebnisse in den 47 bayerischen Bundeswahlkreisen, dann ist ausnahmslos bei der SPD das Briefwahlergebnis ungünstiger als das Gesamtstimmenergebnis, umgekehrt, mit einer einzigen Ausnahme, ist es bei der FDP und bei der CSU überwiegen bei weitem (in 38 Wahlkreisen) die Bezirke, in denen die Briefwahlstimmen dieser Partei einen höheren Anteil einbrachten als im Gesamtergebnis (vielfach ist der Abstand beträchtlich), nur in 9 Wahlkreisen trifft das nicht zu (einmal Übereinstimmung der Quoten und in 8 Wahlkreisen

*) 1961 GDP, 1957 Zusammenfassung von DP und GB/BHE.

geringfügig niedrigere Quote bei der Briefwahl als bei insgesamt).

Zum Abschluß der Wahlergebnisse für das Land Bayern muß, weil dabei höchst beachtliche Ergebnisse anfielen, mitgeteilt werden, was die Repräsentativstatistik ergab. Wie schon bei den Bundestagswahlen 1953 und 1957, so ist auch diesmal eine repräsentative Bundestagswahlstatistik durchgeführt worden. Das Bayerische Statistische Landesamt hat in der Reihe seiner "Statistischen Berichte" eine Sonderveröffentlichung herausgegeben, aus der wir nur einige der hauptsächlichsten Ergebnisse bekanntgeben (die entsprechenden Ergebnisse für das gesamte Bundesgebiet lagen zur Zeit der Niederschrift dieser Abhandlung noch nicht vor). In die Auswahl kamen diesmal in Bayern 3,5 % aller Wahlbezirke, nach den ausgewerteten Stimmzetteln bzw. nach der Wahlberechtigtenzahl beträgt der Auswahl-satz 3,9 % und 4,1 %. "Das Ergebnis der Repräsentation in der Stimmenausrwertung erbrachte den gewünschten Aufschluß über die Struktur und Wahlbeteiligung der Wähler nach Geschlecht und Alter sowie die Verteilung der Erst- und Zweitstimmen. Insbesondere aber zeigt das Ergebnis, daß die Repräsentation vom Gesamtergebnis der Wahl in den vergleichbaren Merkmalen nicht wesentlich abweicht." Die Wahlbeteiligung in den Auswahlgemeinden ergab für Männer und Frauen sowie alle Altersgruppen zusammengefaßt 86,2 % (fast das gleiche Ergebnis wie im Totalergebnis, ohne Briefwahl, festgestellt wurde: 86,8 %). "Eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung weist die Gruppe der 21- bis 30-jährigen (78,2 %) sowie die ab dem 70. Lebensjahr (79,8 %) auf; den größten Wahleifer zeigen Männer und Frauen im Alter zwischen 50 und 60 Jahren (Männer 90,6 % - Frauen 88,4 % - zusammen 89,4 %). Die Männer zeigen sich im allgemeinen wahlfreudiger als die der gleichen Altersgruppe angehörigen Frauen, nur bei den 21- bis 25-jährigen Wählern verhielt sich der weibliche Teil (78,7 %) etwas wahlfreudiger als die männlichen Altersgenossen (77,8 %); bei den über 70-jährigen fällt die Wahlbeteiligung der Frauen (75,7 %) am stärksten von der Wahlbeteiligung der Männer (85,7 %) ab. Mit zunehmendem Alter stieg allgemein die Wahlbeteiligung, erst vom 60. Lebensjahr ab nahm sie wieder ab, doch nicht bis zu dem Beteiligungsanteil der männlichen Erst- oder Jungwähler."

Während für die Beobachtung der Wahlbeteiligung 7 Altersgruppen gebildet worden waren, begnügte man sich für die Feststellungen über die Stimmabgabe mit 3 Altersgruppen (unter 30 Jahre, 30 bis 60 Jahre, darüber). Über die unterschiedliche Stimmabgabe (Zweitstimmen, wobei aus

Geheimhaltungsgründen Briefwahlabstimmungen unberücksichtigt blieben) teilte das Bayerische Statistische Landesamt mit: "Der CSU brachten die Frauen aller Altersgruppen, in gleicher Weise wie 1957, wesentlich höhere Stimmenanteile als die Männer der gleichen Altersstufen. Die Jungen (21- bis 30-jährigen) und Alten (ab 60 Jahre) beider Geschlechter weisen durchwegs mehr CSU-Wähler auf als die mittlere Altersgruppe von 30 bis 60 Jahren; gegenüber 1957 ist hier keine wesentliche Veränderung eingetreten. Der SPD hingegen brachten die Männer höhere Stimmenanteile als die Frauen. Wähler und Wählerinnen der mittleren Altersgruppe zwischen 30 und 60 Jahren sind bei der SPD am stärksten vertreten, während die Altersgruppe von 60 Jahren und darüber unter dem Anteil der 21- bis 30-jährigen liegt; 1957 nahm der SPD-Anteil durchwegs mit steigendem Alter der Wähler ab. Der Abstand zwischen SPD und CSU in den %-Anteilen betrug bei den Männern im Durchschnitt 16,2 und bei den Frauen 32,3; die Frauen mit 60 und mehr Jahren bevorzugten in besonderem Maße die CSU, der Unterschied in den %-Stimmenanteilen zwischen CSU und SPD betrug hier 39,2. Bei der FDP sind die Abweichungen zwischen den Stimmenanteilen der Männer und Frauen weitaus geringer als bei der CSU und SPD, doch halten auch hier - wie bei der SPD - in allen Altersgruppen die Männer das Übergewicht, die höchsten Stimmenanteile ergaben sich für die FDP sowie 1957 als auch 1961 bei den mittleren Jahrgängen." Auf Bekanntgabe der Ergebnisse für die übrigen Parteien verzichteten wir aus Raumgründen, auch bei der folgenden Zahlenübersicht (da zusammengefaßt unter "Sonstige").

Von 100 gültigen Zweitstimmen der nachstehenden Altersgruppen entfielen
auf Partei

	21- bis 30-jährige		30- bis 60-jährige		60 Jahre und älter		Zusammen	
	1961	(1957)	1961	(1957)	1961	(1957)	1961	(1957)
bei Männern								
CSU	55,2	(54,7)	47,2	(49,8)	52,3	(55,5)	50,0	(51,9)
SPD	32,9	(31,7)	35,4	(30,5)	30,5	(24,7)	33,8	(29,5)
FDP	7,9	(4,1)	9,8	(5,0)	8,4	(4,4)	9,1	(4,7)
Sonstige	4,0	(9,5)	7,6	(14,7)	8,8	(15,4)	7,1	(13,9)
bei Frauen								
CSU	60,8	(61,5)	57,1	(59,6)	62,8	(66,2)	59,1	(61,4)
SPD	27,7	(25,4)	27,9	(23,8)	23,6	(18,9)	26,8	(23,0)
FDP	7,5	(3,6)	8,4	(4,3)	6,8	(3,4)	7,8	(4,0)
Sonstige	4,0	(9,5)	6,6	(12,3)	6,8	(11,5)	6,3	(11,6)

Wie die Wählerschaften der 3 erfolgreichen Parteien (in dem Sinn, daß sie zur Vertretung im Bundestag kamen), sich prozentual auf die 3-Altersgruppen verteilen, wird aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

		Bei der Wahl 1961			(Bei der Wahl 1957)
		Männer	Frauen	zusammen	(Männer und Frauen zusammen)
bei CSU	21 bis unter 30 Jahre	21,6 %	16,7 %	18,7 %	(17,1 %)
	30 " " 60 "	54,6 %	57,1 %	56,1 %	(59,3 %)
	60 Jahre und älter	23,8 %	26,2 %	25,2 %	(23,6 %)
bei SPD	21 bis unter 30 Jahre	19,0 %	16,8 %	17,9 %	(18,6 %)
	30 " " 60 "	60,5 %	61,5 %	61,0 %	(63,3 %)
	60 Jahre und älter	20,5 %	21,7 %	21,1 %	(18,1 %)
bei FDP	21 bis unter 30 Jahre	17,0 %	15,6 %	16,3 %	(15,0 %)
	30 " " 60 "	62,0 %	63,1 %	62,6 %	(65,3 %)
	60 Jahre und älter	21,0 %	21,3 %	21,1 %	(19,7 %)

Erwähnenswert ist auch noch, daß der Frauenanteil an den gültigen Stimmen insgesamt 54,6 % beträgt. Darüber liegt er bei der CSU mit 58,8 %, darunter jedoch bei der SPD mit nur 48,9 %, bei der FDP mit 51,0 %, auch bei den übrigen Parteien unter dem Durchschnitt (nur knapp unter dem Mittel bei der GDP mit 53,5 % - am geringsten war die Quote der Frauenstimmen mit 38,8 % bei der DRP).

- 4) Nachstehend werden für den "Nürnberger Raum" - dazu zählen wir die kreisfreien Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach sowie die gleichnamigen Landkreise und noch die Landkreise Lauf und Hersbruck - die politischen Verhältnisse, wie sie sich im Bundestagswahlergebnis niederschlagen, gezeigt und zwar mit der prozentualen Gliederung der Zweitstimmen (allerdings ohne Briefwahlergebnis, denn dieses liegt nur für die Bundeswahlkreise vor, nicht aber für die verwaltungsmäßigen Kreise).

		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen 1961 (1957) in % auf				
		CSU	SPD	FDP	GDP	Sonstige
a) Kreisfreie Städte						
Nürnberg		38,6 (43,5)	40,8 (42,2)	14,4 (7,9)	1,5 (3,3)	4,7 (3,1)
Fürth		36,5 (40,4)	43,5 (43,9)	12,7 (7,6)	2,6 (5,3)	4,7 (2,8)
Erlangen		41,2 (48,6)	35,9 (31,9)	15,7 (8,8)	3,5 (7,5)	3,7 (3,2)
Schwabach		40,1 (44,8)	37,2 (36,4)	17,9 (11,2)	1,9 (4,5)	2,9 (3,1)
b) Landkreise						
Nürnberg		44,0 (45,8)	37,2 (36,8)	12,9 (7,4)	2,9 (6,5)	3,0 (3,5)
Fürth		42,0 (44,1)	37,6 (35,4)	12,4 (7,4)	5,4 (10,2)	2,6 (2,9)
Erlangen		43,5 (49,2)	36,6 (30,3)	11,6 (5,0)	5,9 (10,6)	2,4 (4,9)
Schwabach		46,5 (51,2)	35,0 (33,2)	14,4 (9,5)	2,3 (4,4)	1,8 (1,7)
Lauf		43,4 (46,1)	37,5 (36,5)	11,7 (6,7)	4,2 (8,1)	3,2 (2,6)
Hersbruck		46,0 (51,4)	32,4 (28,5)	15,2 (7,2)	4,7 (9,7)	1,7 (3,2)

Auf der ganzen Linie sanken die CSU-Anteile, trotzdem wurde die erste Position gehalten - mit Ausnahme der Städte Nürnberg und Fürth, wo die SPD nach dem Zurückfallen im Jahr 1957 jetzt wieder auf die erste Stelle rückte -, der Vorsprung gegenüber der SPD ist aber beträchtlich geringer geworden. Auf diese beiden großen Parteien zusammen ka-

men überall über 3/4 der Stimmen, teilweise über 4/5. Unter den "Übrigen" ist die FDP durchwegs sehr erfolgreich gewesen, ihre Anteile gingen erheblich in die Höhe; das Gegenteil war bei der GDP der Fall, deren Anteile merklich niedriger sind als für GB/BHE und DP zusammen bei der Wahl von 1957. Wie die 10 Kreise (4 Städte und 6 Landkreise) des Nürnberger Raumes sich in ihrer politischen Struktur voneinander unterscheiden (zwar nicht sehr, aber doch sind es charakteristische, wirtschaftlich und damit auch sozial bedingte Abstufungen), läßt sich anhand der Prozentziffern in der vorstehenden Tabelle unschwer ablesen.

III. Das Nürnberger Wahlergebnis:

A) Bevor wir das Bundestagswahlergebnis 1961 ausführlich darstellen, geben wir einen Überblick über die Nürnberger Wahlergebnisse, wobei wir aber nur die 3 Parteien SPD, CSU und FDP einzeln aufführen und alle übrigen Parteien und Wahlvorschläge in einer Gruppe "Sonstige" zusammenfassen; wie sich diese Restgruppe bei jeder Wahl zusammensetzte, wolle aus unseren Berichten ersehen werden, die wir anlässlich einer jeden Wahl herausgegeben haben (die Besetzung wechselte sehr, auch sind Zusammenschlüsse erfolgt, was eine getrennte Beobachtung über einen längeren Zeitraum erschwert bzw. unmöglich macht), als Darunter-Zahlen führen wir KPD und WAV wegen ihrer bei einigen früheren Wahlen nennenswerten Ergebnisse an.

	Von 100 gültigen Stimmen trafen auf				
	SPD	CSU	FDP	Sonstige	(darunter KPD / WAV)
Stadtratswahl 1946	45,8	35,6	5,4	13,2	(9,2 / 4,0)
Wahl zur Landesversammlung 1946	46,2	29,8	4,8	19,2	(11,1 / 8,1)
Landtagswahl 1946	43,4	24,1	9,3	23,2	(12,2 / 11,0)
Stadtratswahl 1948	38,3	13,7	13,2	34,8	(14,1 / 3,6)
Bundestagswahl 1949	38,2	15,2	14,0	32,6	(10,6 / 17,1)
Landtagswahl 1950	49,1	16,8	13,5	20,6	(5,6 / 6,1)
Stadtratswahl 1952	45,5	16,9	12,0	25,6	(6,7 / 1,7)
Bundestagswahl 1953 *	40,1	33,0	10,4	16,5	(4,5 / -)
Landtagswahl 1954	43,7	26,2	13,9	16,2	(5,9 / -)
Stadtratswahl 1956	46,5	26,0	10,8	16,7	(5,2 / -)
Bundestagswahl 1957 *	41,3	44,2	8,0	6,5	(- / -)
Landtagswahl 1958	49,9	31,6	11,4	7,1	(- / -)
Stadtratswahl 1960	51,8	25,6	13,2	9,4	(- / -)
Bundestagswahl 1961 *	40,0	39,2	14,8	6,0	(- / -)

Bei den 14 Nachkriegswahlen in Nürnberg steht die SPD 13-mal an der Spitze (nur einmal, bei der Bundestagswahl 1957, wurde sie von der CSU auf die 2. Stelle verdrängt) und hatte dabei in den Anteilen am meisten Konstanz. Die CSU nimmt bei 11 Wahlen die 2. Position ein

*) Bei den Bundestagswahlen 1953, 1957 und 1961 Zweitstimmenergebnis.

(einmal auf dem 1. Rang, zweimal auf dem 3.). Die FDP ist bei den 9 Wahlen seit 1950 ständig auf der 3. Stelle (zuvor teils auf 4. und teils auf 5. Platz, weil KPD oder bzw. und WAV sich vor ihr befanden). Einwandfreie Vergleiche sind eigentlich nur zwischen Wahlen gleicher Art angebracht, also nur Bundestagswahlen untereinander usw. (deshalb werden im Anhang mit den Schaubildern nur die 4 Bundestagswahlen gegenübergestellt); Bundestagswahlen mit Landtagswahlen zu vergleichen, ist schon etwas bedenklich, aber immer noch mit Vorbehalt möglich, dagegen sind Bundes- oder Landtagswahlen mit Gemeindewahlen nur sehr bedingt zu vergleichen, denn bei letzteren spielen die lokal begrenzten, nichtpartei-mäßigen Wahlvorschläge vielfach eine stärkere Rolle, wodurch die großen und ständig auftretenden Parteien in ihren Anteilen nicht unwesentlich geschmälert werden.

B) Die Einzelheiten des Nürnberger Bundestagswahlergebnisses 1961:

1) Organisation: Das Nürnberger Stadtgebiet war zu dieser Wahl in 350 Wahlbezirke eingeteilt, davon entfielen 241 auf den Bundeswahlkreis Nürnberg (Nr. 227), die restlichen 109 Wahlkreise (in der Altstadt sowie im westlichen und nordwestlichen Teil unseres Stadtgebietes) bildeten - wie auch schon bei den bisherigen Bundestagswahlen - zusammen mit dem Gebiet der Stadt Fürth den Bundeswahlkreis Nürnberg-Fürth (Nr. 228). Außerdem bestanden im Wahlkreis 227 noch 20 Briefwahl-Sonderbezirke. Die 350 über das Nürnberger Stadtgebiet verteilten Wahlbezirke sind natürlich verschieden groß; in den unvollständig besiedelten Außenbezirken werden sie, was die Wahlberechtigten-Zahl anlangt, kleiner gehalten, damit die Wähler keine zu langen Wege zurücklegen müssen. Nach der auf den einzelnen Bezirk treffenden Zahl an Wahlberechtigten setzten sich die Wahlbezirke folgendermaßen zusammen:

unter 600 Wahlberechtigte	24 Wahlbezirke
600 bis unter 800 Wahlberechtigte	74 "
800 " " 1000 "	104 "
1000 " " 1200 "	91 "
1200 und mehr Wahlberechtigte	57 "

Nachdem es immer schwieriger wird, in Privatgebäuden Wahllokale unterzubringen, müssen von Wahl zu Wahl mehr öffentliche Gebäude dazu herangezogen werden. Für 221 Wahlbezirke (fast 2/3 der Gesamtzahl) befand sich der Abstimmungsraum in Schulhäusern, und zwar mit wenig

Ausnahmen in Volksschulgebäuden; 7 Wahllokale waren in sonstigen öffentlichen Gebäuden eingerichtet. Für 114 Wahlbezirke sind in Gaststätten die Wahlurnen aufgestellt gewesen, für die restlichen 8 Wahlbezirke standen sonstige private Räume zur Verfügung.

2) Ergebnisse für die Gesamtstadt Nürnberg:

- a) Wahlberechtigte: Ihre Zahl betrug zur diesmaligen Bundestagswahl im Gesamtgebiet der Stadt Nürnberg (Einträge in den Wählerlisten vor Ausgabe von Wahlscheinen) 337 612, davon entfielen 239 075 (70,8 %) auf den Wahlkreis 227 Nürnberg und 98 537 (29,2 %) auf den Nürnberger Teil des Wahlkreises 228 Nürnberg-Fürth *. Gegenüber der vorausgegangenen Bundestagswahl (1957: 315 477) nahm die Zahl der Wahlberechtigten um 7,0 % ** zu, so ziemlich im gleichen Ausmaß, wie die Nürnberger Einwohnerzahl in diesem Vierteljahreszeitraum gestiegen ist. Die 337 612 Nürnberger Wahlberechtigten setzten sich zusammen aus 146 891 (43,5 %) Männern und 190 721 (56,5 %) Frauen, es trafen somit auf 100 männliche Wahlberechtigte 130 weibliche (so wie 1957), ein stärkeres Überwiegen des weiblichen Geschlechts als bei der Gesamtbevölkerung (100 : 118) durch den Wegfall der noch nicht wahlberechtigten Personen, bei denen beide Geschlechter annähernd zu gleichen Anteilen vertreten sind. Insgesamt wurden 21 600 Wahlscheine ausgestellt, das sind 6,5 % der Wahlberechtigten-Gesamtzahl (1957: 6,1 %) und 12,6 % mehr ausgefertigte Wahlscheine als bei der vorausgegangenen Bundestagswahl. Bei 98 % der Wahlscheine sind die Stimmzettel zur Briefwahl mit ausgegeben worden, die Antragstellung für sonstige Wahlscheine (zur Abstimmung in einem anderen Wahllokal) kam sehr selten vor; das wesentlich häufiger gewordene Begehren von Wahlscheinen zwecks Briefwahl, wobei die meist sehr späte Antragstellung für den Dienstablauf sehr hinderlich gewesen ist, hing mit der überaus günstigen Witterung zusammen, die um die Wahlzeit herrschte.
- b) Wahlbeteiligung: Die politische Hochspannung, die besonders durch die außenpolitischen Ereignisse erzeugt wurde, ließ eine starke Teilnahme erwarten, zumal die politischen Parteien bei dem unsicheren Wahlausgang die äußersten Anstrengungen unternommen hatten, das Interesse der

*) Von den insgesamt 171 418 Wahlberechtigten des Wahlkreises Nürnberg-Fürth machen die 98 537 wahlberechtigten Nürnberger 57 % aus, die übrigen 72 881 (43 %) sind die Wahlberechtigten der Stadt Fürth.

**) Im Wahlkreis 227 sogar + 9 %, im Nürnberger Teil vom Wahlkreis 228 nur + 3 %; stärkere Besiedelung im erstgenannten Bereich.

politisch Labilen und Müden zu entfachen. So kam auch tatsächlich eine hohe Wahlbeteiligung zustande: 282 092 Wähler, davon 201 246 (71,3 %) im Wahlkreis Nürnberg und 80 846 (28,7 %) im Nürnberger Teil des Wahlkreises Nürnberg-Fürth; bezogen auf die im vorigen Abschnitt genannte Zahl der Wahlberechtigten (337 612) bedeutet dies nach neuer Berechnung * eine Wahlbeteiligungsziffer von 83,6 % und dieses Ergebnis bleibt nur wenig - um 2 Prozentpunkte - hinter dem Ergebnis aus der Bundestagswahl 1957 (85,6 %) zurück. Für den Wahlkreis 227 Nürnberg lautet bei der jüngsten Bundestagswahl die Beteiligungsziffer 84,2 %, für den Nürnberger Teil des Wahlkreises 228 Nürnberg-Fürth 82,0 % (im Fürther Teil dieses kombinierten Wahlkreises 83,2 % und für den gesamten Wahlkreis 228 sind es 82,6 %). Von den Wählern im Stadtgebiet Nürnberg waren 125 183 (44,4 %) männlich und 156 909 (55,6 %) weiblich, das sind auf 100 männliche Wähler 125 Wählerinnen (1957 mit 100 : 126 fast die gleiche Relation) oder noch sinnfälliger ausgedrückt 5 Wählerinnen auf 4 Wähler männlichen Geschlechts. In der Wahlbeteiligung erwiesen sich abermals die Männer mit 85,2 % etwas reger als die Frauen mit 82,3 %, eine Differenz um 2,9 Prozentpunkte, die sich von jener des Jahres 1957 (2,8) fast gar nicht unterscheidet; gegenüber der Bundestagswahl vor 4 Jahren (bei den Männern 87,7 % - bei den Frauen 84,9 %) ist auf beiden Seiten eine Minderung gleicher Art zu verzeichnen (um 2,5 bzw. 2,6 Prozentpunkte).

Unter den 282 092 Wählern befanden sich 20 087 mit Wahlschein Abstimmende (davon waren 19 449 = 97 % Briefwähler, nur 638 Wahlscheine wurden in den allgemeinen Wahllokalen, also bei persönlicher Wahlhandlung, abgegeben). Gemessen an den ausgestellten Wahlscheinen sind es 93,0 % vereinnehmete Wahlscheine, dabei sind aber die 598 wegen Formfehler beim Briefwahlvollzug zurückgewiesenen Fälle und die 105 nach Fristablauf eingegangenen Wahlbriefe nicht mitgezählt; einschließlich dieser beiden letztgenannten Posten sind 20 790 Wahlscheine an die Ausgabestelle zurückgelangt, das sind 96,3 % der zur Ausgabe gekommenen.

Bei Bekanntgabe der überregionalen Ergebnisse teilten wir auch mit, daß bei der Bundestagswahl 1961 wieder eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt wurde, mit dem Ziel, über Wahlbeteiligung und Stimmenvertei-

*) Bisher wurde die Wahlbeteiligungsziffer anders errechnet, nämlich Wähler bezogen auf Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis (ohne Sperrvermerke für Wahlscheinausstellung), erhöht um die Zahl der Wahlscheinwähler; nach dieser Methode wurde s. Zt. das Ergebnis der Bundestagswahl von 1957 mit 86,1 % errechnet und mit diesem Verfahren würde das Ergebnis für die Wahl 1961 sich auf 83,9 % stellen; bei den Bundestagswahlen 1949 und 1953 (frühere Berechnungsmethode) wurde eine Wahlbeteiligung von 81,0 % bzw. 85,4 % festgestellt.

lung getrennte Ergebnisse nach dem Alter und dem Geschlecht der Wählerschaft zu gewinnen. Aus den bayerischen Landesergebnissen hierüber nannten wir (auf Seite 16) einige Hauptergebnisse. 7 Wahlbezirke des Bundeswahlkreises Nürnberg (227) sind für diese Auszählung vom Bayerischen Statistischen Landesamt bestimmt worden. Bei 7 434 Wahlberechtigten und 5 888 Wählern ist das eine schwache Repräsentation (3 % - für das Landesergebnis war der entsprechende Satz höher); deshalb sehen wir, damit auch der landesamtlichen Empfehlung folgend, von einer eingehenden Bekanntgabe der Zahlen ab, einige der wichtigsten Beobachtungen, die sich übrigens mit den allgemeinen Feststellungen decken, sollen aber erwähnt werden. So ist auch hier die Wahlbeteiligung der jungen Wähler unterdurchschnittlich gewesen (76 %) bei den 21- bis 30-jährigen, d. h. jeder bzw. jede 4. Wahlberechtigte blieb der Abstimmung fern; für alle anderen Altersgruppen lag die Wahlbeteiligungsziffer über 80 %, am wahl-eifrigsten waren die 50- bis 60-jährigen und fast ebenso die 60- bis 70-jährigen (beide Gruppen rund 88 %), daß sogar die Altersgruppe der über 70 Jahre alten Personen auf knapp über 80 % Wahlbeteiligung kam, ist beachtlich.

- c) Gültige und ungültige Stimmen: Da auch für diese Bundestagswahl, wie schon 1953 und 1957, der Wähler e i n e n Stimmzettel für 2 Abstimmungen erhielt - im linken Teil Erststimmen, im rechten Teil Zweitstimmen -, ist die Zahl der abgegebenen Stimmen für beide Stimmarten gleich, nämlich 564 184 282 092 als die schon genannte Wählerzahl im gesamten Stadtgebiet. Die Auszählung ergab 4 260 = 1,5 % ungültige Erststimmen (1957: 2,0 %), aber etwas mehr als das Doppelte an ungültigen Zweitstimmen, nämlich 9 452 = 3,4 % (1957: 3,6 %). Es kann gewiß vorkommen, daß mancher Wähler nur seine Erststimme vergeben will und auf sein Stimmrecht für die Listewahl verzichtet und die umgekehrten Fälle seltener sind, dennoch dürfte das auch diesmal wieder allgemein beobachtete Mehr an ungültigen Zweitstimmen mit gar nicht seltener Unklarheit über die Doppelstimme zusammenhängen; trotzdem dieser Abstimmungsmodus nun schon zum dritten Mal praktiziert wurde und in den "Gebrauchsanweisungen" verschiedenster Art auf diesen Punkt nachdrücklich aufmerksam gemacht worden ist, hat anscheinend so mancher Wähler, der seine Erst- und Zweitstimme in gleicher politischer Richtung vergeben wollte, das zu tun geglaubt, indem er bloß die Kennzeichnung im Erststimmenteil des Stimmzettels vornahm, womit er aber unabsichtlich die Zweitstimme ausließ. Im Wahlkreis 227 Nürnberg waren ungültig 1,4 % der abgegebenen Erststim-

men und 3,2 % der Zweitstimmen, im Nürnberger Teil des Wahlkreises 228 Nürnberg-Fürth sind mit 1,7 % und 3,8 % die Ausfälle etwas höher gewesen und so lauteten auch die Ergebnisse für den gesamten Wahlkreis 228.

- d) Stimmenverteilung: Für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten, was mit den Erststimmen zu geschehen hatte, sind von den Parteien die folgenden Kandidaten aufgestellt worden (Aufzählung in der Reihenfolge des Stimmzettels):

Im Wahlkreis 227 Nürnberg		Im Wahlkreis 228 Nürnberg-Fürth	
Stiller, Georg	CSU	Dr. Winter, Friedrich	CSU
Strobel, Käte	SPD	Seidel, Max	SPD
Dr. Supf, Ernst	FDP	Dr. Dehler, Klaus	FDP
Mandlinger, Anton	GDP	Dr. Klings, Joachim	GDP
Fink, Andreas	DFU	Schmid, Hermann	DFU
Haußleiter, August	DG	Dr. Malluche, Renate	DG
Beß, Gudrun	DRP	Köhler, Karl	DRP

In beiden Wahlkreisen bestand somit die Auswahl zwischen 7 Bewerbern (1957 war mit 9 bzw. 8 die Kandidatenzahl um 2 bzw. 1 höher) und in Übereinstimmung damit sind es die entsprechenden 7 Parteien gewesen, die für die Wahl nach Landesliste mittels Zweitstimmen in gleicher Reihenfolge auf dem Stimmzettel vermerkt waren. Sowohl beim Erst- wie auch beim Zweitstimmenergebnis bringen wir in den folgenden Tabellen zuerst das Ergebnis für den Wahlkreis Nürnberg, dann unterteilt für den Teil Nürnberg und den Teil Fürth (= Stadtgebiet Fürth) Ergebnisse für den Wahlkreis Nürnberg-Fürth und schließlich in Zusammensetzung aus Wahlkreis 227 und Nürnberger Teil des Wahlkreises 228 das Ergebnis für das Stadtgebiet Nürnberg.

Die gültigen Erststimmen in ihrer Verteilung auf die Bewerber der einzelnen Wahlvorschläge *:

Partei	1. Bundeswahlkreis		2. Bundeswahlkreis 228 Nürnberg-Fürth						3. Nürnberg-Stadt	
	227 Nürnberg		a) Nürnberger Teil		b) Fürther Teil		c) zusammen		insgesamt (1 + 2a)	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
CSU	78 120	39,4	32 055	40,3	22 261	37,4	54 316	39,1	110 175	39,7
SPD	81 446	41,1	31 216	39,3	25 651	43,1	56 867	40,9	112 662	40,5
FDP	27 375	13,8	11 540	14,5	7 447	12,5	18 987	13,6	38 915	14,0
GDP	2 852	1,4	923	1,2	1 537	2,6	2 460	1,8	3 775	1,4
DFU	6 369	3,2	2 782	3,5	2 006	3,4	4 788	3,4	9 151	3,3
DG	448	0,2	219	0,3	209	0,3	428	0,3	667	0,2
DRP	1 732	0,9	755	0,9	441	0,7	1 196	0,9	2 487	0,9
Insgesamt	198 342	100	79 490	100	59 552	100	139 042	100	277 832	100

*) Reihenfolge gemäß Stimmzettel

Als Bundestagsabgeordneter im Direktmandat war gewählt, wer die meisten Erststimmen auf sich vereinigte: Im Wahlkreis Nürnberg Frau Käte Strobelt (sie bekam 41,1 % aller Erststimmen) und im Wahlkreis Nürnberg-Fürth Herr Max Seidel (ihm kamen 40,9 % aller Erststimmen zu). Damit hat in beiden Wahlkreisen die SPD ihre Spitzenposition wieder erreicht; mit 3 326 Stimmen Vorsprung gelangte Frau Strobelt an die erste Stelle vor Herrn Stiller, der 1957 seine Konkurrentin mit fast gleicher Differenz (3 256) geschlagen hatte, im Wahlkreis Nürnberg-Fürth ebenfalls Positionswechsel (Herr Dr. Winter unterlag diesmal mit 2 551 Stimmen gegen Herrn Seidel, dem er 1957 mit 1 308 Stimmen über war). Bemerkenswert ist noch, daß diesmal schon 41 % relative Mehrheit zum Wahlkreissieg ausreichten, bei der vorhergegangenen Bundestagswahl bedeuteten erst 44 % bzw. 43 % den Gewinn des Mandats; durch den verminderten Stimmenanteil für die beiden CSU-Bewerber (um 4,4 bzw. 4,1 Prozentpunkte) gelang den SPD-Kandidaten der Einzug ins Bundesparlament mit geringeren Stimmenanteilen als 1957, wo ihre etwas höheren Quoten nur zum zweiten Platz ausreichten. Bei den Bundestagswahlen 1949 und 1953 sind ebenfalls in Nürnberg und in Nürnberg-Fürth die SPD-Kandidaten zur Vertretung im Bundesparlament gewählt worden und bei den übrigen Wahlen der Nachkriegszeit nahm die SPD die erste Stelle ein - mit der einzigen Ausnahme bei der Bundestagswahl 1957, als die bei dieser Wahl allgemein sehr erfolgreich gewesene CSU bzw. CDU auch hier überraschenderweise den ersten Platz gewann und die SPD knapp geschlagen auf die 2. Stelle verdrängt wurde (im Wahlkreis 227 war 1957 Georg Stiller-CSU mit 43,8 % aller gültigen Erststimmen Wahlkreissieger geworden, im Wahlkreis 228 Dr. Friedrich Winter-CSU mit 43,2 % - mit sehr geringem Abstand folgten die SPD-Bewerber, die 42,0 % bzw. 42,3 % Stimmen erhalten hatten). Ein Abbild des großen Wahlkampfes im gesamten Bundesgebiet gab es in unserem Bereich, denn die CSU machte alle Anstrengungen, den Sieg von 1957 zu wiederholen und die SPD ließ nichts unversucht, die Niederlage von 1957 zur Einmaligkeit zu stempeln und die traditionelle Spitzenstellung zurückzuerobieren. Diese Bemühungen beeinflussten den Wahlkampf umsomehr, weil der Ausgang unbestimmt war; die Parteien ließen deshalb prominenteste Vertreter kommen, die Teilnahme der Bevölkerung an den Kundgebungen ist aber auch deshalb groß gewesen, weil allgemein die politische Lage sich sehr zugespitzt hatte. Nachdem im Gesamtergebnis des Bundesgebietes die CSU Stimmenverluste erlitt, die sie die absolute Mehrheit kosteten und die SPD ihren Stimmenanteil merklich erhöhen konnte, welche Entwicklung durchwegs zu beobachten war, wurde es nicht als Überraschung empfunden, daß die SPD-Bewerber in Nürnberg und Fürth zum Siege kamen. Der Abstand zwischen erster

und zweiter Position ist bei den beiden Wahlen gleich knapp, 1957 waren die CSU-Bewerber in den Wahlkreisen 227 und 228 nur um 1,8 bzw. 0,9 Prozentpunkte voraus und 1961 hatten die SPD-Kandidaten ein Übergewicht im Stimmenanteil von 1,7 bzw. 1,8 Prozentpunkten.

277 832 gültige Erststimmen sind bei der jüngsten Bundestagswahl in ganz Nürnberg gezählt worden, das sind 13 100 oder 4,9 % mehr als 1957 (264 734). Die CSU verlor 6 286 Stimmen (Rückgang um 5,4 %), der Anteil dieser Partei an der Gesamtheit der Erststimmen sank von 44,0 % auf 39,7 %. Der SPD sind knapp 2 000 Stimmen (+ 1,8 %) mehr als vor 4 Jahren zugeflossen und weil das eine schwächere Mehrung ist als die Zunahme der Erststimmen-Gesamtheit, hat die SPD mit diesmal 40,5 % aller Stimmen nicht die Quote von 1957 (41,8 %) erreicht, kam aber dennoch, durch das Abrutschen der CSU, vom ausnahmsweisen 2. Platz vor 4 Jahren diesmal wieder auf die angestammte 1. Stelle. Für den gemäßigten Sieg der SPD war zweifellos ausschlaggebend, daß die DFU hier etwas über 9 000 Stimmen erhielt, auch mag die Hoffnung, daß wegen der politischen Konstellation im August/September 1961 und außerdem gehäufte Kritik an der Regierungspartei und Einwendungen gegen die "Kanzler-Demokratie" aus bürgerlichen Kreisen allerhand zu gewinnen sei, nur in bescheidenem Maße in Erfüllung gegangen sein, denn ein großer Teil derjenigen, die von der CSU absprangen, sind ins Lager der FDP übergeschwenkt. War nach der politischen Stimmung und der Art, wie die FDP den Wahlkampf führte, ein Erfolg dieser Partei zu vermuten, daß er so groß ausfallen würde, damit ist wohl nicht einmal in den eigenen Reihen der Demokraten gerechnet worden. Rund 39 000 Erststimmen erhielt die FDP, gegenüber rund 22 000 bei der Wahl 1957 ist das ein Zuwachs um 75 %; der Anteil erhöhte sich von 8,4 % auf 14,0 %. Dabei stand doch wohl von vornherein fest, daß als Wahlkreissieger nur die von der CSU oder der SPD Nominierten in Betracht kamen, doch zeigt sich da wie bei den sonstigen Parteien, daß fast in der Regel Erst- und Zweitstimmen in gleicher Weise vergeben werden (auf die Unterschiede gehen wir an späterer Stelle noch ein), von der Möglichkeit der verschiedenen Stimmenabgabe im Hinblick auf stärkere politische Wirksamkeit meist kein Gebrauch gemacht wird. Aussichtsreich "im Rennen" lagen für den Wahlkreissieg nur die Kandidaten von SPD und CSU; rund 223 000 Erststimmen sind hier für diese beiden Parteien zusammengekommen, die rund 55 000 Erststimmen, die für Bewerber anderer Parteien vergeben worden sind, nahmen auf die Entscheidung, wer Nürnberg bzw. Nürnberg-Fürth im Bundestag vertritt, keinen Einfluß. Auf die absoluten Stimmen und die Stimmenanteile der übrigen 4 Parteien gehen wir hier, wo es sich um das Erststimmen-

ergebnis handelt, nicht näher ein, das soll bei der Erörterung des Zweitstimmenergebnisses geschehen (an dieser Stelle nur der Hinweis, daß diesmal wie auch 1957 auf diese "sonstigen Parteien" 6 % aller Erststimmen entfielen).

Bei den Wahlen der Nachkriegszeit ist deutlich die Hinwendung zu den großen Parteien zu beobachten gewesen, kleine und selbst mittlere Parteien verloren mit der Zeit an Bedeutung (zum Teil war das eine Absage an extrem gerichtete Kreise, wobei die Erfahrungen aus der Weimarer Zeit sicherlich nachwirken und das darf bestimmt als Zeichen für eine Festigung der Demokratie gewertet werden), der Zug zum Zweiparteiensystem war unverkennbar. Auf Grund der Bundestagswahl-Ergebnisse von 1949 und mit den Erststimmen bei den Wahlen von 1953, 1957 und 1961 sind für SPD und CSU zusammen folgende Stimmenanteile in der Stadt Nürnberg erreicht worden: 53,4 % i. J. 1949 - 74,7 % i. J. 1953 - 85,8 % i. J. 1957 - 80,2 % i. J. 1961, also nach beträchtlicher Konzentration von 1949 bis 1953 nun keine Fortsetzung der Quotenerhöhung, sondern eine Minderung, geringen Ausmaßes allerdings, wobei nicht übersehen werden darf, daß 4/5 aller Stimmen bei der letzten Wahl auf CSU und SPD entfielen. Das Erstarken der FDP war entscheidend für diese Entwicklung, diese Partei ist wieder dritte Kraft geworden, wie es in der ersten Nachkriegszeit der Fall war und rechnet man die Anteile der 3 Parteien - SPD, CSU und FDP - zusammen, dann ergaben sich für diese Kombination aus den Erststimmen im Gebiet der Stadt Nürnberg folgende Quoten bei den 4 Bundestagswahlen 1949 bis 1961 in der zeitlichen Reihenfolge: 67,4 % - 85,8 % - 94,2 % - 94,2 %.

Daß der Wahlausgang auf Grund der Erststimmen mehr lokale Bedeutung hat und das Zweitstimmenergebnis wichtiger ist, weil davon die Sitzverteilung im Bundestag abhängt, ist schon erwähnt worden. Als Aussage über die politische Struktur gebührt der folgenden Tabelle mit dem Zweitstimmenergebnis (die Reihenfolge der Parteien entspricht der Anordnung auf dem Stimmzettel) der Vorzug gegenüber der vorausgegangenen Zusammenstellung über die Verteilung der Erststimmen (auf Seite 24). Eine Gegenüberstellung des Erst- und Zweitstimmenergebnisses insgesamt und für die einzelnen Parteien bringen wir auf Seite 31; es ist bemerkenswert wegen des erwarteten Überwiegens der Erststimmen über die Zweitstimmen bei den beiden großen Parteien (denn nur zwischen diesen lag die Entscheidung über den Wahlkreissieg), während bei den anderen Wahlvorschlägen die Zahl der Erststimmen unter der Zweitstimmenzahl blieb (mit einer einzigen Ausnahme).

Die gültigen Zweitstimmen in ihrer Verteilung auf die einzelnen Wahlvorschläge:

Partei	1. Bundeswahlkreis Nürnberg		2. Bundeswahlkreis Nürnberg-Fürth						3. Nürnberg-Stadt insgesamt (1 + 2a)	
			a) Nürnberger Teil		b) Fürther Teil		c) zusammen			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
CSU	75 804	38,9	30 954	39,8	21 573	37,0	52 527	38,6	106 758	39,2
SPD	78 700	40,4	30 435	39,1	24 949	42,8	55 384	40,7	109 135	40,0
FDP	28 608	14,7	11 589	14,9	7 651	13,1	19 240	14,1	40 197	14,8
GDP	3 112	1,6	1 032	1,3	1 479	2,5	2 511	1,8	4 144	1,5
DFU	6 473	3,3	2 789	3,6	2 054	3,5	4 843	3,6	9 262	3,4
DG	415	0,2	192	0,3	189	0,3	381	0,3	607	0,2
DRP	1 761	0,9	776	1,0	446	0,8	1 222	0,9	2 537	0,9
Insgesamt	194 873	100	77 767	100	58 341	100	136 108	100	272 640	100

Die insgesamt gültigen Zweitstimmen im Gebiet der Stadt Nürnberg übertreffen die entsprechende Zahl bei der Bundestagswahl 1957 (260 588) um 4,6 %. Bei den einzelnen Parteien weicht die Entwicklung von diesem Durchschnitt aber erheblich ab. Die CSU mußte einen Stimmenverlust von 8 500 = 7,4 % hinnehmen, wodurch ihr Anteil an der Gesamtheit der Zweitstimmen von 44,2 % auf 39,2 % zurückging und das bedeutete den Verlust der 1. Stelle, die 1957 mit 44,2 % erstaunlicherweise errungen worden war (damals hatte die CSU gegenüber der SPD einen Vorsprung von 7 686 Zweitstimmen und in den Prozentanteilen ein Plus von 2,9 Punkten); trotz des Rückschlages ist das Ergebnis von 1961 noch um ein gutes Stück günstiger als 1953 (33,0 %), was jetzt wie damals den 2. Platz des knapp Geschlagenen bedeutet. Anlaß zu größerer Zufriedenheit hat die SPD, rückte sie doch wieder an die Spitze mit einem Anteil von 40,0 % (gleiche Quote wie 1953: 40,1 %), gegenüber 1957 verzeichnet diese Partei einen Stimmengewinn von 1,5 %, das ist unter dem Durchschnitt und deshalb sowie aus dem Umstand, daß die diesmalige Quote jene von 1957 (41,3 %) nicht erreichte, kann sich die SPD nur eines mäßigen Erfolges erfreuen. Etwas abträglich war gewiß für die SPD, daß dem Wahlvorschlag der DFU (3,3 %) sich mehr Stimmen zukehrten als dem Bund der Deutschen im Jahr 1957 (0,5 %), wobei ein bedingter Vergleich dieser beiden schon gestattet ist. Wer für die einzelnen Parteien die Entwicklung auf Grund der 4 Bundestagswahlergebnisse seit 1949 verfolgen will, wozu wegen etlicher Parteiumbildungen und Auflösungen der Blick auf die Gesamtheit der Parteien in Beziehung zueinander dazu gehört, der sei auf unsere Zahlenübersicht mit den Prozentanteilen (für die Bundestagswahlen ab 1953 nach Zweitstimmen) verwiesen, die wir auf Seite 19 brachten. Die SPD hat (wir machten bei den Erststimmen schon darauf aufmerksam) die wenigsten Schwankungen aufzuweisen, zwischen 38,2 % und 41,3 % bewegt sich ihr Anteil; also ziemliche Stabilität, obwohl auf

dem Feld der übrigen Parteien doch viele Veränderungen stattfanden, auch auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet die Verhältnisse so sehr sich gewandelt haben, daß die politische Struktur beeinflußt wurde - die SPD, über eine feste Anhängerschaft als für sie typisch verfügend, hielt bis auf relativ geringe Abweichungen ihren Stand (das bewahrt auch in kritischeren Zeiten vor stärkerem Schwund, andererseits verhindert es den außergewöhnlichen Erfolg, den man bei der Bundestagswahl 1961 anstrebte und der den Übergang von der Oppositions- zur Regierungspartei hätte bringen sollen). Die SPD ist in Nürnberg wieder stärkste Partei geworden, die Ausnahme (von 1957) die Regel bestätigend, doch der Vorsprung (2 377 Zweitstimmen) vor der CSU ist so gering wie noch nie, was auch in den Anteilsziffern zum Ausdruck kommt, die mit 40,0 % (SPD) und 39,2 % (CSU) so nahe beisammen liegen, daß fast von gleicher Stärke gesprochen werden kann. Vom "Zug zum Zweiparteiensystem", der angesichts der Nachkriegswahlen allenthalben festzustellen war, ist schon die Rede gewesen; am Nürnberger Stadtergebnis auf Grund der Zweitstimmen aus den Bundestagswahlen sei diese Entwicklung konkret dargestellt: für SPD und CSU zusammengenommen, betrug der Anteil für diese rechnerische Kombination 53,4 % i. J. 1949 (damals noch keine 2 Stimmen pro Wähler) - 73,1 % i. J. 1953 - 85,5 % i. J. 1957 - nun aber keine weitere Fortsetzung des Anstiegs, vielmehr mit 79,2 % bei der Wahl von 1961 ein leichter Rückgang. Das hat die FDP bewirkt, die als der große Gewinner der jüngsten Bundestagswahl bezeichnet werden muß. 20 971 Stimmen hatte diese Partei 1957 in Nürnberg erhalten, 1961 mit 40 197 fast das Doppelte (+ 92 %), dadurch schraubte sie ihren Anteil an den Gesamtstimmen von 8,0 % vor 4 Jahren (das war allerdings von allen 4 Bundestagswahlen die niedrigste Quote) auf 14,8 %, womit sie sogar ihren Anteil von 1949 (14,0 %) übertraf, deutlich auch den von 1953 (10,4 %). Wohl ist der Abstand der FDP zu den beiden großen Parteien beträchtlich, ihr Aufschwung (und ganz besonders das Erreichen des hartnäckig gesteckten Ziels, die CDU/CSU von der absoluten Mehrheit im Bundestag wegzubringen) ließen sie wieder die erwünschte dritte Kraft werden, so daß es durchaus angebracht ist, die 3 Parteien als die 3 festesten Säulen unseres demokratischen Hauses zu betrachten, als statistische Einheit freilich nur, und zu sehen, wie sich dafür die Entwicklung anließ; auf SPD, CSU und FDP zusammen entfielen 1949 erst 67,4 % der Stimmen zur Bundestagswahl, also nur wenig mehr als 2/3, 1953 aber bereits 83,5 % aller Zweitstimmen und 1957 sogar 93,5 %, 1961 ist, allerdings sehr minimal, die Steigerung weitergegangen, auf 94,0 %. Die übrigen Parteien, zusammen nur noch 6 % ausmachend, sind zur Bedeutungslosigkeit abgesunken, im wahrsten Sinn des Wortes sind sie nur noch Splitter-

parteien. Aus dieser kleinen Restgruppe hielt sich noch am ehesten die Deutsche Friedens-Union, die 3,4 % der Zweitstimmen erhielt (daß in Städten dieser Wahlvorschlag eher angekommen ist als in den Landbezirken, bestärkt die Vermutung, daß dabei kommunistisch eingestellte Wähler den Ausschlag gaben); in der Rangfolge nimmt dieser Wahlvorschlag hier die 4. Stelle ein. Es folgt auf dem 5. Platz die Gesamtdeutsche Partei, Fusion aus Deutscher Partei und BHE, die hier nur auf 1,5 % Zweitstimmen kam; die absolute Stimmenzahl ist um 53 % zurückgegangen gegenüber 1957, wenn man für damals die Stimmen von DP und BHE zusammenzählt (0,7 % und 2,7 %, zusammen 3,4 % waren die Quoten vor 4 Jahren). Was sich in der Beobachtung über längere Zeit schon bei etlichen Wahlen allgemein herausstellte, daß die Vertriebenen eine politische Isolierung nicht mehr wünschen (schon weil sie ja auch in allen anderen Beziehungen meistens in der Gesamtbevölkerung aufgegangen sind) und deshalb immer weniger Stimmen für eine Partei der Sonderinteressen gegeben werden, ist auch hier zu beobachten; außerdem besaß der Zusammenschluß offenbar zu wenig innere Notwendigkeit, sonst hätte es nicht zu dem beträchtlichen Rückgang kommen können. Für die DRP ist die Stimmenzahl fast die gleiche (+ 0,5 %) wie bei der 1957er Wahl, dadurch ermäßigte sich ihr geringer Anteil von 1,0 % auf 0,9 %, womit sie auf dem 6. Rang liegt. Schlußlicht ist die DG, deren sehr kleines Häuflein von Anhängern sich zwar gegenüber der vorhergegangenen Bundestagswahl verdoppelte, doch besagt das ja nichts bei der Winzigkeit des Stimmenanteils von 0,2 % (1957: 0,1 %). Nachdem der neue Bundestag sich ausschließlich aus Abgeordneten der CDU/CSU, SPD und FDP zusammensetzt, die übrigen Parteien aber nicht zur Beteiligung kamen, weil sie die wahlrechtlichen Voraussetzungen nicht erfüllten, kann man am Nürnberger Zweitstimmenergebnis ablesen, daß 94 % der gültigen Stimmen wirkungsvoll gewesen, die restlichen 6 % umsonst gegeben worden sind. Stellt man diese Berechnung auf die Gesamtzahl der Zweitstimmen - gültige und ungültige zusammen - ab, dann sind es nur 91 % der abgegebenen Zweitstimmen mit positiver Wirkung, die übrigen 9 % erreichten das deshalb nicht, weil sie entweder durch falsche Behandlung des Stimmzettels von vornherein ausschieden oder aber auf ein "zu schwaches Pferd" gesetzt wurden. Schließlich kann man noch errechnen, wie hoch der Prozentsatz ist, wenn man die Zweitstimmen für die im Bundestag vertretenen Parteien in Beziehung setzt zur Zahl der Wahlberechtigten: 76 % lautet dieses Ergebnis; die restlichen 24 % setzen sich zusammen aus Nichtwählern, Falschwählern und Wählern von Parteien, die den Einzug ins Bundesparlament nicht schafften.

Nachdem wir zunächst die Gliederung der Erststimmen und dann die der Zweitstimmen mitgeteilt haben, stellen wir nun in der nachstehenden Übersicht die beiden Reihen gegenüber:

	Erststimmen für die Bewerber der betr. Partei	Zweitstimmen für die Landesliste der betr. Partei	Mehr (+) oder weniger (-) Erst- als Zweitstimmen
CSU	110 175	106 758	+ 3 417
SPD	112 662	109 135	+ 3 527
FDP	38 915	40 197	- 1 282
GDP	3 775	4 144	- 369
DFU	9 151	9 262	- 111
DG	667	607	+ 60
DRP	2 487	2 537	- 50
Insgesamt:	277 832	272 640	+ 5 192

Die Differenz aller gültigen Erst- und Zweitstimmen ist sehr gering, es überwiegen die Erststimmen um 1,9 % die Zweitstimmen (1953: 0,7 % - 1957: 1,6 %), in der parteimäßigen Gliederung sind die Abweichungen etwas stärker und vor allem unterscheiden sie sich in der Richtung. Ein Mehr an Erststimmen bedeutet Betonung der Personenwahl; ob das immer absichtlich geschehen ist, muß als fraglich erscheinen, denn manches spricht dafür, daß das Auslassen der Zweitstimmen auf Unkenntnis in der richtigen Handhabung des zweigeteilten Stimmzettels beruht. Wenn bei CSU und SPD die Erststimmen gegenüber den Zweitstimmen um 3,2 % in der Überzahl sind, dann haben doch in einer beachtlichen Zahl von Fällen die Überlegungen mitgespielt, daß der Wahlkreissieger nur aus einer dieser beiden Parteien kommen kann und mancher Wähler, der mit seiner Zweitstimme sich anders engagierte, in diese Entscheidung mit der Erststimme eingreifen wollte. Bei den anderen Parteien blieben (ausgenommen die DG, was gewiß mit der Person der Wahlkreisbewerberin zusammenhing) die Erststimmen hinter den Zweitstimmen zurück.

Da für die Auszählung der brieflich eingegangenen Stimmzettel eigene Wahlvorstandschaften zu bilden waren, ist ein gesondertes Briefwahlergebnis bekannt, das eine ähnliche Eigenart aufweist, wie schon bei den bisherigen Wahlen, die diese Einrichtung hatten, und wie das auch ganz allgemein * festgestellt wurde. Im Stadtgebiet Nürnberg (d. h. Wahlkreis Nürnberg und Nürnberger Teil vom Wahlkreis Nürnberg-Fürth) sind 19 296 gültige Erststimmen und 19 144 gültige Zweitstimmen aus der Briefwahl gezählt worden, das sind 6,9 % bzw. 7,0 % der entsprechenden Gesamtzahl an gültigen Stimmen.

*) Siehe die Abschnitte mit den Ergebnissen im Bundesgebiet und in Bayern (Seite 7 und Seite 13).

Von je 100 Briefwahlstimmen entfielen auf

	CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	DG	DRP
bei den Erststimmen	46,4	30,0	19,2	1,2	2,3	0,2	0,6
" " Zweitstimmen	46,0	29,3	19,9	1,5	2,5	0,2	0,6

Die prozentuale Gliederung der Erststimmen unterscheidet sich wenig von jener der Zweitstimmen und wo die Erststimmen etwas stärker betont sind (bei CSU und SPD), nannten wir schon beim Gesamtergebnis, das auch diesen Zug zu den beiden großen Parteien erkennen ließ, die Gründe (mutmaßlicher Wahlkreissieg). Bezeichnend ist aber die wesentlich andere politische Struktur aus der Briefwahl und zu diesem Zweck zeigen wir anhand der Zweitstimmen die Verteilung nach Parteien für die Sondergruppe und für die Hauptmasse der Stimmen, die durch persönliches Erscheinen der Wähler anfielen, sowie für die Gesamtheit.

G ü l t i g e Z w e i t s t i m m e n

	Insgesamt		Aus der Briefwahl			Ohne Briefwahl		
	Anzahl	%	Anzahl	%	(% von insges.)	Anzahl	%	(% von insges.)
CSU	106 758	39,2	8 801	46,0	(8,2)	97 957	38,6	(91,8)
SPD	109 135	40,0	5 610	29,3	(5,1)	103 525	40,8	(94,9)
FDP	40 197	14,8	3 816	19,9	(9,5)	36 381	14,4	(90,5)
GDP	4 144	1,5	282	1,5	(6,8)	3 862	1,5	(93,2)
DFU	9 262	3,4	473	2,5	(5,1)	8 789	3,5	(94,9)
DG	607	0,2	37	0,2	(6,1)	570	0,2	(93,9)
DRP	2 537	0,9	125	0,6	(4,9)	2 412	1,0	(95,1)
Zusammen	272 640	100	19 144	100	(7,0)	253 496	100	(93,0)

Von der Gesamtzahl der gültigen Zweitstimmen kamen 7,0 % (1957: 6,1 %) von Briefwählern *. Von diesem Durchschnitt weichen die entsprechenden Prozentsätze für die einzelnen Parteien erheblich ab. Relativ den höchsten Anteil von Briefwahlstimmen hat die FDP, fast 10 % und über Mittelmaß ist er auch bei der CSU (8 %); am niedrigsten ist er mit nur 5 % bei SPD, DFU und DRP. Das Ergebnis pro Partei aus den Stimmen ohne Briefwahl ist durch die brieflich eingegangenen Stimmen teils aufgewertet und teils abgewertet worden, wie aus der Tabelle ersichtlich werden kann. Fast die Hälfte aller Briefwahlstimmen flossen der CSU zu und 1/5 der FDP, das sind wesentlich höhere Quoten als bei der großen Masse der übrigen Wähler; die CSU- und FDP-Briefwahlstimmen zusammen machen 66 %

*) Im bayerischen Landesergebnis stammen von den insgesamt gültigen Zweitstimmen 5,8 % von Briefwählern; für die 3 stärksten Parteien lauten die Anteilsziffern 6,1 % bei CSU - 4,6 % bei SPD - 8,6 % bei FDP.

aus, für die übrigen Stimmen und die Stimmengesamtheit sind es bloß 54 % bzw. 53 %. Unter den Briefwahlstimmen befanden sich nur 29 % für die SPD, somit merklich weniger als in der Hauptmasse, wo auf diese Partei 2/5 aller Stimmen entfallen. Die Wählerschaft mit brieflicher Wahlrechtsausübung hat eine wesentlich andere politische Zusammensetzung, und zwar hat sich wiederholt und ziemlich überall gezeigt, daß "der relativ große Unterschied zugunsten der Briefwahlstimmen bei der FDP und zuungunsten der Briefwahlstimmen bei der SPD besteht"; daß unter dem reisenden Publikum das "bürgerliche Element" stärker vertreten ist als unter der Gesamtbevölkerung bzw. Gesamtwählerschaft, spielt eine Rolle, ferner dürfte der nicht geringe Anteil von alten und kranken Leuten in Kliniken, Heimen u. dergl. unter der Briefwählerschaft mitbestimmend sein für das in diesem Sektor stets günstige Abschneiden der CSU.

Schließlich sei noch kurz auf das Repräsentativergebnis eingegangen, über das wir bereits im Abschnitt über die Wahlbeteiligung berichteten. 7 Sonderbezirke im Wahlkreis Nürnberg sind dafür vom Bayerischen Statistischen Landesamt bestimmt worden, als Material für das Landes- bzw. Bundesgebietsergebnis, mit dem repräsentativ die Wahlbeteiligung sowohl wie die Stimmenverteilung in Gliederung nach Alter und Geschlecht untersucht werden sollte. Über die dazu herangezogenen Nürnberger Wahlbezirke teilen wir die Zahlen deshalb nicht bis ins Detail mit, weil die Repräsentanz sehr gering ist, doch lassen sich immerhin Grundtendenzen erkennen, die mitteilenswert sind. Von den gültigen Zweitstimmen in diesem Rahmen waren 57 % Frauenstimmen, dieser Anteil ist parteiläufig aber doch recht verschieden gewesen, nämlich 61 % bei den der CSU zugeflossenen Stimmen, aber nur 55 % bei den Stimmen, welche die SPD erhielt, bei der FDP beträgt die Quote 56 % und bei den übrigen Parteien zusammengenommen 50 %. Bei den Männerstimmen hat die SPD einen beträchtlichen Vorsprung vor der CSU (44 % gegen 34 %), bei den Frauen liegt die SPD nur minimal vor der CSU (41 % gegen 40 %). Bei den FDP-Stimmen überwiegen die 15 % Männerstimmen die 14 % Frauenstimmen nur wenig; auf die "sonstigen" Parteien trafen 7 % Männer- und 5 % Frauenstimmen. Aus der Schichtung nach den 3 Altersgruppen ist interessant, daß bei der Gruppe der 21- bis 30-jährigen (Männer und Frauen zusammen) der Anteil der CSU etwas stärker ist als jener der SPD (auf Frauenseite trifft dies etwas mehr zu als männlicherseits), hingegen übertreffen bei den 30- bis 60-jährigen und bei der höchsten Altersgruppe (60 Jahre und mehr) die SPD-Quoten die der CSU, und zwar ist der Abstand bei den Senioren größer als bei der mittleren Altersschicht. Von der Gesamtheit der gültigen Zweitstimmen stammten 13 % von der jungen Wählerschar (unter 30 Jahre), an die CSU-Stimmen hat diese Altersgruppe aber einen etwas höheren

Anteil (14 %) und fast ebenso verhält es sich bei den FDP-Stimmen, von den SPD-Stimmen entfallen darauf aber nur etwas unter 12 %; 59 % ist die Quote für die 30- bis 60-jährigen zusammengefaßt, bei CSU und SPD ist der Anteil ein wenig schwächer (57 % und 58 %), bei der FDP aber mit 60 % etwas überdurchschnittlich; 28 % machen die Stimmen der 60 und mehr Jahre alten Personen aus und so lautet auch das Verhältnis bei der CSU, hingegen 30 % bei der SPD im Gegensatz zu den nur 26 % bei der FDP.

3) Ergebnisse für die statistischen Stadtbezirke:

Das Stadtgebiet Nürnberg ist in 26 statistische Bezirke eingeteilt, um bei den verschiedensten Anlässen (Volks-, Berufs- und Betriebs-Zählungen, Wahlen usw.) die Gebietseigentümlichkeiten feststellen zu können. Da die Zusammensetzung der Bewohnerschaften der einzelnen Stadtbezirke nach dem Altersaufbau, nach der sozialen und beruflichen Gliederung, nach der konfessionellen Schichtung und sonstigen Merkmalen recht unterschiedlich ist, soll man keine aus statistischen Ergebnissen sich bietende Gelegenheit auslassen, den regionalen Besonderheiten innerhalb unserer Stadt nachzugehen. Was in dieser Hinsicht aus der Bundestagswahl 1961 anfiel, ist im Tabellenanhang (Tabellen 1 bis 3 auf Seite 59 bis 61) aufgeführt; dort sind für die Stadtbezirke auch die Stadtteilbezeichnungen genannt. Bei der Beurteilung der Zahlen und des folgenden Textes wolle nicht übersehen werden, daß die Stadtbezirke verschieden groß sind und darum als Teile der gesamten Stadt ein unterschiedliches Gewicht haben; rund 26 000 Wahlberechtigte zählt der einwohnermäßig stärkste Bezirk (südlicher Teil des Stadtteiles Peter), fast ebenso groß ist der Stadtbezirk Maxfeld, bei der Mehrheit der Stadtbezirke (18 von insgesamt 26) liegt die Zahl der Wahlberechtigten zwischen 10 000 und 15 000, am Ende der Reihe steht ein Vorort-Stadtbezirk (Reichelsdorf-Mühlhof) mit rund 5 000 Wahlberechtigten.

Die Briefwahl beeinträchtigt die Regionalergebnisse etwas. Die eingehenden Wahlbriefe werden zentral ausgezählt, eine nachträgliche Ausgliederung auf die Stadtbezirke und die Wahlbezirke ist nicht durchführbar. Dadurch verstehen sich die Ergebnisse für die Stadtbezirke und für die Wahlbezirke ohne Briefwahl. Die Störung im zwischenbezirklichen Vergleich ist gering, machen doch die ausgestellten Wahlscheine insgesamt nur 7 % der Wahlberechtigtenzahl aus; für die 26 statistischen Stadtbezirke schwankt der Anteil zwischen 3,9 % im Stadtbezirk Reichelsdorf-Mühlhof und 8,7 % im Stadtbezirk Johannis-Ost - in 5 Stadtbezirken liegt die Quote unter 5 %, in 7 Stadtbezirken zwischen 5 % und 6 %, in 6 Stadtbezirken zwischen 6 % und 7 %, in 8 Stadtbezirken beträgt sie 7 % und

mehr. Immerhin sind die Ergebnisse etwas davon beeinflusst und zwar würden wegen der besonderen politischen Gliederung der Briefwahlstimmen (darüber berichteten wir auf Seite 32) bei einer Aufteilung der Briefwähler bei den Stadt- bzw. Wahlbezirken die Stimmenanteile für die CSU und für die FDP ein wenig höher ausfallen, bei der SPD dagegen etwas niedriger; doch da dies generell der Fall ist, lassen die Abstufungen die Verschiedenartigkeit der politischen Struktur schon gut erkennen. Der Vollständigkeit halber fügen wir in den Tabellen mit den Stadtbezirksergebnissen jeweils am Schluß das Briefwahlergebnis (für die Gesamtstadt) an.

- a) Die Wahlbeteiligung schwankt in den 26 Stadtbezirken bei der jüngsten Bundestagswahl zwischen 79,0 % und 87,8 %, bei der Bundestagswahl von 1957 lauteten die Extreme 81,5 % und 89,0 %, bei jener von 1953 waren 79,3 % und 88,9 % die niedrigste bzw. höchste Wahlbeteiligungsziffer. Die Spannweite zwischen Maximum und Minimum beläuft sich 1961 auf 8,8 Prozentpunkte, sie übertrifft die von 1957 (7,5); 1953 lagen die äußersten Werte noch mehr auseinander (um 9,6 Prozentpunkte). Beim Vergleich der Wahlbeteiligung 1961 gegenüber 1957 ist ausnahmslos für jeden Stadtbezirk ein Rückgang zu verzeichnen, am geringsten ist er in Reichelsdorf-Mühlhof gewesen (nur um 0,3 Prozentpunkte), am meisten ging die Wahlbeteiligungsziffer zurück im Stadtbezirk Peter-Nord (um 4,3 Prozentpunkte). Auch in Johannis-Nord (4,0 %) war die Abschwächung beträchtlich über dem Durchschnitt (für die gesamte Stadt 2,0 Prozentpunkte); in 13 Stadtbezirken betrug die Minderung 2 bis 3 Punkte, in 7 Stadtbezirken ist der Unterschied geringer gewesen (weniger als 2 Punkte) und in 6 Stadtbezirken verringerte sich das Wahlinteresse um über 3 Punkte. Daß in keinem Stadtbezirk der für die Bundestagswahl von 1957 charakteristisch gewesene starke Wahleifer erreicht oder überboten wurde, ist bezeichnend. Die Altstadt ist einmal mehr der Stadtbezirk mit der geringsten Wahlbeteiligung (1953: 79,3 % - 1957: 81,5 % - 1961: 79,0 %), die berufliche und soziale Bevölkerungsschichtung dieses Bezirkes muß der Grund für diese konstante Sonderstellung sein - der einzige Stadtbezirk mit einer Wahlbeteiligung unter 80 %. Nur wenig mehr Wahlinteresse (80 %) wurde bekundet in Peter-Nord und in den zu einem Stadtbezirk zusammengefaßten "Ortschaften" Klein- und Großreuth bei Schweinau, Gebersdorf, Höfen, Leyh und Muggenhof, sowie in den Stadtbezirken Johannis-Nord und Gostenhof-Ost (81 %). An der Spitze liegt traditionsgemäß der Bezirk Werderau-Gartenstadt samt ständig sich ausdehnendem Siedlungsgebiet in der Südfriedhofgegend bis hin zur Stadtgrenze bei Zollhaus (1953: 88,9 % - 1957: 89,0 % - 1961: 87,8 %); wiewohl durch

die weitere Besiedelung die Sozialstruktur dieses Bezirkes nicht mehr ganz die einstige Geschlossenheit aufweist, blieb es bei der alle anderen Bezirke überragenden regen Wahlteilnahme und daß es der Stadtbezirk ist, in dem die SPD fast bei jeder Wahl am erfolgreichsten abschneidet, zeigt Zusammenhänge politischer Aktivität, auf die wir schon wiederholt aufmerksam machten. Es folgen, mit einer Wahlbeteiligungsziffer von rund 85 % die 3 Stadtbezirke Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz, Reichelsdorf-Mühlhof und Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwassergebiet, damit Gebiete, die auch sonst durch Wahleifer hervortraten. Wenn die Streuung in der Wahlbeteiligung innerhalb der Stadtbezirke sich in engen Grenzen hielt, so lag das an den gespannten Verhältnissen, besonders außenpolitischer Art, die diesmal die Bundestagswahlen entscheidend bestimmten, lokal gesehen aber auch daran, daß die Entscheidung über die Wahlkreissieger durchaus offen war, was gewiß belebend wirkte, zumal die großen Parteien nichts unversucht ließen, ihre Anhängerschaften und dazu möglichst viel aus dem labilen Sektor auf den Weg zur Wahlurne zu bringen.

Von der durchschnittlichen Wahlbeteiligung in der Trennung nach dem Geschlecht - für die Gesamtstadt: 85,2 % bei den Männern und 82,3 % bei den Frauen (Differenz 2,9 Prozentpunkte zu Gunsten der etwas wahleifrigeren Männer) - weichen die Ergebnisse in den Stadtbezirken zum Teil erheblich ab, wie schon aus nachstehender Klassifikation hervorgeht:

Wahlbeteiligung	bei den Männern	bei den Frauen
unter 80 %	in 0 Stadtbezirken	in 5 Stadtbezirken
80 % bis unter 82 %	" 3 "	" 11 "
82 % " " 84 %	" 6 "	" 8 "
84 % " " 86 %	" 13 "	" 1 Stadtbezirk
86 % " " 88 %	" 3 "	" 1 "
88 % und mehr	" 1 Stadtbezirk	" 0 Stadtbezirken.

Die höchste Wahlbeteiligungsziffer ist 88,5 % bei den Männern und 87,2 % bei den Frauen, diese Spitze ist, wie oft schon, in Stadtbezirk Werderau-Gartenstadt erreicht worden; es folgen mit 87 % auf Männerseite und 84 % auf Frauenseite die Stadtbezirke Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz und Reichelsdorf-Mühlhof vor dem Stadtbezirk Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwassergebiet (86 % bei den Männern und 84 % bei den Frauen). Die schwächste Wahlbeteiligung weisen auf die Männer des Stadtbezirkes mit den Vororten am westlichen Stadtrand (81,3 %) und in der Altstadt (81,5 %), bei den Frauen sind in der Altstadt (77,2 %) von 4 Wahlberechtigten nur 3 zur Wahl gegangen, im Stadtbezirk Peter-Nord (78,7 %) gab es fast ebenso viel Ausfälle und in 3 weiteren Stadtbezirken liegt auf der Frauenseite die

Ziffer unter 80 %. Bei den Männern ist in 25 Stadtbezirken die Beteiligung bei der Wahl zum neuen Bundestag geringer gewesen als 1957 (Zurückbleiben um 0,5 bis 4,3 Prozentpunkte). Nur in einem Bezirk (Reichelsdorf-Mühlhof) gab es eine minimale Steigerung des an sich schon sehr großen Wahleifers (von 86,7 % auf 86,8 %); bei den Frauen stehen in sämtlichen Stadtbezirken die Wahlbeteiligungsziffern von 1961 hinter denen von 1957 zurück (mit Abstand von 0,4 bis 4,3 Prozentpunkten). Bei der jüngsten Bundestagswahl (1957 war es ebenso) ist in jedem Stadtbezirk die Wahlbeteiligungsziffer der Männer höher als die der Frauen, bei recht verschiedenen Abständen im einzelnen. Der geringste Abstand beträgt nur 0,3 Prozentpunkte im Stadtbezirk Johannis-Ost (81,9 % bei männlich und 81,6 % bei weiblich), wenig auch (bloß 1,3 Punkte) differieren die Ergebnisse im Stadtbezirk Werderau-Gartenstadt, wo Männer wie Frauen am wahl-eifrigsten gewesen sind (die Beteiligungsziffer nannten wir schon); in 3 Stadtbezirken weniger als 2 Prozentpunkte Unterschied, in je 10 Stadtbezirken zwischen 2 und 3 bzw. 3 und 4 Punkten und in 3 Stadtbezirken 4 Punkte und mehr. In der Altstadt kam es durch die besonders niedrige Wahlbeteiligung der Frauen (77,2 % gegenüber der mäßigen Ziffer von 81,5 % bei den Männern) zum größten Abstand von 4,3 Punkten; fast ebenso beträchtlich war das Zurückbleiben des weiblichen Geschlechts in den Stadtbezirken Leonhard-Sündersbühl und Maxfeld (4,1 und 4,0 Punkte).

- b) Ungültige Stimmen: Die Anteile für die ungültigen Erststimmen schwanken zwischen 1,2 % im Stadtbezirk Peter-Nord und 2,2 % im Knoblauchsland, dem Stadtbezirk am nördlichen Stadtrand mit landwirtschaftlichem Einschlag (in 3 Stadtbezirken 2 % und mehr). Der Prozentsatz der ungültigen Zweitstimmen ist in jedem Stadtbezirk höher als jener für die Erststimmen, in 22 Stadtbezirken beträgt die Quote mehr als das Doppelte. Ungültige Zweitstimmen sind relativ am wenigsten angefallen (2,6 %) in den Stadtbezirken Maxfeld und Steinbühl mit östlichem Gostenhof; in 7 Stadtbezirken liegt die Quote unter 3 %, in 13 Stadtbezirken bewegt sie sich zwischen 3 % und 4 %, in 6 Stadtbezirken beträgt sie 4 % und mehr - am meisten wurden Zweitstimmen ausgelassen im Stadtbezirk Leonhard-Sündersbühl (4,9 %) und beinahe ebensoviel (4,6 %) waren es im Stadtbezirk mit den westlichen Vororten (Muggenhof, Höfen, Leyh usw.).
- c) Stimmenverteilung: Entsprechend der unterschiedlichen Sozialstruktur in den einzelnen Stadtbezirken (bis zum Erscheinen der Ergebnisse aus der Volkszählung 1961 ist man immer noch auf die Erkenntnisse aus der Zählung des Jahres 1950 angewiesen, die wegen des beträchtlichen zeitlichen Abstandes und der Veränderungen infolge neu entstandener Wohngebiete und vieler Umzüge nur noch

mit einigem Vorbehalt verwendbar sind) ergeben sich in der politischen Struktur bemerkenswerte Abweichungen vom Gesamtbild.

Nach dem Erststimmenergebnis kamen in Stadtbezirken die Bewerber der in der Vorspalte bezeichneten Parteien in der Rangfolge auf die 1. 2. 3. usw. Stelle:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7. Stelle
CSU	8	18	-	-	-	-	-
SPD	18	8	-	-	-	-	-
FDP	-	-	26	-	-	-	-
GDP	-	-	-	-	23	3	-
DFU	-	-	-	26	-	-	-
DG	-	-	-	-	-	-	26
DRP	-	-	-	-	3	23	-

In 18 Stadtbezirken ein SPD-Sieg, in 8 Stadtbezirken die CSU in Spitzenposition, beide Parteien entweder auf der 1. oder 2. Stelle, wie es auch 1957 der Fall war (damals SPD in 15 Stadtbezirken vor der CSU, in 11 Stadtbezirken umgekehrt), desgleichen 1953 (SPD in 20 Stadtbezirken auf dem 1. Rang, die CSU nur in 6 Bezirken). Der Abstand zwischen SPD und CSU variiert sehr: unter den 8 Stadtbezirken mit CSU-Mehrheit sind es in 2 Bezirken mehr als 10 Prozentpunkte Differenz gegenüber der SPD, nämlich in den Stadtbezirken Maxfeld (43,9 % gegen 33,2 %, das sind 10,7 Punkte) und Johannis-Ost (43,2 % gegen 33,0 %, das sind 10,2 Punkte), in 5 Stadtbezirken trennen beide Parteien weniger als 5 Punkte; unter den 18 Stadtbezirken mit SPD-Mehrheit beträgt bei 4 Bezirken der Abstand vor der CSU mehr als 10 Prozentpunkte, am meisten auseinander liegen die Quoten (51,2 % gegen 33,8 %, das sind 17,4 Punkte) im Bezirk Werderau-Gartenstadt, ebenfalls erheblicher Vorsprung der SPD in Gibitzenhof-Ost (14,1 Punkte), in 7 Stadtbezirken ist die SPD mit 5 bis 10 Prozentpunkten voraus und in 7 Stadtbezirken ist mit weniger als 5 Punkten der Abstand gemäßigter. In 2 Stadtbezirken sind beide Parteien fast gleich stark, nämlich im Stadtbezirk Steinbühl (40,2 % CSU und 40,3 % SPD) und im Stadtbezirk Gostenhof-Ost (39,8 % CSU und 39,4 % SPD), mit nur 0,1 bzw. 0,4 Prozentpunkten, sind das die geringsten Unterschiede in den Quoten der zwei großen Parteien. Die prozentualen Stimmenanteile der CSU schwanken zwischen 33,8 % im Stadtbezirk Werderau-Gartenstadt und 43,9 % im Stadtbezirk Maxfeld (1957 waren 49,6 % in Johannis-Ost das beste Ergebnis und 34,4 % im gleichen Stadtbezirk wie diesmal ist die geringste Quote gewesen). Die SPD hatte gewohnheitsgemäß im Stadtbezirk Werderau-Gartenstadt den größten Erfolg, mit 51,2 % der einzige Bezirk mit absoluter Mehrheit (1957 trafen dort sogar 55,5 % auf die SPD). Weil es bei den Erststimmen ja um den Wahlkreissieg

ging, wofür nur die Kandidaten von SPD und CSU ernstlich in Frage kamen, ist es klar, daß diese beiden Parteien im Erststimmenergebnis etwas besser abschnitten als mit dem Ergebnis aus den Zweitstimmen. In 23 Stadtbezirken sind bei der CSU die Erststimmenanteile höher als diejenigen der Zweitstimmen (der "Überhang" ist freilich gering, rund 1 Prozentpunkt ist das Maximum), bei 2 Bezirken besteht kein Unterschied und in einem Bezirk gab es die Ausnahme von der Regel - bei der SPD überwiegen in 21 Stadtbezirken die Quoten der Erststimmen jene der Zweitstimmen (auch da geringfügig - 1 Prozentpunkt höchstens) ebenfalls nur in einem einzigen Bezirk ist das Gegenteil der Fall und in 4 Bezirken stimmen die Anteile überein; bei allen anderen Parteien zeigt sich das entsprechende Gegenbild, die Zweitstimmenanteile übertreffen die Erststimmenquoten (z. B. bei der FDP in 25 Stadtbezirken und nur in einem Bezirk Gleichstand).

Die FDP nimmt in jedem der 26 Stadtbezirke unangefochten, aber ebenso klar gegenüber dem 2. Rang abgesetzt, die 3. Stelle ein (1953 ist es ebenso gewesen, 1957 hatte diese Partei in 25 Stadtbezirken diese Position inne, nur in einem Stadtbezirk wurde sie seinerzeit vom GB/BHE auf die 4. Stelle verdrängt). Die Extreme trafen wieder auf die Stadtbezirke Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz, wo dem Bewerber der FDP 19,5 % aller Erststimmen zuflossen, während in der Werderau-Gartenstadt nur ein Stimmenanteil von 8,9 % zu erreichen war (1957: 12,4 % und 4,9 % als Maximum und Minimum - daß Höchst- und Tiefst-Wert nun wesentlich höher liegen als vor 4 Jahren, daran zeigt sich, wie sehr diesmal die FDP der Gewinner wurde, indem zahlreiche frühere CSU-Wähler hinzukamen, aber auch aus den zuvor den kleinen Parteien Zugeneigten viele sich jetzt zur Erstarkung der "dritten Kraft" entschlossen).

Die Deutsche Friedensunion erreichte in jedem Stadtbezirk die 4. Stelle und wenn die Stimmenanteile sich auch nur von 2,4 % im Stadtbezirk Knoblauchsland bis 4,8 % im Stadtbezirk Johannis-Nord erstrecken, so war dafür wohl nicht mehr zu erwarten. Im Gegensatz dazu wird man bei der Gesamtdeutschen Partei sehr enttäuscht gewesen sein (hier wie allgemein). In 23 Stadtbezirken kam dieser Wahlvorschlag nur auf die 5. Stelle und in 3 Bezirken auf den 6. Platz - im Stadtgebiet Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwassergebiet, dem Bezirk mit dem höchsten Anteil von Vertriebenenbevölkerung, sind mit bloß 2,5 % relativ die meisten Stimmen erreicht worden (1957: 5,2 % im Zusammenhang der Stimmen für die damals beiden Wahlvorschläge GB/BHE und DP), sonst sind es nur bescheidenere Quoten bis herab zu 0,7 % im südlichen Gostenhof (vor 4 Jahren traf mit 2,0 % der geringste Anteil auf das Knoblauchsland). Die Deutsche Reichs-Partei ist Splitter geblieben, mit 0,5 % bis 1,3 %

Stimmenanteil in den Stadtbezirken (1957: 0,7 % bis 1,5 %) landete sie in 23 Stadtbezirken auf dem vorletzten Platz, der 6. Stelle, und nur in 3 Bezirken durch Verdrängen der GDP einen Rang besser, auf dem 5. Platz. Die Deutsche Gemeinschaft kam in keinem Stadtbezirk über das "Schlußlicht" hinaus, die 0,1 % bis 0,4 % Stimmenanteile sind ähnlich kümmerlich wie die Ergebnisse bei der vorigen Bundestagswahl.

Nur wenig anders ist das Bild, wenn man nach dem Zweitstimmen-Ergebnis die Rangfolgen aufstellt; in 22 Stadtbezirken das gleiche Resultat wie bei den Erststimmen, lediglich in 4 Stadtbezirken andere Besetzung auf 4., 5. und 7. Platz.

In den 26 Stadtbezirken wurde die 1., 2., 3. usw. Stelle ...mal eingenommen von:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
CSU	8	18	-	-	-	-	-
SPD	18	8	-	-	-	-	-
FDP	-	-	26	-	-	-	-
GDP	-	-	-	1	25	-	-
DFU	-	-	-	25	1	-	-
DG	-	-	-	-	-	-	26
DRP	-	-	-	-	-	26	-

Die SPD nimmt in 18 Stadtbezirken die 1. Stelle ein (1957 war dies in 15 Bezirken der Fall, 1953 in 20). Der Abstand zu der in diesen Bezirken auf dem 2. Rang erscheinenden CSU beträgt in 3 Stadtbezirken mehr als 10 Prozentpunkte (in der Werderau-Gartenstadt 17 Punkte, in Gibitzenhof-Ost 14 und in Gostenhof-Süd 12); in 7 Stadtbezirken ist die Distanz nicht so groß, aber noch erheblich (5 bis 10 Punkte), in 8 Bezirken beträgt der Vorsprung weniger als 5 Prozentpunkte (im Stadtbezirk Steinbühl/Gostenhof-Ost kamen sich die beiden großen Parteien am nächsten: 39,8 % und 39,6 %), in 8 Stadtbezirken befindet sich die SPD auf der 2. Stelle, weil die CSU den Vorrang erzielte.

Die Stadtbezirke mit den höchsten
SPD-Anteilen:

Nr. 18: Werderau-Gartenstadt	50,9 %
Nr. 17: Gibitzenhof-Ost	48,7 %
Nr. 21: Gostenhof-Süd	48,1 %
Nr. 13: Dutzendteich/Rangier- bahnhof/Langwasserge- biet	45,2 %

Die Stadtbezirke mit den niedrigsten
SPD-Anteilen:

Nr. 6: Maxfeld	32,3 %
Nr. 2: Johannis-Ost	32,8 %
Nr. 1: Altstadt	35,4 %
Nr. 11: Peter-Nord	39,9 %

Am erfolgreichsten war die SPD wiederum in der Gartenstadt samt Werderau und dem erweiterten Siedlungsgebiet zwischen Südfriedhof und Zollhaus,

dieser Stadtbezirk lag auch bei den vorausgegangenen Bundestagswahlen an der Spitze (1953 mit 52,6 % - 1957 mit 54,9 %). Allein in diesem Stadtbezirk errang die SPD die absolute Mehrheit, in 4 Stadtbezirken erstrecken sich die Quoten von 45 % bis 50 %, in 10 Stadtbezirken Anteile von 40 % bis 45 %, in 11 Stadtbezirken belaufen sich die Quoten auf weniger als 40 %. Vergleicht man die Stimmenanteile der SPD bei der Wahl zum neuen Bundestag mit der Wahl zu dem nun abgelösten Bundestag, dann sind es 7 Stadtbezirke, in denen die SPD 1961 auf einen höheren Stimmenanteil kam als 1957 (stärkste Verbesserung im Stadtbezirk Steinbühl mit östlichem Gostenhof: von 35,9 % auf 39,8 % eine Aufwertung um 3,9 Prozentpunkte); in 19 Stadtbezirken ging die SPD-Quote zurück, zumeist geringfügig (nur in 3 Stadtbezirken eine Minderung um rund 4 Prozentpunkte) und das dürfte in der Hauptsache auf die Stimmen, die der Friedensunion zugingen, zurückzuführen sein.

Die CSU erreichte die Spitzenposition in 8 Stadtbezirken, in 18 mußte sie mit der 2. Stelle vorlieb nehmen; das ist eine Verschlechterung gegenüber 1957, wo diese Partei in 11 Stadtbezirken vorne lag und nur in 15 Bezirken hinter der SPD den 2. Platz einnahm. Den größten Vorsprung hatte die CSU gegenüber der SPD in den Stadtbezirken Maxfeld (43,3 % gegen 32,3 %, das sind 11 Prozentpunkte) und im östlichen Johannis (10 Punkte), in der Altstadt und in Peter-Nord ist der Abstand schon geringer, wenn auch noch bemerkenswert (5 Prozentpunkte), sonst aber ist es nur ein geringer Vortritt (3 Punkte bis herab zu 1/2 Punkt).

Die Stadtbezirke mit den höchsten
CSU-Anteilen:

Nr. 6: Maxfeld	43,3 %
Nr. 2: Johannis-Ost	42,8 %
Nr. 1: Altstadt	40,9 %
Nr. 7: Wöhrd	40,9 %
Nr. 11: Peter-Nord	40,9 %

Die Stadtbezirke mit den niedrigsten
CSU-Anteilen:

Nr. 18: Gartenstadt-Werderau	33,7 %
Nr. 9: Erlenstegen/Ziegelstein/ Buchenbühl	35,0 %
Nr. 17: Gibitzenhof-Ost	35,2 %
Nr. 26: Reichelsdorf-Mühlhof	35,8 %
Nr. 23: Gostenhof-West	36,0 %

Bei der Bundestagswahl 1957 war die CSU ebenfalls im Stadtbezirk Maxfeld am erfolgreichsten, aber mit 49,7 % ist der Stimmenanteil beträchtlich höher gewesen (um 6,4 Prozentpunkte), während beim Stadtbezirk, der am Ende der Rangfolge steht (es ist der gleiche wie vor 4 Jahren) der Schwund geringer ist (1,1 Punkte). Es ist bezeichnend für das Abschneiden der CSU bei der jüngsten Bundestagswahl, daß in jedem der 26 Stadtbezirke der Stimmenanteil für diese Partei hinter dem von 1957 zurücksteht - von geringer bis mäßiger Abschwächung (in 6 Stadtbezirken um weniger als 3 Prozentpunkte, in 5 Stadtbezirken um 3 bis 5 Punkte) bis zu beträchtlichem Rückgang (über 5 Prozent-

punkte in 15 Stadtbezirken), stärkstes Absinken - $7\frac{1}{2}$ Prozentpunkte - im Stadtbezirk Steinbühl mit Gostenhof-Ost (von 47,1 % auf 39,6 %) und im südöstlichen Außenbezirk Dutzendteich/Rangierbahnhof/Langwassergebiet (von 45,1 % auf 37,6 %). In Gruppierung der CSU-Stimmenanteile bei der diesnalligen Wahl sind es 9 Stadtbezirke mit Quoten unter 38 %, 11 Stadtbezirke mit Quoten von 38 % bis unter 40 % und 6 Stadtbezirke, in denen rund $\frac{2}{5}$ aller gültigen Zweitstimmen auf die CSU entfallen (40 % bis 43 %). Was schon bei der Erörterung des Wahlergebnisses für die Gesamtstadt, in ziemlicher Übereinstimmung mit der Entwicklung im Bundesgebiet und im Landesergebnis, festzustellen war, die Umkehr der Situation von 1957 (damals "Adenauer"-Wahlen mit einem im Ausmaß überraschenden CSU-Erfolg), nämlich teilweise Abkehr von der Partei der Bundesregierung, spiegelt sich ausnahmslos wider in den stadtbezirksweisen Ergebnissen. Zum größten Teil handelt es sich allerdings um eine Verschiebung im "bürgerlichen" Lager. Der FDP strömten zumeist die Stimmen zu, die in sachlicher oder personeller Hinsicht nicht wieder der CSU gegeben werden wollten. Und dieser FDP-Sieg ist auf der ganzen Linie zu beobachten; in jedem Stadtbezirk ist der Stimmenanteil für diese Partei höher als 1957, und zwar ging es durchwegs beträchtlich aufwärts - in 22 Stadtbezirken liegt diesmal der FDP-Anteil über der 10 %-Marke (in den restlichen 4 nur knapp darunter), während das 1957 nur bei 4 Stadtbezirken der Fall war (seinerzeit 11,7 % Maximum und 4,5 % Minimum). In sämtlichen Stadtbezirken nimmt die FDP den 3. Rang ein, was sich nur wenig von dem Ergebnis vor 4 Jahren unterscheidet (in 25 Stadtbezirken an 3. Stelle, in einem Bezirk an 4.), entscheidend aber ist das gegenüber damals wesentlich gehobene Niveau in den Stimmenanteilen. In einem Stadtbezirk, Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz, kam die FDP auf etwas über 20 % (dort war sie auch 1957 mit 11,7 % am erfolgreichsten - nun 8,7 Prozentpunkte mehr), in 10 Stadtbezirken bewegt sich die Quote zwischen 15 % und 20 %, in 11 Stadtbezirken zwischen 10 % und 15 %, in den restlichen 4 Stadtbezirken sind die 10 % nicht ganz erreicht worden.

Die Stadtbezirke mit den höchsten

FDP-Anteilen:

Nr. 10: Mögeldorf/Zerzabelshof/ Laufamholz	20,4 %
Nr. 6: Maxfeld	18,7 %
Nr. 2: Johannis-Ost	18,3 %
Nr. 14: Peter-Süd	16,8 %

Die Stadtbezirke mit den niedrigsten

FDP-Anteilen:

Nr. 18: Werderau-Gartenstadt	9,0 %
Nr. 21: Gostenhof-Süd	9,6 %
Nr. 17: Gibitzenhof-Ost	9,9 %
Nr. 19: Gibitzenhof-West und Schweinau	9,9 %

In Stadtgebieten, die nach der beruflichen und sozialen Schichtung als überwiegend "bürgerlich" anzusprechen sind (im äußeren Bild durch Siedlungsscharakter und Wohnstil erkenntlich) - einer Bezeichnung, die zwar im Laufe der nicht unbedeutenden wirtschaftlich-sozialen Umbildungen immer weniger den Ansprüchen für eine zufriedenstellende Typisierung entspricht, in Ermangelung von besseren Charakterisierungsmerkmalen aber generell behelfsweise immer noch Verwendung findet - kommen relativ die meisten FDP-Anhänger vor; das trifft zu einem großen Teil auch für die CSU zu, doch spielen da nicht wenig konfessionelle Unterschiede mit herein und im übrigen ist hinsichtlich der sozialen Gliederung die Spannweite wesentlich breiter. Daß die SPD in Wohngebieten mit hohem Anteil von Arbeitsbevölkerung (bzw. Arbeiter- und Angestelltenschaft, also nach der sozialen Stellung abhängig Erwerbstätige) ihre stärkste Stellung hat und diese politische Bindung dort auch sehr fest ist, weswegen ein ums andere Mal die betreffenden Bezirke herausragen, ist bekannt, soll aber der Vollständigkeit halber schon auch an dieser Stelle erwähnt werden. Die Stadtbezirke, die mit höchsten bzw. niedrigsten Quoten für die SPD, die CSU, die FDP zu benennen waren, sind durchwegs Beispiele dafür, daß die politische Entscheidung von den sozialen "Gegebenheiten" (Beruf, soziale Stellung, Religionszugehörigkeit usw.) bestimmt wird. In Gebieten, wo in dieser Beziehung die Bevölkerung so geschichtet ist, daß eindeutige Sozialstrukturen vorliegen oder doch ein klares Überwiegen besteht, zeigt sich das recht nachdrücklich am Wahlergebnis durch Hervortreten der "entsprechenden" Partei bzw. schwaches Vorkommen der entgegengesetzten Parteien. In Stadtbezirken mit gemischter sozialer Gliederung gibt es natürlich auch ein buntes und ausgewogeneres Bild der politischen Gesinnungen und darum erscheinen diese nicht, wenn nach beiden Richtungen die Gebiete mit den Extremwerten herausgestellt werden.

Der Aufschwung der FDP hat die bisher zu beobachten gewesene Konzentration zum Zweiparteiensystem gebremst. Nachdem die CSU an Stimmen verlor, bei der SPD der Gewinn aber nicht groß war und teilweise auch da ein Rückgang eintrat, ist der Anteil der Kombination von CSU- und SPD-Stimmen zurückgegangen - ausnahmslos in jedem der 26 Stadtbezirke. 1957 lautete die höchste Quote 89,7 % (im Stadtbezirk Werderau-Gartenstadt), die niedrigste 82,0 % (in den Stadtbezirken Altstadt und Johannis-Ost), 1961 sind es aber in den Extremen nur 84,6 % (in demselben Stadtbezirk, in dem vor 4 Jahren für die Kombination der höchste relative Wert zustande gekommen war) und 73,8 % (im Stadtbezirk Mögeldorf/Borsdorf/Gartenstadt). 1961 entfallen in 14 Stadtbezirken weniger als 80 % auf CSU- plus SPD-Stimmen und nur in 12 -

sind es mehr als 4/5 aller Stimmen (was 1957 für sämtliche Stadtbezirke zutraf). Die Minderung für diese nur rechnerische Kombination ist für jeden Stadtbezirk festzustellen, sie reicht von $2\frac{1}{2}$ bis zu 9 Prozentpunkten (in 22 Stadtbezirken eine Abnahme um 5 und mehr Prozentpunkte, nur in 4 Bezirken eine Spanne unter 5 Punkten). Anders steht es um die Verbindung von CSU- und FDP-Stimmen, den Stimmen für die neue Koalition; dafür erstrecken sich bei den 26 Stadtbezirken die Quoten von 42,7 % im Stadtbezirk Werderau-Gartenstadt (hier in der SPD-Hochburg ist das "bürgerliche Element" am schwächsten vertreten) bis zu 62,0 % im Stadtbezirk Maxfeld (einer ehemals und immer noch typischen Gegend mit stark bürgerlichem Einschlag); in 7 Stadtbezirken sind CSU und FDP zusammengekommen in der Minderheit (43 % bis 49 %), es sind die Stadtbezirke Nr. 13, 17, 18, 19, 21, 23 und 26, alles Bezirke der Süd- und Südweststadt, deren Besonderheit darin besteht, daß dort die unselbständigen Erwerbspersonen dominieren, demzufolge die SPD die beherrschende Rolle spielt. In 17 Stadtbezirken kommen 50 % bis 60 % der Stimmengesamtheit auf die Kombination CSU/FDP und in 2 Stadtbezirken entfallen hierauf sogar 61 % und 62 %, das ist in den Stadtbezirken Johannis-Ost und Maxfeld, in der Sozialstruktur und damit auch in der politischen Willenskundgebung charakteristischen Bezirken der Nordstadt (ohne daß damit eine Verallgemeinerung und Zweiteilung des Stadtgebietes getroffen werden soll, sind doch auch die Altstadt und einige südlich gelegene Stadtbezirke wie Peter, Lichtenhof und Tafelhof als Gegenden mit viel CSU- und FDP-Stimmen zu nennen). In 23 Stadtbezirken liegt die Quote für die Kombination CSU/FDP über den entsprechenden Anteilen von 1957, allerdings nur wenig darüber (bis zu 4 Prozentpunkten), in einem Stadtbezirk keine Veränderung, in 2 Stadtbezirken eine minimale Minderung; die Verluste der CSU sind von der FDP aufgefangen worden, letztere Partei gewann außerdem noch dazu, so daß sich in der Summierung das durchwegs günstige Ergebnis einer leichten Anteilserhöhung ergab. In der neuen Partnerschaft von CSU und FDP darf aber nicht übersehen werden, daß der Abstand der FDP - in allen Stadtbezirken auf der 3. Stelle -, von der CSU (öfters an 2. als an 1. Stelle) doch beträchtlich ist; im Stadtbezirk Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz, in dem die FDP ihre beste Position hat, trennen die beiden Parteien immerhin noch 16 Prozentpunkte (36,1 % - 20,4 %), meistens sind es 20 bis 26 Punkte (in 19 Stadtbezirken), am meisten auseinander liegen beide Parteien im Stadtbezirk Gibitzenhof-West mit Schweinau (dort beträgt bei 39,3 % gegenüber 9,9 % der Vorsprung der CSU 29 Prozentpunkte).

Summiert man die Stimmenanteile von CSU, SPD und FDP, den 3 Parteien, die nun allein im Bundestag vertreten sind, so erhält man die Aussage darüber, wie viel Stimmen für die Bildung des Bundesparlaments in diesem ausschließlichen Sinne beigetragen haben. 95,3 % ist für diese Dreierkombination das höchste Ergebnis im Stadtbezirk Knoblauchsland, wo demnach die kleinen Parteien am wenigsten gezogen haben (zusammen nur 4,7 %), es folgt der Bezirk Peter-Süd mit 94,4 % und in der Rangfolge steht zuletzt der Stadtbezirk Johannis-Nord, in dem die Stimmen der zwei großen Parteien samt den FDP-Stimmen 92,6 % ausmachen, der verbleibende Rest von 7,4 % für die 4 kleinen Parteien zusammen ist dort am größten (in 22 Stadtbezirken schwankt der Anteil zwischen 5 % und 7 %, einmal ist er darunter und dreimal darüber).

Von den kleinen Parteien, wofür die Stimmen vergebens abgegeben worden sind, weil es im Gesamtergebnis nicht zu einer Vertretung im Bundestag langte, hielt sich hier die Deutsche Friedensunion verhältnismäßig am besten. In 25 Stadtbezirken errang sie den 4. Platz, nur im Stadtbezirk Dutzensteich/Rangierbahnhof/Langwassergebiet kam sie auf die 5. Stelle. 4,9 % ist die höchste Quote, die von der DFU in einem Stadtbezirk erreicht wurde, und zwar im nördlichen Johannis; in weiteren 3 Stadtbezirken beträgt der Anteil 4 % bis $4\frac{1}{2}$ % (in Jobst-Schoppershof, in Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz und in Gostenhof-Süd), in 17 Stadtbezirken 3 % bis unter 4 %, weniger als 3 % in 5 Stadtbezirken (2,5 % in Reichelsdorf-Mühlhof ist das magerste Ergebnis).

Daß die Gesamtdeutsche Partei durchwegs so wenig Anziehungskraft besaß, hat etwas überrascht. Die meisten Stimmen sind ihr im Stadtbezirk Dutzensteich/Rangierbahnhof/Langwassergebiet gegeben worden (2,9 %), erwartungsgemäß, denn in diesem südöstlichen Stadtrandbezirk mit der meisten Neubesiedelung ist der Vertriebenenanteil unter der Wohnbevölkerung größer als in den anderen Stadtteilen. Die Quote von 2,5 % in Eibach-Röthenbach hat die gleichen Gründe; sonst sind es nur 3 Stadtbezirke, in denen wenigstens 2 % aller Stimmen auf die GDP entfallen. In 19 Stadtbezirken sind es sehr bescheidene Anteile von 1 % bis 2 %, in 2 Stadtbezirken (Gostenhof-Süd und Mögeldorf/Zerzabelshof/Laufamholz) ist die Quote noch kleiner gewesen (0,8 %). Vergleicht man die Stimmenanteile, die 1957 auf die beiden Wahlvorschläge GB/BHE und DP (Deutsche Partei) zusammen entfielen, was nun der neuen Partei-gründung der GDP entspricht, dann sind für alle Stadtbezirke beträchtliche Rückgänge zu verzeichnen (in 17 Stadtbezirken beträgt die Quote weniger als die Hälfte von damals); von 1,7 % bis 5,6 % erstrecken sich die zusammengesetzten Anteile aus GB/BHE- und DP-Stimmen bei der vorherigen Bundestagswahl, nun aber für die GDP bloß von 0,8 % bis 2,9 %; damit endete diesmal

dieser Wahlvorschlag durchwegs weit abgeschlagen - in 25 Stadtbezirken auf dem 5. Platz, nur im Stadtbezirk Nr. 13 war die 4. Stelle erreicht worden.

Noch weniger gelang es der Deutschen Reichs-Partei, Stimmen für ihr Wahlprogramm zu gewinnen. Die dürftige Quote von 1,4 % (in der Altstadt) eröffnet die Rangfolge; in 14 Stadtbezirken Anteile von 1 % und etwas darüber, in 12 Stadtbezirken weniger als 1 % (0,6 % in den beiden Stadtbezirken Werderau-Gartenstadt und Erlenstegen/Ziegelstein/Buchenbühl bilden das Minimum) - damit ist dieser Wahlvorschlag so unbedeutend geblieben wie es 1957 schon war (0,7 % bis 1,4 % sind seinerzeit die Extreme in den Stadtbezirksergebnissen gewesen). Gleichmäßig reichte das nur zur Besetzung der 6. Stelle, dem vorletzten Platz. Denn überall blieb auf dem letzten Rang sitzen die Deutsche Gemeinschaft; mit Stimmenanteilen von 0,1 % bis 0,3 % ist der Zusppruch für diesen Wahlvorschlag in allen Stadtbezirken so winzig gewesen, daß eine Unterscheidung und Herausstellung nicht mehr sinnvoll wäre.

4) Ergebnisse für die Wahlbezirke:

Für jeden der 350 Wahlbezirke (darunter 3 Sonderbezirke) sind in Tabelle 4 des Tabellenanhangs (auf Seite 62) die Zahlen über die Wahlberechtigten, die Wähler, die gültigen Erst- und Zweitstimmen und die Prozentziffern der Wahlbeteiligung und der Stimmenungültigkeit vermerkt. Von einer Bekanntgabe der wahlbezirksweisen Aufgliederung der Erststimmen auf die 7 Parteien sehen wir aus Raumgründen ab, als Aussage über die politische Struktur dürfte die Gliederung der Zweitstimmen genügen, wie es in der Tabelle 5 (ab Seite 69) geschehen ist.

a) die Wahlbeteiligung in den 350 Wahlbezirken:

unter 75 %				in 10 Wahlbezirken	
75 %	bis unter	78 %	"	16	"
78 %	"	"	80 %	"	26
80 %	"	"	82 %	"	73
82 %	"	"	84 %	"	83
84 %	"	"	86 %	"	83
86 %	"	"	88 %	"	33
88 %	"	"	90 %	"	16
90 %	und mehr		"	10	"

Die höchste Wahlbeteiligung betrug 93,6 % *, es ist ein Wahlbezirk in -----

*) Bei der Bundestagswahl 1957 war unter den Wahlbezirken das höchste Ergebnis 94,9 % - bei der Wahl des Jahres 1953: 94,0 %.

der Gartenstadt, einem Gebiet, dessen Bewohnerschaft schon immer durch Wahl-eifer hervorstach - konsequent politische Regsamkeit einer Bevölkerung mit besonderer Sozialschichtung (sehr viel Arbeitnehmerschaft) und fester poli-tischer Einstellung (starke SPD-Mehrheit) entsprechend dem geschlossenen Siedlungscharakter dieser Wohngegend, neben deutlicher Traditionswirkung als mitentscheidend; unter den weiteren 9 Wahlbezirken, deren Wahlbeteiligungs-ziffer auch über 90 % liegt, befinden sich 6 Gartenstadtbezirke, zu denen sich mit großer Ähnlichkeit in der Sozial- und Wohnstruktur (hoher Anteil von Arbeiterbevölkerung, in baugenossenschaftlichen Wohnungen) gesellen je ein Wahlbezirk in der Eisenbahnersiedlung Rangierbahnhof, in Zerzabelshof und im Birkenhof beim Dutzendteich (in dieser, von viel Kriegsbeschädigten bewohnten Siedlung wird auch stets sehr fleißig zur Wahl gegangen). Es sind zumeist (8 von 10) Wahlbezirken, in denen die SPD mit absoluter Mehrheit vorherrscht - einzige Ausnahme der Wahlbezirk Ketteler-Siedlung, herausragend durch sehr hohe Wahlbeteiligung und starke CSU-Mehrheit. Auch bei den Wahlbezirken der nächstfolgenden Gruppe - mit 88 % bis 90 % Wahlbeteiligung - sind es größten-teils Bezirke, in denen baugenossenschaftliche Wohnungen dominieren und damit ist in der Regel auch über die sozial-wirtschaftliche Zugehörigkeit der Be-wohner schon ausgesagt.

Die geringste Wahlbeteiligung ist mit 57,1 % ein ausgefallenes Ergebnis, weil es sich um einen Wahlbezirk handelt (Herrnhütte/Schafhof) mit außergewöhn-licher Besetzung; immer wieder zeigt sich, daß Obdachlose (vielfach aus Woh-nungen Ausgewiesene, die dann vorübergehend in Fürsorge-Wohnungen unterge-bracht werden) nicht zur Wahl gehen, weil sie sich auch sonst staatsbürger-lichen Pflichten gegenüber apathisch verhalten (in jenem Wahlbezirk wirkt sich das mit einigen hundert solcher Personen belegte Schafhoflager aus). Es folgen mit 69 % bis 70 % Wahlbeteiligung 3 Wahlbezirke in der Altstadt (Lorenzer Seite, Plärrer-Gegend), die ob besonderer Bevölkerungsschichtung ständig durch geringes Wahlinteresse auffallen. Unter den 6 Wahlbezirken mit 70 % bis 75 % Wahlbeteiligung befinden sich 3 (Gaismannshof-Witschel-straße - Altstadt/Westtor - an der Marterlach bei Maiach), bei denen Ob-dachlosenunterkünfte, als Lager bzw. Bunker oder Wohnanlage, die diesem Per-sonenkreis vorbehalten sind, eine Rolle spielen. Wo die Nichtwählerschaft mehr als 1/4 der Wahlberechtigten ausmacht, liegen besondere Verhältnisse vor, wie die vorgenannten; so auch im Sonderbezirk Flurstraße, wo immer ein Teil des Krankenpflegepersonals wegen dienstlicher Beanspruchung nicht zur Ausübung des Wahlrechtes kommt.

Aus der folgenden Übersicht über die Wahlbeteiligung, getrennt nach dem Ge-

schlecht, ist aus der unterschiedlichen Besetzung der Klassifikationsgruppen zu ersehen, daß die Frauen zwar auch recht rege an der Wahl teilgenommen haben, dennoch aber um einiges hinter dem Wahleifer der Männer zurückgeblieben sind.

Wahlbeteiligung	Bei den Männern	Bei den Frauen
unter 75 %	in 5 Wahlbezirken	in 17 Wahlbezirken
75 % bis unter 78 %	" 12 "	" 30 "
78 % " " 80 %	" 12 "	" 55 "
80 % " " 82 %	" 44 "	" 70 "
82 % " " 84 %	" 66 "	" 79 "
84 % " " 86 %	" 85 "	" 57 "
86 % " " 88 %	" 77 "	" 23 "
88 % " " 90 %	" 29 "	" 10 "
90 % und mehr	" 20 "	" 9 "
Insgesamt:	350 Wahlbezirke	350 Wahlbezirke

Bei den Männern streuen die Wahlbeteiligungsquoten zwischen 58,9 % und 94,4 %, bei den Frauen zwischen 55,8 % und 93,3 % *. Das geringste Wahlinteresse bestand beiderseits im gleichen Wahlbezirk, nämlich dem schon für die Gesamtheit erwähnten Wahlbezirk mit den vielen Obdachlosenunterkünften im Bezirk Herrnhütte-Schafhof; sieht man von diesem anormalen Wahlbezirk ab, dann sind mit 73 % und 74 % auf Männerseite und 64 % bis 66 % weiblicherseits je 3 Wahlbezirke zu nennen, unter denen sich 2 bzw. 3 Bezirke in der Altstadt (im südwestlichen Teil der Lorenzer Stadtseite) befinden, die sich beharrlich als Gegenden mit viel Nichtwählern erweisen. Das Gegenstück bilden etliche Wahlbezirke in der Gartenstadt und dem anschließenden Siedlungsgebiet beim Südfriedhof (herausragend die Kettelersiedlung) sowie in der Wohnanlage beim Rangierbahnhof; bezeichnend, daß dort die Frauen ebenfalls sehr wahleifrig sind und ihre Beteiligungsziffern nur knapp unter jenen für die Männer liegen.

Beim Vergleich der Wahlbeteiligung zwischen den beiden Geschlechtern übertrafen in 299 Wahlbezirken - bei insgesamt 350 Wahlbezirken mit 85 % die große Mehrheit - die Männer die Frauen, nur in 48 Wahlbezirken ist die Wahlbeteiligungsziffer auf Frauenseite höher; in den restlichen 3 Wahlbezirken ergaben sich völlig übereinstimmende Quoten. Innerhalb der kleinen Gruppe von Wahlbezirken, bei denen die Frauen in der Wahlbeteiligung auf ein günstigeres Ergebnis kamen als die Männer, ist der Vorsprung meist sehr gering, nämlich weniger als 1 Punkt (die Differenz der Prozentziffern in "Punkten" ausgedrückt) in 20 Bezirken, 1 bis unter

*) Bei der Bundestagswahl 1957 hatte die höchste Wahlbeteiligung auf Männer- und auf Frauenseite gleicherweise 96,8 % betragen.

2 Punkte in 17 Bezirken, 2 Punkte und darüber in 11 Bezirken (größter Unterschied, mit $10\frac{1}{2}$ Punkten, in einem Wahlbezirk, in dem ein Männerarbeitsheim liegt, dessen Belegschaft sich zu einem großen Teil passiv verhielt).

Die 299 Wahlbezirke, in denen die Wahlbeteiligung der Männer größer gewesen ist als die der Frauen, gliedern sich folgendermaßen:

Unterschied in Punkten	Anzahl der Wahlbezirke	Unterschied in Punkten	Anzahl der Wahlbezirke
unter 1	34	5 bis unter 6	31
1 bis unter 2	43	6 " " 7	18
2 " " 3	57	7 " " 8	12
3 " " 4	54	8 " " 10	5
4 " " 5	42	10 und mehr	3

Die größte Differenz (16 Punkte) trat in einem Wahlbezirk der Altstadt (Plärrer-Gegend) auf, wo bei normaler Wahlbeteiligung der Männer (80 %) sehr viele Ausfälle auf Frauenseite vorkamen (nur 64 % Wählerinnen).

- b) Ungültige Stimmen: In jedem Wahlbezirk sind ungültige Stimmen festgestellt worden, doch gab es große Unterschiede zwischen wenig Ausfällen und viel fehlerhaften Abstimmungen, wobei neben unabsichtlichem Versagen sicher auch Fälle absichtlich falscher Stimmabgabe vorkamen. In der Regel, bei 336 von den insgesamt 350 Wahlbezirken, war der Anteil der ungültigen Erststimmen kleiner als die Quote der ungültigen Zweitstimmen (über die Gründe ließen wir uns schon weiter vorne aus); nur in 7 Wahlbezirken ist es umgekehrt gewesen, nämlich höherer Ungültigkeitsanteil bei den Erststimmen, und in weiteren 7 Wahlbezirken ergab sich für Erst- und Zweitstimmen die gleiche Prozentquote an ungültigen Stimmen.

Prozentsätze der ungültigen Stimmen (in % der abgegebenen Stimmen):

	bei Erststimmen	bei Zweitstimmen
unter 1 %	in 63 Wahlbezirken	in 7 Wahlbezirken
1 % bis unter 2 %	" 197	" 39
2 % " " 3 %	" 77	" 93
3 % " " 4 %	" 11	" 87
4 % " " 5 %	" 1 Wahlbezirk	" 71
5 % und mehr	" 1	" 53

Insgesamt:

350 Wahlbezirke

350 Wahlbezirke

Bei den Erststimmen gab es einen einzigen Wahlbezirk, bei dem alle Erststimmen für richtig befunden wurden, bei den Zweitstimmen gab es das nicht. Mit günstigstem Ergebnis sind zwei Bezirke zu erwähnen (einer in

der Siedlung Buchenbühl und einer im Stadtbezirk Leonhard-Schweinau), weil bei Erst- wie bei Zweitstimmen nur 0,3 % ungültig waren. Noch einige Bezirke gab es mit ebenfalls bzw. weniger als 0,3 % ungültigen Erststimmen, doch sind da dann wesentlich mehr Zweitstimmen ausgefallen. Das Gegenstück mit den meisten ungültigen Stimmen bildet ein Wahlbezirk in der Gegend der äußeren Regensburger Straße mit besonderer Zusammensetzung (neben einem größeren Altersheim sind auch Obdachlosen-Unterkünfte für das Ergebnis ausschlaggebend) - für beide Stimmenarten ist dort relativ am meisten danebengegangen oder ausgelassen worden (6,8 % ungültige Erststimmen und 12,0 % ungültige Zweitstimmen); ähnlich lagen die Verhältnisse (4,4 % und 8,3 %) im Wahlbezirk "An der Marterlach" (einem Teil der Kleinwohnhaussiedlung Werderau, wo häufig eine geringe Wahlfreudigkeit festzustellen war) und schließlich ist die Ortschaft Schnepfenreuth im Knoblauchsland zu nennen, wegen des hohen Prozentsatzes an ungültigen Zweitstimmen (10,1 %), aber auch bei den Erststimmen ist das Ergebnis ungünstig gewesen (3,3 %).

- c) Die Stimmenverteilung (Zweitstimmen) auf die 7 Wahlvorschläge:
- Zur Darstellung der politischen Struktur in den Wahlbezirken dürfte es bestimmt ausreichen, wenn das auf Grund der Zweitstimmenergebnisse geschieht und aus Raumgründen nicht auch die Erststimmenergebnisse behandelt werden; auch sind die Unterschiede nicht erheblich, doch sei immerhin vermerkt, daß vielfach für die beiden großen Parteien, die alleine für den Wahlkreissieg in Betracht kamen, mehr Erst- als Zweitstimmen abgegeben wurden (die CSU-Bewerber erhielten in 240 Wahlbezirken mehr Erststimmen als für die CSU Zweitstimmen anfielen, umgekehrt war es in 94 Wahlbezirken und bei 16 Wahlbezirken war die Anzahl der Erststimmen gleich der Zweitstimmenzahl - den SPD-Bewerbern sind in 249 Wahlbezirken mehr Erststimmen zugegangen als Zweitstimmen für die SPD zusammenkamen, in 87 Wahlbezirken überwogen die Zweitstimmen die Erststimmen im SPD-Sektor und bei 14 Wahlbezirken fiel für beide Stimmenarten die gleiche Anzahl an - wesentlich anders ist das FDP-Ergebnis gewesen, mehr Erst- als Zweitstimmen nur in 56 Wahlbezirken, zumeist aber, nämlich in 279 Wahlbezirken, mehr Zweit- als Erststimmen und in 15 Wahlbezirken übereinstimmende Zahl von Erst- und Zweitstimmen; auch bei den übrigen Parteien kam es häufig vor, daß man die entscheidende Zweitstimme seiner Partei gab, mit der Erststimme aber in die Entscheidung über den Wahlkreissieger (SPD oder CSU) mit eingriff.

In den 350 Stimmbezirken werden nach dem Zweitstimmen-Ergebnis die 1., 2., 3. usw. Stelle ... mal eingenommen von

Stelle	CSU	SPD	FDP	GDP	DFU	DG	DRP
1.	156	191	1	-	-	-	-
1. bzw. 2. *	2	2	-	-	-	-	-
2.	192	138	18	-	-	-	-
3.	-	19	320	2	6	-	-
3. bzw. 4. *	-	-	3	-	3	-	-
4.	-	-	8	33	297	-	3
4. bzw. 5. *	-	-	-	6	6	-	-
5.	-	-	-	181	35	7	94
5. bzw. 6. *	-	-	-	25	2	5	23
6.	-	-	-	81	1	21	194
6. bzw. 7. *	-	-	-	12	-	22	18
7.	-	-	-	10	-	295	18

In Tabelle 5, auf Seite 69 bis 75, wurde für jeden Wahlbezirk (in der Vorpalte die Wahlbezirksnummer - für jeden Wahlbezirk findet sich eine repräsentative Straßenangabe und Benennung des Wahllokals in einem gesonderten Verzeichnis, ab Seite 76) mitgeteilt, wie sich die Zweitstimmen auf die 7 Wahlvorschläge verteilen, und zwar mit Stimmenzahl und Prozentstruktur. Auf den folgenden Seiten geben wir in der Reihenfolge der Parteistärke zusammenfassend Übersichten pro Partei und stellen außerdem die Extremwerte heraus, indem die Wahlbezirke mit den höchsten und niedrigsten Stimmenanteilen aufgeführt werden.

Die SPD nimmt in 191 von den insgesamt 350 Wahlbezirken ** (somit in etwas über der Hälfte - 54 %) die erste Stelle ein, in 138 Bezirken kam sie auf die zweite Stelle (in 2 Wahlbezirken zusammen mit der CSU wegen gleicher Stimmenzahl unausscheidbar auf Platz 1 bzw. 2) und schlechteste Position war der 3. Platz in 19 Bezirken. Wo die SPD nicht die vorderste Stelle erreichte, wohl aber die 2. Stelle, liegt durchwegs die CSU voraus, in den wenigen anderen Fällen (Platz 3) hatten CSU und FDP mehr Stimmen erhalten.

*) Kombination von zwei Stellen, weil gleiche Stimmenzahl.

**) 1957 bestanden hier zur Bundestagswahl 341 Wahlbezirke. Die SPD nahm in 161 Bezirken (47 %) die erste Stelle ein, in 179 Bezirken die zweite und in einem Bezirk die dritte Stelle; die CSU war etwas öfters, in 180 Wahlbezirken (53 %), an 1. Stelle als auf dem 2. Platz (in 161 Bezirken). - Bei der Bundestagswahl 1953 stand von den insgesamt 295 Wahlbezirken die SPD in 187 Bezirken (63 %) an erster Stelle, der CSU war dies nur in 107 Bezirken gelungen.

Die SPD erhielt von allen gültigen Zweitstimmen:

unter 25 %				in 23 Wahlbezirken				40 % bis unter 45 %				in 70 Wahlbezirken			
25,1 %	bis	unter	30 %	"	28	"		45 %	"	"	50 %	"	64	"	
30 %	"	"	35 %	"	51	"		50 %	"	"	55 %	"	31	"	
35 %	"	"	40 %	"	55	"		55 %	und	mehr	"	28	"		

Die Wahlbezirke * mit den

höchsten Anteilen für die SPD:

70,6 % Gartenstadt/Minervaplatz
 69,5 % Gartenstadt/Finkenbrunn
 67,0 % Gartenstadt/Buchenschlag
 67,0 % Buchenbühl (östl. Teil)
 66,6 % Gartenstadt/Paumannstr.,
 Katzwanger Str.
 64,7 % Fürther Str./Scheffelstr.
 62,7 % Leyher Str./Burgfarrnbacher Str.

niedrigsten Anteilen für die SPD:

11,8 % Flurstr. (Städt. Krankenanstalten)
 15,9 % Bismarck-, Danziger Straße
 16,1 % Schmausenbuckstr., Blütenstr.
 16,9 % Ranke-, Markomannenstr.
 18,0 % Jobst/Steinplatte
 19,3 % Kettelerstr./Zollhausstr.
 19,4 % Tullnau/Beim Pulversee

Die vorgenannten 7 Wahlbezirke mit den höchsten SPD-Quoten weisen die gleiche Sozialstruktur auf, starkes Überwiegen von Arbeitnehmerbevölkerung und hinzu kommt auch die siedlungsmäßige Besonderheit, indem in den genannten Gegenden die baugenossenschaftlichen Wohnungen vorherrschen; diese Bezirke sind durchwegs auch schon als Gebiete mit herausragender politischer Aktivität (hoher Wahlbeteiligung) zu erwähnen gewesen. Immer auch sind es etliche Bezirke in der Gartenstadt, im Traditionsbereich der SPD, die in der Rangfolge auf den vordersten Plätzen erscheinen (unter den ersten 5 Wahlbezirken 4 aus dieser Gegend bzw. 5 unter den 10 Wahlbezirken, in denen die SPD 3/5 und mehr der Stimmengesamtheit erhalten hatte). Die Wahlbezirke, wo die SPD am wenigsten Zuspruch bekam (wir führten die 7 Bezirke mit weniger als 20 % Stimmenanteil auf), haben natürlich ein ganz anderes Gepräge; es sind Gegenden mit vorwiegend oder ausschließlich bürgerlicher Bevölkerung in jenem Sinn, wie er zur Charakterisierung in der Sozialkategorie immer noch verwendet wird (wenn auch zunehmend unbefriedigend - wegen der ziemlich allgemeinen Hebung des Lebensstandards und der zunehmenden Nivellierung der Klassenunterschiede); daß diese Bezirke, in denen die SPD am wenigsten Anklang findet, solche mit betont bürgerlicher Bevölkerungsschichtung sind, erkennbar auch am eigenen Wohnstil (Villengegenden), kann nicht überraschen. Da bekommt die SPD oft die Doppelkonkurrenz von CSU und FDP zu verspüren.

*) Bei den Erststimmen betrug der höchste Stimmenanteil 70,8 % und der geringste 10,1 % (es sind die gleichen Wahlbezirke, die beim Zweitstimmenergebnis am Anfang bzw. Ende der Rangfolge stehen).

Die CSU besetzt entweder die 1. oder 2. Stelle. Während aber bei der Bundestagswahl 1957 sie öfters den 1. als den 2. Platz einnahm (in 53 % der Wahlbezirke war bei jenem für diese Partei besonders erfolgreichen Wahlgang die Spitzenstellung errungen worden), ist nun die 2. Stelle häufiger belegt worden (bei 55 % der Wahlbezirke und nur bei 45 % die CSU auf dem 1. Platz).

Die CSU erhielt von allen gültigen Zweitstimmen:

unter 25 %	in 8 Wahlbezirken	40 % bis unter 45 %	in 98 Wahlbezirken
25 % bis unter 30 %	" 18	45 % " "	50 % " 35
30 % " "	35 % " 66	50 % und mehr	" 13
35 % " "	40 % " 112		"

Die Wahlbezirke * mit den

höchsten Anteilen für die CSU:

79,3 %	Sonderbezirk Städt. Kranken-
	anstalten
71,7 %	Ketteler-, Zollhausstr.
61,8 %	Gibitzenhof-, Karlsruher Str.
58,0 %	Ziegelstein
57,9 %	Höfles
56,1 %	Hafen-, Werkvolkstr.
53,2 %	Hallerwiese/Burgschmietstr.
52,1 %	Berckhauserstr./Nordbahnhof

niedrigsten Anteilen für die CSU:

18,0 %	Gartenstadt/Minervaplatz
18,3 %	Gartenstadt/Buchenschlag
19,2 %	Gartenstadt/Finkenbrunn
21,3 %	Gartenstadt/Katzwanger Str.
22,5 %	Buchenbühl (östl. Teil)
23,2 %	An der Marterlach
24,3 %	Leyher Str./Burgfarrnbacher Str.
24,1 %	Maiach/Hinterhof

Sieht man von Sonderergebnissen ab - im Wahlbezirk mit den Städtischen Krankenanstalten (sehr viel Krankenhauspersonal) und im Bezirk bei der Hallerwiese (wo sich einige Kliniken mit Schwesternheim befinden) dann sind es unter den Bezirken mit höchsten CSU-Anteilen etliche, bei denen die von katholischen Baugenossenschaften und dergleichen Bauträgern errichteten Wohnungen für den Siedlungscharakter und damit für die Bevölkerungsstruktur ausschlaggebend sind. Die Wahlbezirke mit geringstem Zuspruch für die CSU (wir nannten die 8 Wahlbezirke, in denen von der Stimmengesamtheit weniger als 25 % auf die CSU entfielen) sind zumeist durch die besonders hohen SPD-Quoten auffallende Bezirke (darunter mehrere Gartenstadt-Bezirke) und so zeigt sich für diese beiden Parteien das jeweilige Gegenstück in der Betrachtung der Höchst- und Niedrigst-Anteile, wie das schon wiederholt bei spezieller Erörterung der Wahlergebnisse festzustellen war.

Für die FDP ist die 3. Stelle fast die Regel gewesen, in 91 % der Wahlbezirke; nur in einer kleinen Anzahl von Bezirken (19) nahm sie eine bessere Position ein, darunter einmal auf dem 1. Platz (in Hammer, Ober- und Unterbürg),

*) Bei den Erststimmen betrug der höchste Stimmenanteil 80,4 % und der geringste 18,3 %.

und noch seltener (in 8 Bezirken) mußte sie mit der 4. Stelle vorlieb nehmen.

Die Stimmenanteile der FDP:

unter 5 %	in 6 Wahlbezirken	13 % bis unter 16 %	in 76 Wahlbezirken
5 % bis unter 10 %	" 69	16 % " "	20 % " 63
10 % " "	13 % " 79	20 % und mehr	" 57

Die Wahlbezirke mit den

höchsten Anteilen für die FDP:

35,2 % Hammer, Ober- und Unterbürg
 34,9 % Jobst/Steinplatte
 34,8 % Blüten-, Schmausenbuckstr.
 31,5 % Platnersberg
 30,2 % Laufamholz
 29,6 % Ranke-, Markomannenstr.

niedrigsten Anteilen für die FDP:

3,5 % Gartenstadt/Sonnenplatz
 3,6 % Leipziger, Plauener Str.
 4,5 % Gartenstadt/Pachelbelstr.
 4,7 % Langwasser/Glatzerstr.
 4,8 % Ketteler-, Zollhausstr.
 4,9 % Speyerer Str.

In der Berufs- und Sozialschicht der "Selbständigen" - Handel- und Gewerbetreibende sowie freiberuflich Tätige - hat die FDP stets eine große und auch treue Anhängerschaft und darum ist in Wahlbezirken, in denen diese Bevölkerungskreise reichlich vertreten sind, nämlich Wohnbezirke im Osten und Norden der Stadt mit vielfach gehobenem Wohnstil, diese Partei am erfolgreichsten; dagegen werden aus der Südstadt (mit Ausnahme der Luitpoldhaingegend) der FDP weniger Sympathien entgegengebracht. Die vorgenannten Bezirke mit den besten und schwächsten Ergebnissen sind durchaus typisch für mehr oder weniger entgegengebrachte Gunst, entsprechend der unterschiedlichen Einstellung zur liberalen Denkweise, aber auch gemäß den wirtschaftlichen Verhältnissen, in welcher Hinsicht bezirklich erhebliche Abstufungen bestehen. Eine Besonderheit ist noch zu erwähnen, das ständig gute Abschneiden der FDP in der Gegend von Mögeldorf und Laufamholz; die persönlichen Kontakte zwischen dort wohnenden FDP-Politikern und der Bevölkerung spielen eine merkliche Rolle, wie sich in Stadtrandbezirken dies auch bei anderen Parteien schon mehrfach gezeigt hat. Allgemein hat auf Kosten der CSU die FDP Gewinne zu verzeichnen, in ausgesprochen bürgerlichen Gegenden macht sich dieser Umschwung stärker bemerkbar als in Bezirken mit überwiegend Arbeitnehmer-Bevölkerung, wo die FDP stets nur schwache Anhängerschaften hatte (so in der Gartenstadt und in Wohnsiedlungen ähnlicher Struktur, wie am Nordostbahnhof und beim Dr. Luppe-Platz, aber auch im Langwassergebiet, weil erwiesenermaßen die Vertriebenen-Bevölkerung zur FDP wenig Neigung hat).

Die Deutsche Friedensunion nimmt in 85 % der Wahlbezirke die 4. Stelle ein, in einigen Bezirken (6) - in Siedlungen mit hohem Arbeiteranteil -

kam sie sogar auf den 3. Platz, die FDP verdrängend und in ein paar Bezirken (3) verzeichneten beide Parteien die gleiche Stimmenzahl. In 13 % der Wahlbezirke ist die Position schlechter als der 4. Platz gewesen, weil die eine oder andere der ebenfalls kleinen Parteien sich verschieben konnte.

Die Stimmenanteile der DFU:

unter 2 %	in 42 Wahlbezirken	4 % bis unter 5 %	in 66 Wahlbezirken
2 % bis unter 3 %	" 96	5 % "	" 29
3 % "	" 100	6 % und mehr	" 17

Die Wahlbezirke mit den

höchsten Anteilen für die DFU:

10,0 %	Grolandstr./am Nordbahnhof
9,5 %	Fürther Str./Fahrradstr.
9,4 %	An der Marterlach
8,5 %	Speyerer Str.
7,8 %	Bürgweg, Laufamholzstr.
7,7 %	Leipziger Str.
7,5 %	Plauener Str.

niedrigsten Anteilen für die DFU:

0,3 %	Schnepfenreuth
0,5 %	Flurstr./Städt. Krankenanstalten
0,6 %	Altersheim Sebastianspital
0,7 %	Leubelfing-, Haeselerstr.
1,0 %	Ranke-, Markomannenstr.
1,2 %	Leopoldstr.

Die Bezirke, in denen die DFU am besten abschnitt und damit teilweise auf die 3. Stelle kam, gleichen sich sehr; Wohnsiedlungen mit viel Arbeitnehmerschaft (am Nordostbahnhof, beim Nordbahnhof, in Gibitzenhof), dort und auch sonst noch in diesem Zusammenhang in Betracht kommende Gegenden, wo früher viel Stimmen für die KPD anfielen. In Bezirken, wo wegen des andersartigen wirtschaftlich-sozialen Gefüges für diese politische Richtung nichts zu gewinnen war, sind nun auch der DFU nur wenig Stimmen zugeflossen, immerhin ging dieser Wahlvorschlag in keinem Wahlbezirk leer aus.

Die Gesamtdeutsche Partei, der Zusammenschluß von Deutscher Partei und BHE, ist als eine Verliererpartei deshalb anzusprechen, weil die Erwartungen auf Grund früherer Ergebnisse bei weitem nicht in Erfüllung gingen, vielmehr ein bedenkliches Absinken zu einer unbedeutenden Splitterpartei geschah. Bezeichnend ist die starke Streuung; zumeist auf dem 5. Platz (bei 52 % aller Wahlbezirke), teils besser bis hinauf zur 3. Stelle (in zwei Wahlbezirken mit hohem Anteil von Vertriebenen-Bevölkerung), aber auch in schlechterer Position bis zum letzten Platz.

Die Stimmenanteile der GDP:

unter 0,5 %	in 41 Wahlbezirken	1,5 % bis unter 2 %	in 56 Wahlbezirken
0,5 % bis unter 1 %	" 77	2 % "	" 57
1 % "	" 95	3 % und mehr	" 24

Die Wahlbezirke mit den

höchsten Anteilen für die GDP:

10,9 % Trebnitzer, Glatzer Str.
7,8 % Hafen-, Werkvolkstr.
5,2 % Großbreuth bei Schweinau,
Wallensteinstr.
4,7 % Wichern-, Freystädter Str.
4,4 % Reichelsdorf/Süd-Ost
4,0 % Neumühlweg, Zirndorfer Str.

niedrigsten Anteilen für die GDP:

0,0 % Gräfenberger Str.
0,0 % Flurstr./Städt. Krankenanstalten
0,0 % Wetzendorfer Str.
0,1 % Leipziger, Plauener Str.
0,1 % Rangierbahnhof-Siedlung
0,1 % Erhard-, Ostendstr.

In Siedlungen, die zu einem sehr großen Teil von Vertriebenen bewohnt werden (im Langwassergebiet, in den südwestlichen Vororten), hat die GDP noch etwas Anhang, doch auch da ist das Ergebnis, gemessen an den früheren dem BHE allein gegebenen Stimmen, beträchtlich zusammengeschnitten. Der größte Teil der Flüchtlinge verspürt, nach der wirtschaftlich und sozial durchwegs zufriedenstellenden Eingliederung in die Gesamtbevölkerung, keinen Anlaß mehr, politischer Sondervertretung zuzustimmen. In Gegenden mit wenig Vertriebenen hat dieser Wahlvorschlag verständlicherweise sehr wenig Stimmen erhalten; in 3 Wahlbezirken gab es sogar Fehlanzeige.

Die Deutsche Reichs-Partei ist mit ganz wenig Ausnahmen (in 3 Wahlbezirken auf dem 4. Platz als günstigstes Ergebnis) nur auf den Plätzen 5 bis 7 zu finden, zumeist auf dem 6. Rang (bei 55 % der Wahlbezirke).

Die Stimmenanteile der DRP:

unter 0,5 %	in 55 Wahlbezirken	1 % bis unter 1,5 %	in 126 Wahlbezirken
0,5 % bis unter 1 %	" 124 "	1,5 % und mehr	" 45 "

Die Höchstsätze für die DRP:

3,4 % Werder-, Martin-Richter-Str.	2,4 % Kaiserstr., Westtor
2,5 % Galgenhof-, Wirthstr.	2,4 % Hoch-, Bleichstr.
2,4 % Beim Lindestadtion	2,3 % Tuchgasse, Hauptmarkt

Für das Ende der Rangfolge erübrigt sich eine spezielle Nennung, denn in 10 Wahlbezirken sind überhaupt keine Stimmen für diesen Wahlvorschlag abgegeben worden und in einer Vielzahl von Wahlbezirken sind es nur Stimmen-splitterchen.

Die Deutsche Gemeinschaft spielte die ausgefallenste Nebenrolle, kam sie doch in 91 % der Wahlbezirke nicht über den letzten Platz hinaus. Nur in 9 Wahlbezirken erreichte bzw. überschritt der DG-Stimmenanteil die 1 %-Marke (Höchstsatz: 1,5 % in einem Wahlbezirk beim Rechenberg); in 341 von

den 350 Wahlbezirken, also beinahe auf der ganzen Linie, ist mit weniger als 1 % der Stimmeneingang für die DG sehr dürftig gewesen und noch drastischer tritt das in Erscheinung mit der Feststellung, daß in 111 Wahlbezirken - in einem Drittel aller Wahlbezirke - bei der Aufstellung des Ergebnisses aus den Zweitstimmen für diesen Wahlvorschlag auch nicht eine einzige Stimme vorlag.

In den vorausgegangenen Absätzen für die einzelnen Parteien wurde die Klassifizierung der Stimmenanteile jeweils den Spannweiten der Quoten angepaßt, damit auf die unterschiedlichen Ausmaße besser eingegangen und zugleich für die Gliederung etwa die gleiche Anzahl von Gruppen gebildet werden konnte. In der folgenden Übersicht wählen wir, zum Abschluß ein Gesamtbild bietend, ein einheitliches Schema; aus der Streuung und der Besetzung der einzelnen Stufen wird noch einmal die größere oder geringere Bedeutung der einzelnen Partei ersichtlich (diese sind nicht in der Reihenfolge des Stimmzettels, sondern in Rangfolge nach dem Stimmengewicht, wie es die Parteien in der Gesamtstadt erreichten, aufgeführt):

Anzahl der Wahlbezirke, in denen die in der Vorspalte genannten Stimmenanteile erreicht wurden

		SPD	CSU	FDP	DFU	GDP	DRP	DG
60 % und mehr		10	3	-	-	-	-	-
50 % bis unter 60 %		49	10	-	-	-	-	-
40 % " "	50 %	134	133	-	-	-	-	-
30 % " "	40 %	106	178	5	-	-	-	-
25 % " "	30 %	28	18	15	-	-	-	-
20 % " "	25 %	16	5	37	-	-	-	-
15 % " "	20 %	6	3	82	-	-	-	-
10 % " "	15 %	1	-	136	1	1	-	-
5 % " "	10 %	-	-	69	45	2	-	-
2,5 % " "	5 %	-	-	6	216	34	2	-
unter 2,5 %		-	-	-	88	313	348	350
Insgesamt		350	350	350	350	350	350	350

- . - . - . - . - . - . -

T a b e l l e n - A n h a n g :

Tabelle 1 :	Wahlberechtigte, Wähler, gültige Erst- und Zweitstimmen sowie prozentuale Wahlbeteiligung und Stimmenungültigkeit in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken	Seite 59
Tabelle 2 :	Absolute und prozentuale Verteilung der Erst-Stimmen in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken	" 60
Tabelle 3 :	Absolute und prozentuale Verteilung der Zweit-Stimmen in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken	" 61
Tabelle 4 :	Wahlberechtigte, Wähler, gültige Erst- und Zweitstimmen sowie prozentuale Wahlbeteiligung und Stimmenungültigkeit in den Nürnberger Wahlbezirken	" 62
Tabelle 5 :	Verteilung der Zweitstimmen (absolut und prozentual) auf die einzelnen Wahlvorschläge in den Nürnberger Wahlbezirken	" 69
Anschließend Verzeichnis der Nürnberger Wahlbezirke		" 76
Schaubilder zur Bundestagswahl am Ende des Heftes.		

Zur Erläuterung der in den Tabellen und in den Schaubildern verwendeten Nummern der Stadtbezirke wird hiermit die Stadtteilbezeichnung mitgeteilt:

1 = Altstadt	15 = Lichtenhof und Tafelhof
2 = Johannis-Ost	16 = Steinbühl und Gostenhof-Ost
3 = Johannis-West	17 = Gibitzenhof-Ost
4 = Johannis-Nord	18 = Werderau, Gartenstadt und anschließendes Siedlungsgebiet (ehemaliges Schießplatzgelände)
5 = Knoblauchsland	19 = Gibitzenhof-West und Schweinau
6 = Maxfeld - Rennweg	20 = Leonhard und Sündersbühl
7 = Wöhrd	21 = Gostenhof-Süd
8 = Jobst und Schoppershof	22 = Gostenhof-Ost und Kleinweidenmühle
9 = Erlenstegen, Ziegelstein, Buchenbühl	23 = Gostenhof-West und Eberhardshof
10 = Mögeldorf, Zerzabelshof, Laufamholz	24 = Muggenhof, Höfen, Leyh, Gebersdorf, Klein- und Großreuth bei Schweinau
11 = Peter-Nord	25 = Eibach und Röthenbach
12 = Gleißhammer	26 = Reichelsdorf und Mühlhof
13 = Dutzendteich, Rangierbahnhof und Langwassergebiet	
14 = Peter-Süd und Hummelstein	

Tabelle 1: Wahlberechtigte, Wähler, gültige Erst- und Zweitstimmen, prozentuale Wahlbeteiligung und Stimmenungültigkeit in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

Stadt- bezirk Nr.*)	Wahlberechtigte **)	Wähler x)	Wahlbeteiligung in % ^{xx)}			Ungültige Erst- Zweit- stimmen in % ⁺⁺⁾		Gültige Erst- Zweit- stimmen	
			insges.	Männer	Frauen				
1	14 937 (1 037)	11 003	79,0	81,5	77,2	1,5	3,5	10 835	10 616
2	10 004 (866)	7 481	81,7	81,9	81,6	1,6	3,6	7 365	7 214
3	11 856 (670)	9 302	83,0	84,8	81,7	2,1	4,4	9 107	8 892
4	11 634 (816)	8 769	81,0	83,2	79,4	1,5	3,8	8 634	8 435
5	10 579 (451)	8 385	82,7	84,8	81,0	2,2	4,4	8 203	8 018
6	22 562 (1 769)	17 463	83,8	85,6	82,4	1,4	2,6	17 217	17 002
7	14 577 (911)	11 371	83,1	85,4	81,4	1,5	3,4	11 197	10 979
8	11 222 (922)	8 687	84,1	85,9	82,7	1,6	3,7	8 547	8 365
9	13 600 (1 000)	10 446	82,8	84,7	81,3	1,6	3,5	10 282	10 080
10	14 883 (1 211)	11 714	85,4	86,6	84,4	1,6	2,8	11 528	11 384
11	10 073 (744)	7 491	80,2	82,2	78,7	1,2	3,1	7 403	7 257
12	10 452 (664)	8 284	84,4	85,6	83,4	1,3	2,7	8 175	8 057
13	16 072 (942)	13 010	84,8	86,2	83,7	1,7	3,5	12 788	12 560
14	25 739 (1 853)	19 877	83,0	84,3	82,1	1,3	2,9	19 615	19 295
15	16 733 (1 124)	12 858	82,3	84,3	80,9	1,5	3,3	12 664	12 429
16	14 470 (884)	11 218	82,4	84,0	81,1	1,3	2,6	11 067	10 929
17	10 175 (507)	8 062	83,3	85,0	81,9	1,3	2,9	7 960	7 829
18	15 076 (853)	12 510	87,8	88,5	87,2	1,4	2,9	12 337	12 153
19	13 597 (693)	10 694	82,8	83,9	82,0	1,7	3,9	10 516	10 278
20	11 695 (561)	9 156	82,1	84,4	80,3	1,8	4,9	8 995	8 709
21	7 672 (402)	6 022	82,8	83,9	81,9	1,9	4,3	5 906	5 763
22	11 527 (698)	8 770	80,8	82,5	79,6	1,5	3,8	8 641	8 438
23	8 312 (444)	6 615	84,0	85,4	83,0	1,7	4,4	6 500	6 321
24	13 434 (574)	10 306	80,1	81,3	79,0	2,0	4,6	10 096	9 827
25	11 323 (489)	8 976	82,6	83,9	81,6	1,4	3,7	8 849	8 642
26	5 094 (201)	4 173	85,1	86,8	83,8	1,5	3,6	4 109	4 024
Briefwahl	.	19 449	.	.	.	1,5	3,4	19 296	19 144
Insgesamt	337 298 (21 286)	282 092	83,6	85,2	82,3	1,5	3,4	277 832	272 640

Erläuterungen:

- *) Das Verzeichnis der statistischen Stadtbezirke mit Stadtteilbezeichnungen ist auf Seite 58 abgedruckt.
- **) Wahlberechtigte: im Wählerverzeichnis Eingetragene, vor der Ausstellung von Wahlscheinen; in Klammern beigefügt Zahl der ausgestellten Wahlscheine.
- x) Wähler: Abstimmende nach Wählerverzeichnis zuzüglich Abstimmende auf in den Wahlbezirken eingenommene Wahlscheine (nicht Briefwahl).
- xx) Wähler ohne Abstimmende auf Wahlschein in % der Wahlberechtigten gemäß Wählerverzeichnis am Wahltag (also ohne Berücksichtigung der ausgestellten und der eingenommenen Wahlscheine).
- ++) Ungültige Stimmen in % der abgegebenen Stimmen (Stimmzettel).

Tabelle 2: Absolute und prozentuale Verteilung der Erst-Stimmen in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

Stadt- bezirk Nr.*)	Von den gültigen Erststimmen entfallen auf die Landeslisten der nachgenannten Parteien													
	CSU		SPD		FDP		GDP		DFU		DG		DRP	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1	4 513	41,7	3 815	35,2	1 792	16,5	193	1,8	338	3,1	40	0,4	144	1,3
2	3 182	43,2	2 430	33,0	1 323	18,0	88	1,2	245	3,3	26	0,3	71	1,0
3	3 607	39,6	3 914	43,0	1 010	11,1	102	1,1	348	3,8	23	0,3	103	1,1
4	3 429	39,7	3 294	38,1	1 298	15,0	91	1,1	412	4,8	25	0,3	85	1,0
5	3 317	40,4	3 453	42,1	1 077	13,1	76	0,9	197	2,4	22	0,3	61	0,8
6	7 546	43,9	5 717	33,2	3 012	17,5	238	1,3	486	2,8	30	0,2	188	1,1
7	4 647	41,5	4 312	38,5	1 605	14,4	146	1,3	339	3,0	35	0,3	113	1,0
8	3 220	37,7	3 688	43,2	1 069	12,5	80	0,9	382	4,5	27	0,3	81	0,9
9	3 658	35,6	4 540	44,2	1 531	14,9	90	0,9	392	3,8	14	0,1	57	0,5
10	4 263	37,0	4 410	38,2	2 240	19,5	78	0,7	424	3,7	26	0,2	87	0,7
11	3 065	41,4	2 729	36,9	1 180	15,9	108	1,5	215	2,9	19	0,2	87	1,2
12	3 152	38,6	3 563	43,6	1 010	12,3	106	1,3	268	3,3	16	0,2	60	0,7
13	4 899	38,3	5 868	45,9	1 208	9,5	318	2,5	351	2,7	38	0,3	106	0,8
14	7 637	38,9	7 838	40,0	3 078	15,6	246	1,3	593	3,0	58	0,3	165	0,9
15	5 199	41,1	4 930	38,9	1 793	14,2	164	1,3	408	3,2	28	0,2	142	1,1
16	4 450	40,2	4 455	40,3	1 554	14,0	182	1,6	282	2,6	34	0,3	110	1,0
17	2 801	35,2	3 926	49,3	754	9,5	117	1,5	288	3,6	16	0,2	58	0,7
18	4 163	33,8	6 320	51,2	1 096	8,9	183	1,5	481	3,9	28	0,2	66	0,5
19	4 192	39,9	4 765	45,3	972	9,2	114	1,1	365	3,5	9	0,1	99	0,9
20	3 512	39,0	3 848	42,8	1 073	11,9	109	1,2	332	3,7	17	0,2	104	1,2
21	2 168	36,7	2 846	48,2	553	9,4	43	0,7	223	3,8	15	0,2	58	1,0
22	3 435	39,8	3 400	39,4	1 286	14,9	104	1,2	323	3,7	20	0,2	73	0,8
23	2 349	36,1	2 896	44,6	857	13,2	71	1,1	250	3,8	16	0,3	61	0,9
24	3 876	38,4	4 417	43,7	1 191	11,8	192	1,9	339	3,4	15	0,1	66	0,7
25	3 477	39,3	3 615	40,8	1 140	12,9	202	2,3	322	3,6	16	0,2	77	0,9
26	1 458	35,5	1 881	45,8	514	12,5	94	2,3	106	2,6	10	0,2	46	1,1
Briefwahl	8 960	46,4	5 792	30,0	3 699	19,2	240	1,2	442	2,3	44	0,2	119	0,6
Insgesamt	110 175	39,7	112 662	40,5	38 915	14,0	3 775	1,4	9 151	3,3	667	0,2	2 487	0,9

*) Das Verzeichnis der statistischen Stadtbezirke ist auf Seite 58 abgedruckt.

Tabelle 3: Absolute und prozentuale Verteilung der Zweit-Stimmen in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

Stadt- bezirk Nr.*)	Von den gültigen Zweitstimmen entfallen auf die Landeslisten der nachgenannten Parteien													
	CSU		SPD		FDP		GDP		DFU		DG		DRP	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1	4 340	40,9	3 756	35,4	1 773	16,7	223	2,1	340	3,2	32	0,3	152	1,4
2	3 084	42,8	2 364	32,8	1 323	18,3	102	1,4	247	3,4	24	0,3	70	1,0
3	3 472	39,0	3 820	43,0	1 023	11,5	117	1,3	342	3,9	21	0,2	97	1,1
4	3 306	39,2	3 210	38,0	1 295	15,4	97	1,1	413	4,9	24	0,3	90	1,1
5	3 171	39,5	3 375	42,1	1 102	13,7	78	1,0	207	2,6	21	0,3	64	0,8
6	7 362	43,3	5 484	32,3	3 177	18,7	255	1,5	502	2,9	28	0,2	194	1,1
7	4 487	40,9	4 138	37,7	1 690	15,4	159	1,4	359	3,3	33	0,3	113	1,0
8	3 103	37,1	3 548	42,4	1 144	13,7	87	1,1	378	4,5	28	0,3	77	0,9
9	3 530	35,0	4 383	43,5	1 597	15,8	106	1,1	390	3,9	13	0,1	61	0,6
10	4 112	36,1	4 296	37,7	2 319	20,4	94	0,8	450	4,0	22	0,2	91	0,8
11	2 968	40,9	2 605	35,9	1 214	16,7	140	1,9	225	3,1	18	0,3	87	1,2
12	3 084	38,3	3 455	42,9	1 057	13,1	114	1,4	270	3,3	15	0,2	62	0,8
13	4 725	37,6	5 679	45,2	1 286	10,3	367	2,9	364	2,9	35	0,3	104	0,8
14	7 403	38,3	7 580	39,3	3 244	16,8	249	1,3	594	3,1	57	0,3	168	0,9
15	5 038	40,5	4 721	38,0	1 890	15,2	186	1,5	427	3,4	25	0,2	142	1,2
16	4 323	39,6	4 351	39,8	1 631	14,9	182	1,7	298	2,7	34	0,3	110	1,0
17	2 756	35,2	3 812	48,7	772	9,9	121	1,5	291	3,7	16	0,2	61	0,8
18	4 091	33,7	6 191	50,9	1 095	9,0	213	1,7	473	3,9	23	0,2	67	0,6
19	4 045	39,3	4 622	45,0	1 013	9,9	123	1,2	369	3,6	8	0,1	98	0,9
20	3 363	38,6	3 689	42,4	1 111	12,7	111	1,3	315	3,6	14	0,2	106	1,2
21	2 091	36,3	2 770	48,1	554	9,6	48	0,8	228	4,0	14	0,2	58	1,0
22	3 316	39,3	3 278	38,8	1 315	15,6	105	1,3	323	3,8	19	0,2	82	1,0
23	2 278	36,0	2 817	44,6	835	13,2	74	1,2	241	3,8	13	0,2	63	1,0
24	3 755	38,2	4 246	43,2	1 209	12,3	206	2,1	328	3,4	12	0,1	71	0,7
25	3 312	38,3	3 528	40,8	1 186	13,7	213	2,5	313	3,7	11	0,1	79	0,9
26	1 442	35,8	1 807	44,9	526	13,1	92	2,3	102	2,5	10	0,3	45	1,1
Briefwahl	8 801	46,0	5 610	29,3	3 816	19,9	282	1,5	473	2,5	37	0,2	125	0,6
Insgesamt	106 758	39,2	109 135	40,0	40 197	14,8	4 144	1,5	9 262	3,4	607	0,2	2 537	0,9

*) Das Verzeichnis der statistischen Stadtbezirke ist auf Seite 58 abgedruckt.

Tabelle 4: Wahlberechtigte, Wähler, gültige Erst- und Zweitstimmen sowie prozentuale Wahlbeteiligung und Stimmengültigkeit in den Nürnberger Wahlbezirken

Wahl- bezirk Nr. *)	Wahlberechtigte **)	Wähler x)	Wahlbeteiligung in % **)			Ungültige Erst- / Zweit- stimmen in % **)		Gültige Erst- / Zweit- stimmen	
			insges.	Männer	Frauen				
1	975 (65)	774	84,8	86,1	84,1	1,6	2,6	762	754
2	1 386 (91)	1 022	78,9	79,7	78,4	1,9	4,3	1 003	978
3	1 273 (390)	937	79,3	80,8	78,3	0,9	3,0	926	909
4	1 060 (80)	810	82,4	83,8	81,5	1,1	2,6	801	789
5	1 420 (131)	1 102	85,3	86,4	84,6	1,3	3,2	1 089	1 067
6	1 027 (65)	821	85,2	85,8	84,9	0,6	2,8	816	798
7	1 052 (67)	816	82,8	83,8	82,1	1,5	2,6	804	795
8	1 207 (112)	920	83,7	84,1	83,3	1,1	2,3	910	899
9	1 376 (101)	1 086	85,0	87,0	83,7	1,7	3,0	1 068	1 053
10	861 (96)	617	80,4	79,4	81,0	1,3	3,6	609	595
11	1 536 (84)	1 218	83,5	85,1	82,4	1,4	3,4	1 201	1 176
12	1 045 (56)	838	84,6	86,3	83,3	1,6	2,6	825	816
13	1 394 (51)	1 104	82,1	86,0	79,1	1,3	2,8	1 090	1 073
14	1 189 (63)	946	84,0	86,1	82,5	0,4	3,3	942	915
15	1 049 (53)	840	84,3	88,3	81,6	1,5	2,4	827	820
16	545 (168)	349	88,1	84,4	88,8	0,9	2,6	346	340
17	1 176 (52)	931	82,6	85,0	80,3	2,3	6,1	910	874
18	1 311 (152)	971	83,3	87,6	80,0	1,8	2,2	954	950
19	1 324 (262)	886	83,1	85,7	81,5	1,8	3,2	870	858
20	830 (38)	638	80,4	81,9	79,3	1,9	4,2	626	611
21	746 (47)	619	88,4	91,1	87,0	2,1	3,6	606	597
22	950 (100)	719	84,6	86,0	83,6	0,7	2,8	714	699
23	672 (80)	501	84,5	86,7	82,8	0,6	2,8	498	487
24	1 018 (143)	722	82,5	85,6	80,3	0,6	1,7	718	710
25	824 (50)	656	84,5	86,3	83,1	2,7	4,6	638	626
26	980 (69)	787	85,8	87,4	84,7	1,8	2,2	773	770
27	1 029 (131)	758	84,3	84,6	84,1	0,9	2,1	751	742
28	990 (55)	712	76,1	77,2	75,3	1,4	2,5	702	694
29	622 (33)	511	86,6	88,9	84,8	1,8	5,3	502	484
30	508 (20)	426	86,1	86,9	85,3	1,6	4,5	419	407
31	827 (107)	600	83,3	83,3	83,3	0,7	2,3	596	586
32	1 319 (79)	1 057	85,2	89,1	82,1	1,7	1,7	1 039	1 039
33	657 (37)	527	85,0	85,9	84,3	1,5	5,5	519	498
34	657 (27)	546	86,7	87,4	86,1	2,0	5,1	535	518
35	985 (41)	778	82,4	84,7	80,6	1,3	3,5	768	751
36	1 139 (58)	889	82,2	84,7	80,3	3,0	5,5	862	840
37	1 097 (77)	850	83,2	83,7	82,9	1,8	2,2	835	831
38	889 (54)	668	80,0	80,2	79,9	2,5	4,5	651	638
39	938 (45)	731	81,9	86,8	78,4	0,7	3,8	726	703
40	866 (85)	633	80,9	83,9	79,2	2,5	2,7	617	616

*) Verzeichnis der Wahlbezirke mit repräsentativer Straßen- oder sonstiger Bezeichnung im Anschluß an Tabelle 5 auf Seite 76

**) Wahlberechtigte: im Wählerverzeichnis Eingetragene, vor der Ausstellung von Wahlscheinen; in Klammern beige-fügt Zahl der ausgestellten Wahlscheine.

x) Wähler: Abstimmende nach Wählerverzeichnis zuzüglich Abstimmende auf in den Wahlbezirken eingenommene Wahl-scheine (nicht Briefwahl).

Wahl- bezirk Nr.	Wahlberechtigte		Wähler	Wahlbeteiligung			Ungültige		Gültige	
				in %	in %	in %	Erst- stimmen in %	Zweit- stimmen in %	Erst- stimmen	Zweit- stimmen
41	908	(38)	714	82,0	86,2	78,7	2,7	6,6	695	667
42	751	(41)	587	82,7	85,7	80,4	1,7	3,4	577	567
43	1 325	(103)	1 040	85,1	89,2	82,2	0,8	0,8	1 032	1 032
44	1 299	(108)	959	80,2	82,6	78,5	0,8	2,1	951	939
45	1 649	(110)	1 300	84,2	86,1	82,8	1,7	2,5	1 278	1 268
46	1 224	(131)	917	83,9	84,7	83,3	1,7	2,5	901	894
47	1 104	(77)	838	81,5	80,9	81,9	1,3	3,0	827	813
48	1 265	(126)	977	85,6	87,5	84,2	0,9	2,1	968	956
49	926	(67)	727	83,7	85,2	82,6	2,5	4,3	709	696
50	1 242	(74)	991	84,5	87,3	82,3	1,3	4,0	978	951
51	1 235	(94)	937	82,1	82,3	82,0	2,3	2,6	915	913
52	1 062	(79)	814	82,8	83,8	82,1	0,6	2,7	809	792
53	1 198	(113)	927	85,3	84,5	85,8	0,8	1,6	920	912
54	1 174	(153)	786	77,0	76,4	77,3	1,4	2,4	775	767
55	1 013	(92)	740	80,1	81,0	76,6	1,4	3,4	730	715
56	1 179	(67)	931	83,7	85,2	82,6	1,3	2,5	919	908
57	990	(66)	732	79,2	81,2	77,9	1,6	4,0	720	703
58	698	(51)	521	80,5	82,3	79,3	1,0	3,3	516	504
59	735	(48)	582	84,6	88,5	81,0	1,2	2,6	575	567
60	1 002	(91)	710	77,9	77,7	78,1	1,0	2,4	703	693
61	949	(77)	687	78,6	78,7	78,2	1,2	3,8	679	661
62	799	(62)	638	86,2	88,7	84,4	0,8	2,7	633	621
63	895	(65)	732	88,0	90,6	86,1	1,9	2,3	718	715
64	1 586	(147)	1 235	85,6	86,9	84,6	1,4	3,4	1 218	1 193
65	1 336	(54)	1 044	81,4	83,5	79,7	1,7	5,3	1 026	989
66	779	(39)	640	86,4	88,5	84,7	0,9	3,0	634	621
67	1 273	(54)	696	57,1	58,9	55,8	3,4	7,8	672	642
68	531	(51)	430	89,2	90,9	87,9	0,7	1,4	427	424
69	1 076	(58)	905	88,8	91,6	86,6	0,6	3,1	900	877
70	1 151	(54)	957	87,1	88,4	86,0	1,7	4,5	941	914
71	846	(77)	638	83,0	86,6	79,9	1,4	3,3	629	617
72	1 317	(62)	1 091	86,9	88,3	85,9	1,5	3,7	1 075	1 051
73	957	(43)	797	87,2	86,6	87,7	2,5	4,8	777	759
74	934	(43)	794	89,1	90,2	88,1	0,3	0,3	792	792
75	895	(29)	723	83,4	85,7	81,2	2,6	4,8	704	688
76	1 206	(76)	918	81,2	80,3	82,1	1,2	3,4	907	887
77	1 478	(107)	1 157	84,2	86,9	82,0	1,5	3,1	1 140	1 121
78	604	(29)	479	83,0	86,2	80,1	3,3	3,3	463	463
79	930	(60)	718	82,5	82,7	82,4	1,7	6,3	706	673
80	967	(62)	737	81,3	84,8	78,8	1,5	4,7	726	702
81	1 108	(56)	851	80,8	86,4	76,7	1,5	2,7	838	828
82	977	(37)	771	82,0	82,6	81,6	1,9	6,7	756	719
83	1 339	(90)	1 022	81,8	84,4	80,1	2,0	4,5	1 002	976
84	298	(58)	182	74,2	86,2	72,5	2,2	1,6	178	179
85	1 159	(119)	832	80,0	81,0	79,5	1,9	2,3	816	813
86	780	(59)	606	83,8	88,4	80,6	1,5	1,7	597	596
87	687	(37)	526	80,9	80,8	81,0	1,7	4,6	517	502
88	601	(52)	462	84,2	88,0	81,5	1,5	3,7	455	445
89	937	(46)	695	77,8	80,6	75,6	1,7	3,9	683	668
90	939	(54)	738	83,4	84,7	82,5	2,4	5,6	720	697
91	705	(65)	518	80,9	83,9	79,0	1,5	5,4	510	490
92	675	(64)	457	74,8	75,6	74,2	2,6	1,3	445	451

Wahl- bezirk Nr.	Wahlberechtigte		Wähler	Wahlbeteiligung			Ungültige		Gültige	
				insges.	in %		Erst-	Zweit-		
					Männer	Frauen	stimmen	stimmen	Erst-	Zweit-
							in %		stimmen	stimmen
93	1 066	(130)	828	88,2	88,5	88,1	1,6	2,4	815	808
94	795	(70)	594	81,7	84,2	79,8	1,3	3,5	586	573
95	990	(54)	798	85,3	85,8	84,9	1,1	3,3	789	772
96	1 078	(87)	835	83,9	84,0	83,8	2,0	4,3	818	799
97	1 220	(62)	937	80,7	74,0	84,6	1,3	4,8	925	892
98	952	(42)	726	79,8	82,3	77,8	2,1	3,7	711	699
99	1 450	(62)	1 142	82,1	84,4	80,5	3,0	5,8	1 108	1 076
100	1 397	(72)	1 154	87,0	88,8	85,7	2,2	5,2	1 129	1 094
101	1 166	(56)	929	84,3	84,7	84,0	1,9	5,0	911	883
102	799	(52)	612	81,9	84,4	80,1	1,3	3,8	604	589
103	683	(35)	547	84,3	85,1	83,6	2,4	3,5	534	528
104	881	(61)	709	86,1	87,5	85,0	2,0	3,0	695	688
105	769	(44)	619	85,4	85,2	85,5	1,3	3,4	611	598
106	1 585	(78)	1 249	82,9	84,3	78,9	2,1	4,5	1 223	1 193
107	695	(31)	585	88,1	87,1	88,9	1,7	4,6	575	558
108	1 174	(39)	930	81,9	81,5	82,3	2,5	4,4	907	889
109	418	(50)	310	84,2	83,1	85,0	1,3	1,9	306	304
110	483	(18)	356	76,3	80,0	73,6	3,4	3,9	344	342
111	1 187	(39)	941	81,9	85,3	78,9	2,1	4,0	921	903
112	373	(8)	306	83,8	84,6	83,1	3,3	10,1	296	275
113	396	(14)	324	84,8	87,5	82,5	2,8	7,7	315	299
114	689	(23)	537	80,6	84,3	77,6	2,2	4,7	525	512
115	1 030	(26)	841	83,8	86,9	81,3	2,5	4,5	820	803
116	176	(5)	142	83,1	83,5	82,6	0,7	1,4	141	140
117	540	(8)	433	81,4	84,4	78,7	2,1	3,0	424	420
118	986	(90)	770	85,5	86,0	85,2	2,9	4,9	748	732
119	1 138	(83)	918	86,7	87,7	86,1	1,6	2,9	903	891
120	974	(49)	782	84,1	85,2	83,3	1,5	5,0	770	743
121	1 040	(95)	790	83,3	85,0	82,0	0,5	2,4	786	771
122	1 056	(57)	826	82,6	82,6	82,5	1,0	1,9	818	810
123	1 108	(196)	780	85,4	87,6	82,7	0,3	1,3	778	770
124	733	(58)	580	85,0	88,1	83,6	3,6	4,5	559	554
125	912	(67)	717	84,0	86,2	82,4	1,4	1,8	707	704
126	689	(51)	501	78,4	80,3	77,0	0,2	1,0	500	496
127	801	(63)	670	90,8	91,2	90,4	0,4	1,5	667	660
128	749	(61)	608	88,4	87,9	88,7	2,6	3,0	592	590
129	1 039	(85)	858	89,9	89,6	90,2	1,2	2,8	848	834
130	1 165	(78)	933	85,7	87,4	84,5	2,3	2,3	912	912
131	993	(62)	713	76,3	82,3	71,8	1,3	3,8	704	686
132	1 246	(62)	868	73,1	76,7	70,9	3,7	5,1	836	824
133	572	(48)	365	69,1	73,9	65,8	1,6	4,1	359	350
134	980	(67)	698	75,9	80,2	73,0	0,0	3,9	698	671
135	1 015	(65)	666	69,9	74,1	66,1	2,4	4,7	650	635
136	731	(29)	491	69,8	80,2	64,3	2,9	6,1	477	461
137	802	(26)	653	84,1	87,7	81,5	1,0	2,5	646	637
138	1 186	(50)	933	81,9	83,6	80,5	1,8	3,9	916	897
139	832	(46)	655	83,2	84,3	82,4	1,5	3,8	645	630
140	770	(57)	622	87,2	89,4	85,6	1,1	1,6	615	612
141	978	(45)	800	85,6	86,8	84,8	1,5	1,8	788	786
142	721	(32)	568	82,0	83,9	80,6	1,0	1,8	562	558
143	1 142	(74)	897	83,9	86,4	82,0	1,0	2,1	888	878
144	1 167	(75)	891	81,6	81,1	82,0	1,2	2,6	880	868
145	1 175	(74)	915	82,8	81,0	83,8	1,3	2,0	903	897

Wahl- bezirk Nr.	Wahlberechtigte		Wähler	Wahlbeteiligung in %			Ungültige		Gültige	
				insges.	Männer	Frauen	Erst- stimmen in %	Zweit- stimmen in %	Erst- stimmen	Zweit- stimmen
146	1 284	(91)	1 002	83,6	86,6	81,3	1,8	3,3	984	969
147	1 182	(72)	936	84,1	86,2	82,3	1,9	2,4	918	914
148	559	(57)	400	79,1	81,1	76,7	2,0	3,3	392	387
149	562	(37)	441	83,4	84,5	82,5	2,0	7,3	432	409
150	1 351	(108)	1 005	80,6	82,1	79,5	3,0	3,6	975	969
151	1 376	(73)	1 069	82,0	83,5	80,7	0,9	2,2	1 059	1 045
152	803	(51)	614	81,3	81,5	81,1	1,8	4,1	603	589
153	937	(50)	713	80,4	82,1	79,2	1,5	2,4	702	696
154	1 220	(80)	917	80,4	84,0	77,7	1,1	3,7	907	883
155	1 160	(67)	923	84,3	85,9	83,1	1,1	3,8	913	888
156	1 187	(74)	896	80,5	81,1	80,1	1,8	4,4	880	857
157	1 137	(59)	908	84,1	84,2	84,1	1,1	4,2	898	870
158	739	(62)	555	81,8	84,2	80,2	1,3	1,4	548	547
159	719	(57)	543	81,7	81,9	81,6	0,9	2,4	538	530
160	988	(75)	740	81,1	81,9	80,5	1,5	2,8	729	719
161	1 179	(100)	902	83,6	85,5	82,2	1,9	4,3	885	863
162	910	(53)	705	82,1	87,0	78,8	1,1	2,4	697	688
163	890	(50)	709	84,4	84,1	84,6	2,0	3,7	695	683
164	1 001	(60)	767	81,5	84,9	79,1	1,6	4,0	755	736
165	1 129	(65)	912	85,5	87,3	84,1	1,1	3,0	902	885
166	1 073	(57)	887	87,3	90,3	85,1	1,0	1,5	878	874
167	986	(89)	771	85,8	86,7	85,2	1,2	2,9	762	749
168	1 118	(70)	889	84,7	87,1	83,1	1,1	1,5	879	876
169	818	(66)	618	82,2	85,7	79,7	1,0	1,6	612	608
170	1 221	(91)	920	81,3	84,1	79,4	1,3	2,7	908	895
171	815	(56)	601	79,2	82,4	76,7	1,3	3,7	593	579
172	1 171	(72)	931	84,3	86,7	82,4	1,0	2,0	922	912
173	789	(86)	596	84,8	83,4	86,1	1,8	3,0	585	578
174	603	(41)	464	82,4	84,8	80,5	1,5	2,6	457	452
175	641	(45)	494	82,2	83,6	81,2	2,6	3,0	481	479
176	942	(46)	761	83,5	85,5	82,0	0,9	2,1	754	745
177	799	(45)	622	82,1	82,1	82,1	1,4	4,2	613	596
178	1 461	(85)	1 167	84,7	86,7	83,2	0,3	0,8	1 164	1 158
179	1 244	(86)	955	82,5	82,8	82,2	1,5	3,9	941	918
180	913	(58)	744	87,0	86,5	87,4	0,7	2,8	739	723
181	831	(46)	674	85,9	88,2	83,9	1,2	2,7	666	656
182	1 145	(71)	972	89,3	91,5	87,6	2,0	2,7	953	946
183	1 504	(91)	1 211	85,4	86,8	84,4	2,2	3,2	1 184	1 172
184	579	(46)	452	82,4	80,8	83,7	0,9	3,5	448	436
185	659	(42)	543	88,0	89,5	86,6	1,3	3,5	536	524
186	933	(76)	733	85,4	85,6	85,2	2,2	3,3	717	709
187	738	(35)	584	82,9	84,2	81,8	0,9	0,9	579	579
188	925	(56)	809	92,1	92,7	91,5	0,5	1,7	805	795
189	1 447	(127)	1 171	88,7	90,1	87,5	1,5	2,5	1 153	1 142
190	1 097	(126)	795	81,8	83,0	80,9	1,1	2,5	786	775
191	751	(97)	523	79,8	79,9	79,8	1,0	2,5	518	510
192	837	(137)	582	82,3	83,2	81,6	1,0	1,4	576	574
193	752	(39)	650	90,9	94,4	88,3	1,5	3,8	640	625
194	734	(52)	560	81,4	81,2	81,5	1,3	2,0	553	549
195	849	(61)	644	81,7	83,4	80,4	1,7	3,0	633	625
196	923	(115)	624	77,2	77,4	77,0	1,0	1,1	618	617
197	1 020	(25)	839	84,1	87,2	79,9	1,3	4,6	828	800
198	1 505	(60)	1 236	85,5	86,9	84,4	1,9	4,6	1 213	1 179
199	754	(32)	579	80,2	84,7	76,8	1,2	2,9	572	562

Wahl- bezirk Nr.	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Erst- Zweit- stimmen in %		Gültige Erst- Zweit- stimmen	
			insges.	Männer	Frauen				
200	1 379 (45)	1 152	85,5	87,2	84,0	1,5	4,3	1 135	1 102
201	1 213 (45)	945	80,6	79,4	81,6	1,3	2,9	933	918
202	822 (26)	640	80,4	83,1	78,4	1,6	5,9	630	602
203	1 186 (69)	917	82,0	83,4	80,9	2,5	3,6	894	884
204	1 196 (56)	939	82,3	81,8	82,6	1,9	4,0	921	901
205	977 (61)	779	84,8	85,8	84,2	0,9	5,3	772	738
206	1 148 (79)	848	79,3	80,9	78,3	1,3	3,3	837	820
207	1 112 (72)	867	83,2	85,1	81,6	2,7	3,8	844	834
208	639 (48)	497	84,1	83,6	84,5	1,4	1,8	490	488
209	591 (39)	443	80,1	80,3	79,9	0,5	2,7	441	431
210	1 146 (111)	824	79,6	82,7	77,3	1,6	3,2	811	798
211	934 (68)	733	84,6	85,8	83,8	1,0	2,5	726	715
212	707 (27)	574	84,3	83,3	85,0	1,9	4,0	563	551
213	459 (28)	370	85,8	86,4	85,4	2,4	3,2	361	358
214	855 (38)	706	86,0	85,5	86,5	0,8	3,4	700	682
215	1 450 (61)	1 113	80,1	83,1	77,9	1,8	4,1	1 093	1 067
216	1 618 (123)	1 237	82,4	83,4	81,6	0,8	1,9	1 227	1 213
217	1 036 (45)	835	84,2	86,3	82,4	1,4	2,9	823	811
218	756 (61)	616	88,3	89,4	87,5	1,0	0,8	610	611
219	737 (81)	559	84,9	87,9	82,8	1,3	3,6	552	539
220	1 348 (109)	1 064	85,4	85,8	85,1	1,0	1,2	1 053	1 051
221	499 (15)	516	82,2	85,5	80,4	6,8	12,0	481	454
222	848 (64)	655	83,4	82,7	83,9	1,8	4,6	643	625
223	1 054 (67)	790	80,0	80,6	79,6	0,9	2,8	783	768
224	991 (70)	764	83,0	85,5	81,1	2,0	3,9	749	734
225	898 (43)	671	78,0	79,0	77,2	1,8	4,5	659	641
226	1 378 (85)	1 030	79,6	82,6	77,3	1,5	4,2	1 015	987
227	860 (51)	659	81,2	82,5	80,3	1,5	5,9	649	620
228	1 177 (86)	845	77,4	82,0	74,1	0,6	0,4	840	842
229	1 013 (85)	731	78,7	80,1	77,8	0,1	2,2	730	715
230	1 115 (131)	791	80,3	82,9	78,1	0,5	1,6	787	778
231	775 (42)	627	84,6	84,0	85,0	2,6	5,7	611	591
232	726 (43)	596	87,0	90,0	84,6	2,0	2,7	584	580
233	992 (93)	758	83,4	85,9	81,6	1,7	1,6	745	746
234	679 (57)	486	77,7	78,6	77,0	1,4	2,1	479	476
235	916 (93)	679	82,3	84,5	80,5	1,6	1,5	668	669
236	877 (67)	652	80,5	81,7	79,6	0,9	3,4	646	630
237	548 (68)	404	83,5	86,8	80,8	1,2	1,5	399	398
238	657 (52)	463	76,5	79,2	74,6	2,2	4,5	453	442
239	858 (45)	633	77,9	76,2	79,1	1,6	4,1	623	607
240	852 (45)	630	76,8	80,6	74,0	0,8	3,0	625	611
241	854 (53)	651	81,3	82,7	80,2	1,5	3,2	641	630
242	523 (29)	424	85,8	86,5	85,3	1,4	4,0	418	407
243	1 034 (51)	819	83,1	85,1	81,5	2,2	3,3	801	792
244	1 159 (43)	909	81,4	82,9	80,2	2,6	5,0	885	864
245	1 027 (69)	776	81,0	82,9	79,5	2,2	4,8	759	739
246	803 (67)	637	86,4	85,1	87,1	1,9	2,8	625	619
247	909 (43)	748	86,4	86,9	86,0	2,4	5,7	735	705
248	645 (48)	486	80,9	81,2	80,7	2,9	6,2	472	456
249	640 (29)	496	81,2	83,1	79,7	1,2	4,2	490	475
250	754 (39)	583	81,5	82,8	80,6	0,7	4,1	579	559
251	1 033 (48)	832	84,4	85,0	83,8	1,6	7,3	819	771
252	1 070 (55)	887	87,4	91,4	84,3	0,9	2,5	879	865

Wahl- bezirk Nr.	Wahlberechtigte		Wähler	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Erst- Zweit- stimmen in %		Gültige Erst- Zweit- stimmen	
				insges.	Männer	Frauen				
253	489	(21)	404	86,3	86,4	86,2	1,7	5,2	397	383
254	753	(44)	615	86,7	88,2	85,6	1,1	4,4	608	588
255	1 076	(45)	867	83,9	85,7	82,5	2,2	5,4	848	820
256	977	(66)	753	82,5	80,9	83,7	2,1	4,0	737	723
257	627	(30)	484	80,9	82,0	80,1	2,7	3,3	471	468
258	822	(39)	618	78,9	81,1	77,4	2,8	5,2	601	586
259	1 104	(60)	906	86,8	89,0	85,3	1,5	4,4	892	866
260	707	(19)	580	84,3	84,3	84,3	1,2	4,8	573	552
261	515	(31)	397	82,0	85,4	79,6	2,0	5,8	389	374
262	969	(45)	777	84,1	84,9	83,5	0,6	4,8	772	740
263	984	(41)	767	81,2	83,6	79,6	2,5	5,3	748	726
264	895	(34)	697	81,0	82,5	79,8	2,4	5,0	680	662
265	941	(44)	709	78,8	80,1	77,1	1,6	2,7	698	690
266	1 216	(48)	954	81,6	84,0	79,8	0,9	3,5	945	921
267	776	(39)	586	79,2	81,5	77,6	1,2	1,5	579	577
268	830	(42)	592	75,1	77,3	73,5	0,3	0,3	590	590
269	883	(53)	666	80,2	81,0	79,7	1,8	4,1	654	639
270	684	(40)	527	81,7	83,6	80,2	1,5	3,2	519	510
271	685	(30)	515	78,5	82,0	75,5	1,6	1,7	507	506
272	1 187	(57)	941	83,0	86,0	80,7	1,5	6,7	927	878
273	845	(36)	660	81,3	83,7	79,5	2,4	6,8	644	615
274	843	(36)	665	82,4	83,8	81,4	0,9	6,3	659	623
275	955	(37)	751	81,7	83,1	80,7	2,0	6,0	736	706
276	757	(15)	590	79,2	83,0	76,3	1,2	3,7	583	568
277	1 158	(51)	897	81,0	84,1	78,3	2,1	4,6	878	856
278	893	(28)	619	71,6	72,8	70,6	3,2	7,9	599	570
279	1 425	(69)	1 097	80,8	82,6	79,3	1,5	4,2	1 081	1 051
280	960	(54)	720	79,5	82,3	77,3	2,1	5,2	705	682
281	1 102	(46)	894	84,7	85,5	83,9	1,2	2,6	883	871
282	908	(58)	684	80,5	82,4	78,8	1,9	3,4	671	661
283	1 239	(101)	900	79,1	82,6	76,2	0,9	2,0	892	882
284	860	(25)	675	80,6	79,9	81,4	2,8	7,4	656	625
285	1 054	(54)	817	81,6	82,1	81,2	1,7	4,9	803	777
286	759	(31)	587	80,6	82,2	79,3	1,9	3,4	576	567
287	643	(24)	521	84,2	86,1	82,5	1,9	4,2	511	499
288	704	(21)	560	82,0	81,1	82,8	2,9	4,1	544	537
289	1 127	(26)	811	73,7	76,3	71,3	2,0	5,4	795	767
290	943	(32)	788	86,1	87,9	84,4	2,4	4,2	769	755
291	941	(19)	706	76,6	77,1	76,1	2,1	5,4	691	668
292	976	(32)	762	80,6	80,7	80,5	2,4	5,9	744	717
293	1 280	(66)	963	79,2	80,1	78,4	1,6	5,0	948	915
294	1 119	(59)	872	82,3	84,7	80,1	1,7	5,3	857	826
295	1 149	(54)	862	78,7	78,4	79,0	1,2	3,0	852	836
296	580	(33)	436	79,7	81,7	78,2	1,6	4,1	429	418
297	608	(25)	501	85,8	89,8	82,8	2,2	4,0	490	481
298	982	(69)	782	85,7	86,9	84,7	2,6	4,6	762	746
299	1 395	(79)	1 116	84,8	86,3	83,5	1,3	2,8	1 101	1 085
300	945	(46)	712	79,2	81,8	77,3	2,4	3,1	695	690
301	1 011	(63)	764	80,4	83,2	78,1	2,2	5,4	747	723
302	860	(40)	654	79,6	81,0	78,5	0,9	2,9	648	635
303	991	(31)	769	80,1	79,5	80,6	2,0	5,5	754	727
304	1 119	(83)	909	87,7	88,1	87,5	0,9	2,6	901	885
305	926	(59)	746	86,0	87,1	85,3	2,3	4,7	729	711

Wahl- bezirk Nr.	Wahlberechtigte		Wähler	Wahlbeteiligung in %			Ungültige Erst- Zweit- stimmen in %		Gültige Erst- Zweit- stimmen	
				insges.	Männer	Frauen				
306	1 024	(62)	832	86,5	87,8	85,4	1,1	2,2	823	814
307	701	(36)	561	84,4	86,9	82,7	1,8	5,7	551	529
308	721	(19)	616	87,7	87,4	88,0	2,6	2,9	600	598
309	799	(33)	652	85,0	84,6	85,3	2,1	4,1	638	625
310	952	(42)	782	85,9	87,8	84,4	1,2	2,3	773	764
311	1 142	(80)	883	83,1	84,2	82,2	0,7	3,2	877	855
312	836	(38)	654	82,0	79,7	84,0	1,2	2,1	646	640
313	983	(44)	821	87,3	87,2	87,5	1,3	4,0	810	788
314	670	(28)	592	92,1	91,4	92,5	1,5	3,4	583	572
315	569	(40)	480	90,5	88,5	92,5	1,7	4,2	472	460
316	557	(42)	470	91,3	90,1	92,2	1,1	2,1	465	460
317	731	(50)	616	90,5	90,4	90,5	0,8	2,8	611	599
318	993	(69)	865	93,6	94,0	93,3	1,3	2,2	854	846
319	1 115	(50)	967	90,6	92,5	89,1	1,7	2,6	951	942
320	1 238	(58)	1 035	87,4	88,3	86,5	1,1	2,9	1 024	1 005
321	1 162	(60)	955	86,6	88,4	84,9	1,6	3,6	940	921
322	1 151	(74)	915	84,9	87,7	82,2	3,6	1,6	882	900
323	1 180	(60)	938	83,7	84,1	83,2	1,5	4,3	924	898
324	958	(47)	767	84,1	85,4	83,0	0,9	2,2	760	750
325	1 271	(81)	1 049	87,8	87,4	88,5	0,9	2,8	1 040	1 020
326	634	(35)	559	93,0	94,0	92,1	1,1	2,0	553	548
327	925	(45)	719	81,7	84,2	79,8	1,0	3,2	712	696
328	1 226	(66)	969	83,4	83,1	83,7	0,7	2,8	962	942
329	1 044	(62)	831	84,5	87,8	82,0	1,4	3,2	819	804
330	855	(40)	658	80,7	81,9	79,8	1,4	4,7	649	627
331	892	(57)	717	85,7	88,0	83,9	1,0	2,8	710	697
332	899	(51)	748	88,0	88,9	87,1	1,2	2,7	739	728
333	1 257	(72)	982	82,9	84,5	81,6	1,5	2,9	967	954
334	716	(33)	571	83,0	84,9	81,5	1,4	1,9	563	560
335	899	(39)	737	85,6	86,4	84,9	1,6	3,4	725	712
336	928	(34)	737	82,3	83,9	81,0	1,9	4,2	723	706
337	1 349	(72)	1 135	87,9	87,7	88,1	0,7	2,2	1 127	1 110
338	1 341	(68)	1 072	84,0	84,5	83,8	0,5	1,9	1 067	1 052
339	770	(24)	575	77,1	77,9	76,3	0,7	1,9	571	564
340	1 151	(24)	840	74,5	77,6	71,7	4,4	8,3	803	770
341	1 230	(65)	967	83,0	84,4	81,8	1,0	3,8	957	930
342	1 075	(56)	858	84,0	85,7	82,6	1,4	3,6	846	827
343	749	(26)	601	83,1	84,3	82,2	1,5	4,5	592	574
344	1 115	(48)	883	82,7	84,6	81,2	0,9	5,2	875	837
345	781	(53)	609	83,7	86,0	81,9	1,5	1,8	600	598
346	1 132	(36)	915	83,0	84,2	82,0	1,0	3,7	906	881
347	794	(32)	676	88,7	90,5	87,2	0,9	3,4	670	653
348	1 193	(45)	978	85,0	86,8	83,5	1,8	3,9	960	940
349	1 194	(35)	995	85,8	87,2	84,7	2,2	4,3	973	952
350	722	(35)	598	86,9	89,7	84,6	1,2	1,5	591	589

Tabelle 5: Absolute und prozentuale Verteilung der gültigen Zweitstimmen * auf die Wahlvorschläge:

Wahl- bezirk Nr.	CSU Zahl %	SPD Zahl %	FDP Zahl %	GDP Zahl %	DFU Zahl %	DG Zahl %	DRP Zahl %
1	324 43,0	254 32,7	134 17,8	10 1,3	18 2,4	4 0,5	10 2,3
2	409 41,8	370 37,8	137 14,0	21 2,2	30 3,1	- -	11 1,1
3	367 40,4	370 40,7	126 13,9	10 1,1	23 2,5	4 0,4	9 1,0
4	320 40,6	260 33,0	146 18,5	27 3,4	23 2,9	2 0,3	11 1,3
5	418 39,2	373 25,0	180 16,9	34 3,2	43 4,0	2 0,2	17 1,5
6	317 39,7	316 39,6	108 13,5	24 3,0	18 2,3	3 0,4	12 1,5
7	284 35,7	343 43,2	122 15,3	15 1,9	22 2,8	- -	9 1,1
8	401 44,6	287 31,9	133 14,8	21 2,3	40 4,5	3 0,3	14 1,6
9	485 46,0	302 28,7	210 20,0	15 1,4	30 2,8	2 0,2	9 0,9
10	283 47,6	133 22,4	148 24,9	5 0,8	13 2,2	5 0,8	8 1,3
11	492 41,8	468 39,8	144 12,2	27 2,3	30 2,6	1 0,1	14 1,2
12	324 39,7	306 37,5	133 16,3	14 1,7	28 3,5	1 0,1	10 1,2
13	469 43,7	453 42,2	95 8,9	22 2,1	18 1,7	- -	16 1,4
14	354 38,7	389 42,5	103 11,3	21 2,3	35 3,8	6 0,7	7 0,7
15	310 37,8	336 41,0	126 15,4	5 0,6	36 4,4	2 0,2	5 0,6
16	142 41,8	143 42,1	46 13,5	4 1,2	2 0,6	1 0,3	2 0,5
17	308 35,2	403 46,1	90 10,3	13 1,5	47 5,4	- -	13 1,5
18	400 42,1	202 21,3	299 31,5	6 0,6	33 3,5	- -	10 1,0
19	438 51,1	172 20,0	205 23,9	12 1,4	25 2,9	1 0,1	5 0,6
20	244 39,9	229 37,5	103 16,9	7 1,1	22 3,6	3 0,5	3 0,5
21	221 37,0	242 40,5	103 17,3	12 2,0	14 2,4	2 0,3	3 0,5
22	296 42,3	201 28,8	154 22,0	8 1,2	33 4,7	3 0,4	4 0,6
23	211 43,3	115 23,6	120 24,6	19 3,9	12 2,5	7 1,5	3 0,6
24	307 43,3	128 18,0	248 34,9	8 1,1	13 1,8	- -	6 0,9
25	271 43,3	217 34,7	113 18,1	4 0,6	19 3,0	- -	2 0,3
26	319 41,4	260 33,8	142 18,4	9 1,2	25 3,2	3 0,4	12 1,6
27	312 42,0	198 26,7	197 26,5	2 0,3	26 3,5	2 0,3	5 0,7
28	314 45,3	182 26,2	147 21,2	5 0,7	29 4,2	- -	17 2,4
29	147 30,4	265 54,8	32 6,6	1 0,2	34 7,0	1 0,2	4 0,8
30	123 30,2	225 55,3	27 6,6	1 0,3	27 6,6	- -	4 1,0
31	288 49,2	93 15,9	168 28,7	6 1,0	24 4,1	3 0,5	4 0,6
32	408 39,3	425 40,9	158 15,2	21 2,0	16 1,5	1 0,1	10 1,0
33	156 31,4	276 55,4	32 6,4	2 0,4	27 5,4	3 0,6	2 0,4
34	164 31,7	264 51,0	39 7,5	2 0,4	40 7,7	3 0,6	6 1,1
35	228 30,4	431 57,4	27 3,6	1 0,1	56 7,5	1 0,1	7 0,9
36	255 30,4	474 56,4	56 6,7	3 0,4	39 4,6	4 0,5	9 1,0
37	366 44,1	306 36,8	101 12,2	6 0,7	41 4,9	4 0,5	7 0,8
38	238 37,3	256 40,1	97 15,2	7 1,1	27 4,2	3 0,5	10 1,6
39	238 33,9	344 48,9	71 10,1	3 0,4	34 4,8	1 0,2	12 1,7
40	294 47,7	293 33,0	91 14,8	8 1,3	13 2,1	4 0,6	3 0,5
41	239 35,8	276 41,4	112 16,8	5 0,8	26 3,9	- -	9 1,3
42	234 41,3	211 37,2	68 12,0	7 1,2	28 4,9	- -	19 3,4
43	481 46,6	295 28,6	205 19,9	11 1,1	37 3,6	1 0,1	2 0,1
44	415 44,2	257 27,4	213 22,7	22 2,3	22 2,3	- -	10 1,1
45	547 43,1	452 35,7	211 16,6	18 1,4	28 2,2	1 0,1	11 0,9
46	392 43,9	240 26,8	177 19,8	29 3,2	31 3,5	5 0,6	20 2,2
47	345 42,3	250 30,8	151 18,6	20 2,5	34 4,2	1 0,1	12 1,5
48	428 44,8	246 25,7	247 25,8	15 1,6	14 1,5	3 0,3	3 0,3
49	252 36,2	320 46,0	83 11,9	4 0,6	24 3,4	2 0,3	11 1,6

*) Die Gesamtzahl der gültigen Zweitstimmen ist pro Wahlbezirk in der letzten Spalte von Tabelle 4 vermerkt.

Wahl- bezirk Nr.	CSU		SPD		FDP		GDP		DFU		DG		DRP	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
50	428	45,0	344	36,2	140	14,7	9	1,0	23	2,4	-	-	7	0,7
51	370	40,5	356	39,0	135	14,8	10	1,1	29	3,2	2	0,2	11	1,2
52	304	38,4	289	36,5	149	18,8	21	2,7	23	2,9	2	0,2	4	0,5
53	446	48,9	239	26,2	184	20,2	15	1,6	18	2,0	3	0,3	7	0,8
54	382	49,8	168	21,9	164	21,4	10	1,3	32	4,2	5	0,6	6	0,8
55	324	45,3	201	28,1	153	21,4	13	1,8	15	2,1	4	0,6	5	0,7
56	406	44,7	304	33,5	149	16,4	12	1,3	24	2,7	1	0,1	12	1,3
57	308	43,8	244	34,7	96	13,7	14	2,0	27	3,9	1	0,1	13	1,8
58	177	35,1	207	41,1	92	18,2	2	0,4	17	3,4	1	0,2	8	1,6
59	252	44,5	168	29,6	116	20,5	7	1,2	17	3,0	1	0,2	6	1,0
60	326	47,0	209	30,2	127	18,3	7	1,0	13	1,9	4	0,6	7	1,0
61	268	40,5	170	25,7	167	25,3	10	1,5	35	5,3	1	0,2	10	1,5
62	324	52,1	197	31,7	53	8,5	11	1,8	24	3,9	1	0,2	11	1,8
63	266	37,2	253	35,4	163	22,8	3	0,4	24	3,4	1	0,1	5	0,7
64	508	42,6	374	31,4	250	21,0	28	2,3	20	1,7	-	-	13	1,1
65	467	47,2	348	35,2	142	14,4	8	0,8	16	1,6	1	0,1	7	0,7
66	182	29,3	299	48,1	106	17,1	8	1,3	19	3,1	-	-	7	1,1
67	252	39,3	257	40,0	95	14,8	10	1,6	24	3,7	-	-	4	0,6
68	208	49,1	88	20,8	113	26,6	-	-	10	2,3	2	0,5	3	0,7
69	224	25,6	491	56,0	127	14,5	2	0,2	32	3,6	1	0,1	-	-
70	299	32,7	453	49,6	101	11,1	14	1,5	45	4,9	-	-	2	0,2
71	250	40,5	201	32,5	134	21,7	7	1,3	21	3,4	-	-	4	0,6
72	317	30,1	563	53,6	118	11,2	7	0,7	36	3,4	2	0,2	8	0,8
73	195	25,7	448	59,1	67	8,8	4	0,5	41	5,4	4	0,5	-	-
74	178	22,5	530	67,0	46	5,8	2	0,2	35	4,4	1	0,1	-	-
75	214	31,1	357	51,9	49	7,1	23	3,3	37	5,4	-	-	8	1,2
76	373	58,0	322	50,1	137	21,3	11	1,7	32	5,0	2	0,3	10	1,6
77	478	42,7	371	33,1	205	18,3	21	1,9	39	3,4	-	-	7	0,6
78	180	38,9	203	43,9	58	12,5	1	0,2	17	3,7	3	0,6	1	0,2
79	183	27,2	370	55,0	42	6,2	7	1,0	67	10,0	2	0,3	2	0,3
80	221	31,5	371	52,9	71	10,1	6	0,9	27	3,8	1	0,1	5	0,7
81	312	37,7	338	40,8	101	12,2	16	1,9	51	6,2	5	0,6	5	0,6
82	233	32,4	386	53,7	49	6,8	6	0,8	38	5,3	2	0,3	5	0,7
83	365	37,4	378	38,7	144	14,8	16	1,6	58	6,0	1	0,1	14	1,4
84	142	79,3	21	11,8	15	8,4	-	-	1	0,5	-	-	-	-
85	410	50,4	172	21,2	186	22,9	2	0,2	32	3,9	3	0,4	8	1,0
86	251	42,1	197	33,1	104	17,4	4	0,7	31	5,2	2	0,3	7	1,2
87	178	35,5	212	42,2	84	16,7	1	0,2	21	4,2	3	0,6	3	0,6
88	164	36,9	182	40,9	68	15,3	3	0,7	22	4,9	1	0,2	5	1,1
89	216	32,3	367	54,9	53	7,9	5	0,8	17	2,6	3	0,5	7	1,0
90	250	35,9	307	44,0	89	12,8	11	1,6	34	4,9	-	-	6	0,8
91	193	39,4	190	38,8	84	17,1	2	0,4	16	3,3	-	-	5	1,0
92	209	46,3	147	32,6	78	17,3	3	0,7	10	2,2	1	0,2	3	0,7
93	430	53,2	185	22,9	140	17,3	17	2,1	24	3,0	3	0,4	9	1,1
94	216	37,7	161	28,1	149	26,0	17	3,0	22	3,9	1	0,1	7	1,2
95	283	36,7	292	37,8	132	17,1	19	2,5	36	4,7	1	0,1	9	1,1
96	363	45,4	257	32,1	146	18,5	9	1,1	13	1,6	2	0,2	9	1,1
97	342	38,4	369	41,4	125	14,0	8	0,9	36	4,0	3	0,3	9	1,0
98	259	37,0	306	43,8	80	11,5	14	2,0	35	5,0	-	-	5	0,7
99	368	34,2	514	47,8	137	12,7	5	0,5	39	3,6	2	0,2	11	1,0
100	521	47,6	415	37,9	105	9,6	14	1,3	26	2,4	1	0,1	12	1,1
101	408	46,2	327	37,0	86	9,7	11	1,3	37	4,2	1	0,1	13	1,5
102	206	35,0	263	44,6	80	13,6	3	0,5	31	5,3	1	0,2	5	0,8
103	186	35,2	254	48,1	60	11,4	5	0,9	14	2,7	4	0,8	5	0,9

Wahl- bezirk Nr.	CSU		SPD		FDP		GDP		DFU		DG		DRP	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
104	263	38,3	298	43,4	78	11,4	11	1,6	33	4,5	-	-	5	0,8
105	212	35,4	259	43,3	64	10,7	10	1,7	35	5,9	4	0,7	14	2,3
106	441	37,0	489	41,0	176	14,8	28	2,3	40	3,3	5	0,4	14	1,2
107	192	34,4	275	49,3	68	12,8	6	1,1	13	2,3	1	0,2	3	0,5
108	320	36,0	424	47,7	94	10,6	10	1,1	33	3,7	1	0,1	7	0,8
109	134	44,1	83	27,3	74	24,4	1	0,3	8	2,6	3	1,0	1	0,3
110	147	43,0	115	33,7	64	18,5	-	-	10	3,0	2	0,6	4	1,2
111	310	34,3	433	48,0	103	11,4	14	1,6	27	3,0	2	0,2	14	1,5
112	122	44,4	90	32,7	56	20,4	1	0,4	1	0,3	-	-	5	1,8
113	125	41,8	141	47,2	19	6,4	2	0,6	9	3,0	3	1,0	-	-
114	193	37,7	234	45,7	61	11,9	8	1,6	12	2,3	2	0,4	2	0,4
115	294	36,6	382	47,6	102	12,7	2	0,3	13	1,6	1	0,1	9	1,1
116	81	57,9	40	28,6	13	9,3	1	0,7	2	1,4	-	-	3	2,1
117	128	30,5	236	56,2	43	10,2	3	0,7	7	1,7	2	0,5	1	0,2
118	243	33,2	356	48,6	87	11,9	1	0,1	34	4,7	1	0,1	10	1,4
119	263	29,5	481	54,0	76	8,5	5	0,6	56	6,3	4	0,4	6	0,7
120	234	31,5	335	45,1	112	15,1	3	0,4	58	7,8	-	-	1	0,1
121	354	45,9	199	25,8	178	23,1	2	0,3	29	3,8	-	-	9	1,1
122	298	36,8	361	44,6	96	11,9	11	1,3	40	4,9	1	0,1	3	0,4
123	343	44,5	124	16,1	268	34,8	6	0,8	16	2,1	4	0,5	9	1,2
124	206	37,2	198	35,7	123	22,2	4	0,7	16	2,9	2	0,4	5	0,9
125	291	41,3	212	30,1	159	22,6	11	1,6	17	2,4	4	0,6	10	1,4
126	224	45,2	109	22,0	141	28,4	3	0,6	15	3,0	-	-	4	0,8
127	209	31,7	312	47,3	100	15,1	8	1,2	25	3,8	-	-	6	0,9
128	220	37,3	257	43,6	80	13,6	7	1,2	22	3,7	2	0,3	2	0,3
129	237	28,4	455	54,6	104	12,5	9	1,1	24	2,9	1	0,1	4	0,4
130	348	38,2	311	34,1	187	20,5	13	1,4	40	4,4	2	0,2	11	1,2
131	298	43,4	163	23,8	184	26,8	13	1,9	19	2,8	4	0,6	5	0,7
132	287	34,8	353	42,9	108	13,1	14	1,7	37	4,5	5	0,6	20	2,4
133	147	42,0	114	32,6	65	18,6	5	1,4	14	4,0	-	-	5	1,4
134	284	42,3	199	29,7	134	20,0	15	2,2	25	3,7	1	0,2	13	1,9
135	290	45,7	202	31,8	105	16,5	8	1,3	15	2,4	4	0,6	11	1,7
136	194	42,1	152	33,0	91	19,8	6	1,3	13	2,8	-	-	5	1,0
137	198	31,1	296	46,5	92	14,4	10	1,6	30	4,7	2	0,3	9	1,4
138	303	33,8	464	51,7	77	8,6	9	1,0	36	4,0	1	0,1	7	0,8
139	181	28,7	354	56,2	38	6,0	10	1,6	40	6,3	1	0,2	6	1,0
140	196	32,0	353	57,7	36	5,9	8	1,3	12	2,0	1	0,1	6	1,0
141	260	33,1	405	51,5	67	8,5	22	2,8	22	2,8	2	0,3	8	1,0
142	250	44,8	223	40,0	61	11,0	11	2,0	11	2,0	1	0,1	1	0,1
143	423	48,2	328	37,4	93	10,6	11	1,3	14	1,6	4	0,4	5	0,5
144	338	38,9	365	42,1	103	11,9	18	2,1	23	2,6	6	0,7	15	1,7
145	350	39,0	346	38,6	147	16,4	15	1,7	24	2,7	8	0,9	7	0,7
146	366	37,8	407	42,0	130	13,4	19	2,0	26	2,7	3	0,3	18	1,8
147	355	38,8	385	42,1	129	14,1	19	2,1	15	1,7	-	-	11	1,2
148	165	42,6	140	36,2	59	15,2	8	2,1	10	2,6	-	-	5	1,3
149	195	47,7	108	26,4	90	22,0	1	0,3	10	2,4	-	-	5	1,2
150	395	40,8	338	34,9	178	18,4	19	2,0	28	2,8	-	-	11	1,1
151	416	39,8	389	37,2	173	16,6	18	1,7	33	3,2	3	0,3	13	1,2
152	251	42,6	229	38,9	77	13,1	3	0,5	20	3,4	2	0,3	7	1,2
153	251	36,1	312	44,8	92	13,2	10	1,4	20	2,9	2	0,3	9	1,3
154	370	41,9	329	37,2	134	15,2	16	1,8	28	3,2	-	-	6	0,7
155	349	39,3	335	37,7	145	16,3	19	2,2	26	2,9	3	0,4	11	1,2
156	340	39,7	353	41,2	117	13,7	9	1,1	32	3,7	2	0,2	4	0,4
157	339	39,0	353	40,6	106	12,2	26	3,0	24	2,7	-	-	22	2,5

Wahl- bezirk Nr.	CSU		SPD		FDP		GDP		DFU		DG		DRP	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
158	249	45,5	175	32,0	80	14,6	13	2,4	22	4,0	2	0,4	6	1,1
159	232	43,8	172	32,5	93	17,5	16	3,0	10	1,9	2	0,4	5	0,9
160	274	38,1	317	44,1	94	13,1	7	1,0	16	2,2	4	0,5	7	1,0
161	340	39,4	305	35,4	160	18,5	4	0,5	39	4,5	1	0,1	14	1,6
162	293	42,6	230	33,4	113	16,4	8	1,2	30	4,4	1	0,1	13	1,9
163	301	44,1	231	33,8	121	17,7	8	1,2	13	1,9	3	0,4	6	0,9
164	346	47,0	251	34,1	99	13,5	6	0,8	29	3,9	3	0,4	2	0,3
165	291	32,9	420	47,5	117	13,2	11	1,2	35	4,0	3	0,3	8	0,9
166	301	34,4	429	49,1	87	10,0	6	0,7	43	4,9	-	-	8	0,9
167	254	33,9	362	48,4	102	13,6	6	0,8	21	2,8	3	0,4	1	0,1
168	303	34,6	417	47,6	92	10,5	14	1,6	39	4,5	-	-	11	1,2
169	264	43,4	195	32,1	111	18,2	9	1,5	23	3,8	-	-	6	1,0
170	396	44,2	303	33,9	119	13,3	22	2,5	39	4,4	4	0,4	12	1,3
171	246	42,5	178	30,7	124	21,4	7	1,2	16	2,8	1	0,2	7	1,2
172	356	39,0	295	32,4	201	22,0	28	3,1	25	2,7	1	0,1	6	0,7
173	253	43,8	143	24,7	151	26,1	9	1,6	12	2,1	3	0,5	7	1,2
174	182	40,3	164	36,3	70	15,5	2	0,4	24	5,3	3	0,7	7	1,5
175	172	35,9	151	31,5	133	27,8	6	1,3	16	3,3	-	-	1	0,2
176	278	37,3	335	45,0	94	12,6	8	1,1	24	3,2	3	0,4	3	0,4
177	213	35,7	255	42,8	100	16,8	3	0,5	21	3,5	-	-	4	0,7
178	409	35,3	532	45,9	148	12,8	18	1,6	36	3,1	2	0,2	13	1,1
179	335	36,5	429	46,7	107	11,7	3	0,3	33	3,6	3	0,3	8	0,9
180	248	34,3	356	49,2	70	9,7	9	1,3	31	4,3	3	0,4	6	0,8
181	280	42,7	215	32,8	128	19,5	11	1,7	16	2,4	2	0,3	4	0,6
182	291	30,8	491	51,9	101	10,7	14	1,5	39	4,1	4	0,4	6	0,6
183	429	36,6	520	44,4	136	11,6	24	2,0	43	3,7	6	0,5	14	1,2
184	181	41,5	211	48,4	25	5,7	5	1,2	10	2,3	1	0,2	3	0,7
185	216	41,2	256	48,8	30	5,7	5	1,0	13	2,5	-	-	4	0,8
186	356	50,2	250	35,2	69	9,7	7	1,0	14	2,0	3	0,4	10	1,4
187	218	37,7	279	48,2	36	6,2	14	2,4	25	4,3	3	0,5	4	0,7
188	271	34,1	452	56,9	55	6,9	1	0,1	13	1,6	-	-	3	0,7
189	431	37,7	535	46,9	118	10,3	28	2,5	22	1,9	-	-	8	0,7
190	352	45,4	196	25,3	192	24,8	5	0,6	19	2,5	5	0,6	6	0,8
191	217	42,6	116	22,7	141	27,6	10	2,0	20	3,9	1	0,2	5	1,0
192	288	50,2	97	16,9	170	29,6	5	0,9	6	1,0	-	-	8	1,4
193	161	25,8	383	61,3	48	7,7	2	0,3	22	3,5	4	0,6	5	0,8
194	216	39,3	224	40,8	90	16,4	6	1,1	12	2,2	-	-	1	0,2
195	286	45,8	171	27,4	131	21,0	14	2,2	12	1,9	7	1,1	4	0,6
196	260	42,1	196	31,8	113	18,3	13	2,1	24	3,9	4	0,7	7	1,1
197	239	29,9	430	53,7	63	7,9	14	1,7	47	5,9	3	0,4	4	0,5
198	490	41,6	480	40,7	56	4,7	129	10,9	15	1,3	3	0,3	6	0,5
199	196	34,9	270	48,0	67	11,9	11	2,0	11	2,0	-	-	7	1,2
200	358	32,5	527	47,8	133	12,1	37	3,4	39	3,5	-	-	8	0,7
201	342	37,2	368	40,1	121	13,2	43	4,7	30	3,3	1	0,1	13	1,4
202	193	32,0	319	53,0	58	9,6	7	1,2	14	2,3	4	0,7	7	1,2
203	301	34,0	423	47,9	112	12,7	6	0,7	33	3,7	1	0,1	8	0,9
204	332	36,9	405	45,0	125	13,9	12	1,3	22	2,4	-	-	5	0,5
205	249	33,7	345	46,7	89	12,1	10	1,4	36	4,9	1	1,3	8	1,1
206	351	42,8	267	32,6	159	19,4	16	1,9	13	1,6	8	1,0	6	0,7
207	336	40,3	336	40,3	126	15,1	12	1,4	18	2,2	2	0,2	4	0,5
208	202	41,4	163	33,4	91	18,7	3	0,6	24	4,9	-	-	5	1,0
209	176	40,8	149	34,6	80	18,5	3	0,7	17	4,0	-	-	6	1,4
210	300	37,6	273	34,2	175	21,9	15	1,9	21	2,6	4	0,5	10	1,3

Wahl- bezirk Nr.	CSU		SPD		FDP		GDP		DFU		DG		DRP	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
211	282	39,4	278	38,9	133	18,6	8	1,1	9	1,3	2	0,3	3	0,4
212	207	37,6	262	47,5	47	8,5	4	0,7	24	4,4	2	0,4	5	0,9
213	149	41,6	152	42,5	43	12,0	3	0,8	11	3,1	-	-	-	-
214	227	33,3	370	54,3	61	8,9	7	1,0	13	1,9	-	-	4	0,6
215	360	33,7	567	53,1	71	6,7	8	0,8	45	4,2	3	0,3	13	1,2
216	422	34,8	584	48,1	121	10,0	22	1,8	52	4,3	3	0,3	9	0,7
217	320	39,5	360	44,4	88	10,8	4	0,5	28	3,5	1	0,1	10	1,2
218	308	50,4	180	29,5	90	14,7	15	2,4	12	2,0	-	-	6	1,0
219	241	44,7	157	29,1	113	21,0	4	0,8	18	3,3	1	0,2	5	0,9
220	473	45,0	216	20,6	285	27,1	39	3,7	33	3,1	1	0,1	4	0,4
221	161	35,5	243	53,5	32	7,0	8	1,8	7	1,5	-	-	3	0,7
222	254	40,7	267	42,7	77	12,3	5	0,8	18	2,9	-	-	4	0,6
223	275	35,8	330	43,0	123	16,0	9	1,2	21	2,7	1	0,1	9	1,2
224	299	40,7	275	37,5	108	14,7	15	2,1	26	3,5	1	0,1	10	1,4
225	248	38,7	260	40,6	98	15,3	12	1,9	13	2,0	-	-	10	1,5
226	396	40,1	390	39,5	150	15,2	12	1,2	23	2,4	1	0,1	15	1,5
227	223	36,0	286	46,1	72	11,6	11	1,8	16	2,6	2	0,3	10	1,6
228	327	38,8	284	33,7	163	19,4	31	3,7	28	3,3	1	0,1	8	1,0
229	336	47,0	187	26,2	156	21,8	13	1,8	13	1,8	5	0,7	5	0,7
230	361	46,4	151	19,4	187	24,0	19	2,4	45	5,8	5	0,7	10	1,3
231	193	32,7	203	34,3	170	28,8	3	0,5	17	2,9	-	-	5	0,8
232	187	32,2	199	34,3	175	30,2	2	0,3	16	2,8	-	-	1	0,2
233	262	35,1	184	24,7	263	35,2	6	0,8	25	3,4	1	1,3	5	0,7
234	200	42,0	142	29,8	98	20,6	14	2,9	17	3,6	-	-	5	1,1
235	287	42,9	173	25,9	165	24,7	12	1,8	23	3,4	2	0,3	7	1,0
236	252	40,0	207	32,8	112	17,8	17	2,7	24	3,8	3	0,5	15	2,4
237	159	39,9	150	37,7	68	17,1	3	0,8	14	3,5	-	-	4	1,0
238	160	36,2	146	33,0	107	24,2	3	0,7	23	5,2	1	0,2	2	0,5
239	287	47,3	201	33,1	86	14,2	13	2,1	12	2,0	2	0,3	6	1,0
240	257	42,1	222	36,3	88	14,4	2	0,3	34	5,6	-	-	8	1,3
241	233	37,0	266	42,2	91	14,5	9	1,4	24	3,8	-	-	7	1,1
242	181	44,5	150	36,9	49	12,0	8	2,0	14	3,4	-	-	5	1,2
243	335	42,3	295	37,2	120	15,2	12	1,5	22	2,8	3	0,4	5	0,6
244	315	36,5	355	41,1	141	16,3	11	1,3	29	3,3	3	0,3	10	1,2
245	264	35,7	308	41,6	121	16,4	17	2,3	23	3,1	2	0,3	4	0,6
246	216	34,9	281	45,4	53	8,6	5	0,8	59	9,5	1	0,2	4	0,6
247	202	28,7	396	56,2	62	8,8	5	0,7	32	4,5	-	-	8	1,1
248	189	41,5	194	42,5	49	10,8	12	2,6	7	1,5	-	-	5	1,1
249	217	45,7	204	42,9	33	6,9	5	1,1	16	3,4	-	-	-	-
250	176	31,5	288	51,5	58	10,4	5	0,9	19	3,4	2	0,3	11	2,0
251	276	35,8	381	49,4	79	10,3	8	1,0	15	1,9	-	-	12	1,6
252	313	36,2	363	42,0	152	17,6	3	0,3	28	3,2	2	0,2	4	0,5
253	96	25,1	248	64,7	21	5,5	4	1,0	13	3,4	-	-	1	0,3
254	208	35,4	306	52,0	42	7,2	2	0,3	24	4,1	-	-	6	1,0
255	225	27,4	483	58,9	66	8,0	7	0,9	29	3,5	3	0,4	7	0,9
256	334	46,2	254	35,1	107	14,8	6	0,8	11	1,5	1	0,2	10	1,4
257	171	36,5	221	47,2	39	8,3	1	0,2	27	5,8	5	1,1	4	0,9
258	193	32,9	304	51,9	54	9,2	3	0,5	29	5,0	-	-	3	0,5
259	334	38,6	416	48,0	53	6,1	9	1,0	41	4,7	3	0,4	10	1,2
260	227	41,2	204	37,0	83	15,0	3	0,5	27	4,9	-	-	8	1,4
261	123	32,9	181	48,4	52	13,9	2	0,5	14	3,8	2	0,5	-	-
262	277	37,4	351	47,4	77	10,4	1	0,1	28	3,8	4	0,6	2	0,3
263	243	33,5	350	48,2	95	13,1	4	0,5	27	3,7	2	0,3	5	0,7
264	239	36,1	306	46,2	67	10,1	15	2,3	30	4,5	1	0,2	4	0,6

Wahl- bezirk Nr.	CSU		SPD		FDP		GDP		DFU		DG		DRP	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
265	252	36,5	304	44,0	73	10,6	7	1,0	44	6,4	1	0,2	9	1,3
266	372	40,4	379	41,1	126	13,7	7	0,8	26	2,8	2	0,2	9	1,0
267	250	43,3	183	31,7	113	19,6	5	0,9	18	3,1	2	0,4	6	1,0
268	211	35,8	245	41,5	108	18,3	3	0,5	15	2,5	1	0,2	7	1,2
269	278	43,5	234	36,6	99	15,5	9	1,4	10	1,6	1	0,2	8	1,2
270	204	40,0	194	38,0	82	16,1	11	2,2	16	3,1	1	0,2	2	0,4
271	201	39,7	188	37,1	97	19,2	2	0,4	14	2,8	-	-	4	0,8
272	322	36,7	386	43,9	97	11,0	6	0,7	48	5,5	-	-	19	2,2
273	207	33,7	259	42,1	89	14,5	8	1,3	40	6,5	2	0,3	10	1,6
274	211	33,9	309	49,6	70	11,2	3	0,5	21	3,4	-	-	9	1,4
275	252	35,7	370	52,4	43	6,1	7	1,0	26	3,7	1	0,1	7	1,0
276	172	30,3	326	57,4	29	5,1	8	1,4	20	3,5	1	0,2	12	2,1
277	315	36,8	346	40,4	123	14,4	12	1,4	50	5,9	2	0,2	8	0,9
278	191	33,5	268	47,0	71	12,4	9	1,6	26	4,6	1	0,2	4	0,7
279	430	40,9	459	43,7	105	10,0	16	1,5	27	2,6	5	0,5	9	0,8
280	293	43,0	267	39,1	98	14,4	5	0,7	17	2,5	-	-	2	0,3
281	405	46,5	284	32,6	114	13,1	45	5,2	19	2,2	2	0,2	2	0,2
282	260	39,3	266	40,2	79	12,0	24	3,6	24	3,6	1	0,2	7	1,1
283	426	48,3	182	20,6	247	28,0	12	1,4	6	0,7	-	-	9	1,0
284	152	24,3	392	62,7	38	6,1	2	0,3	36	5,8	3	0,5	2	0,3
285	307	39,5	301	38,7	126	16,2	6	0,8	33	4,2	2	0,3	2	0,3
286	240	42,3	224	39,5	80	14,1	10	1,8	8	1,4	-	-	5	0,9
287	202	40,5	197	39,5	72	14,4	3	0,6	21	4,2	-	-	4	0,8
288	181	33,5	288	53,7	42	7,9	7	1,3	17	3,2	-	-	2	0,4
289	263	34,3	404	52,7	59	7,7	5	0,6	31	4,0	-	-	5	0,7
290	276	36,6	368	48,7	57	7,6	30	4,0	17	2,2	1	0,1	6	0,8
291	207	31,0	351	52,5	44	6,6	13	2,0	41	6,1	-	-	12	1,8
292	239	33,3	323	45,1	98	13,7	23	3,2	26	3,6	2	0,3	6	0,8
293	367	40,1	413	45,1	102	11,2	10	1,1	15	1,6	-	-	8	0,9
294	309	37,4	398	48,2	58	7,0	18	2,2	35	4,2	-	-	8	1,0
295	324	38,8	366	43,8	99	11,8	11	1,3	25	3,0	-	-	11	1,3
296	155	37,1	184	44,0	51	12,2	5	1,2	19	4,5	-	-	4	1,0
297	196	40,8	230	47,8	46	9,6	3	0,6	6	1,2	-	-	-	-
298	328	44,0	240	32,2	137	18,3	3	0,4	21	2,8	-	-	17	2,3
299	482	44,4	313	28,9	223	20,6	35	3,2	20	1,8	3	0,3	9	0,8
300	272	39,4	297	43,0	77	11,2	17	2,5	18	2,6	2	0,3	7	1,0
301	282	39,0	317	43,8	77	10,7	11	1,5	26	3,6	-	-	10	1,4
302	250	39,4	290	45,7	70	11,0	5	0,8	13	2,0	-	-	7	1,1
303	235	32,3	388	53,4	74	10,2	2	0,3	25	3,4	-	-	3	0,4
304	547	61,8	211	23,8	98	11,1	11	1,2	12	1,4	2	0,2	4	0,5
305	299	42,1	316	44,4	51	7,2	7	1,0	26	3,7	1	0,1	11	1,5
306	360	44,2	322	39,6	90	11,0	7	0,9	27	3,3	-	-	8	1,0
307	134	25,3	315	59,6	26	4,9	6	1,1	45	8,5	-	-	3	0,6
308	188	31,4	319	53,4	47	7,9	3	0,5	34	5,7	2	0,3	5	0,8
309	213	34,1	305	48,8	72	11,5	4	0,6	25	4,0	-	-	6	1,0
310	265	34,7	365	47,8	72	9,4	11	1,5	43	5,6	1	0,1	7	0,9
311	296	34,6	381	44,6	133	15,6	7	0,8	37	4,3	-	-	1	0,1
312	267	41,7	294	45,9	48	7,5	7	1,1	16	2,5	2	0,3	6	1,0
313	300	38,1	347	44,0	96	12,2	9	1,1	32	4,1	-	-	4	0,5
314	103	18,0	404	70,6	38	6,6	1	0,2	25	4,4	1	0,2	-	-
315	137	29,8	276	60,0	16	3,5	7	1,5	16	3,5	6	1,3	2	0,4
316	84	18,3	308	67,0	36	7,8	6	1,3	25	5,4	-	-	1	0,2
317	115	19,2	416	69,5	35	5,9	5	0,8	26	4,3	-	-	2	0,3

Wahl- bezirk Nr.	CSU		SPD		FDP		GDP		DFU		DG		DRP	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
318	180	21,3	563	66,6	46	5,4	13	1,5	37	4,4	2	0,2	5	0,6
319	281	29,8	553	58,7	42	4,5	13	1,4	42	4,5	2	0,2	9	0,9
320	389	38,7	469	46,7	78	7,7	33	3,3	29	2,9	4	0,4	3	0,3
321	237	25,7	549	59,6	73	7,9	12	1,3	39	4,3	1	0,1	10	1,1
322	277	30,8	484	53,8	71	7,9	16	1,8	46	5,1	2	0,2	4	0,4
323	278	31,0	416	46,3	123	13,7	16	1,8	55	6,1	1	0,1	9	1,0
324	276	36,8	339	45,2	109	14,5	10	1,3	15	2,0	-	-	1	0,2
325	503	49,3	363	35,6	90	8,8	36	3,5	18	1,8	1	0,1	9	0,9
326	393	71,7	106	19,3	26	4,8	12	2,2	9	1,6	-	-	2	0,4
327	197	28,3	381	54,7	75	10,8	11	1,6	27	3,9	-	-	5	0,7
328	405	43,0	369	39,2	124	13,2	16	1,7	21	2,2	1	0,1	6	0,6
329	270	33,6	392	48,8	81	10,1	9	1,1	47	5,8	3	0,4	2	0,2
330	229	36,5	281	44,8	73	11,7	8	1,3	29	4,6	2	0,3	5	0,8
331	277	39,7	266	38,2	116	16,6	15	2,2	17	2,4	2	0,3	4	0,6
332	227	31,2	373	51,2	72	9,9	10	1,4	41	5,6	-	-	5	0,7
333	345	36,2	434	45,5	119	12,5	27	2,8	22	2,3	4	0,4	3	0,3
334	181	32,3	279	49,8	75	13,4	5	0,9	14	2,5	-	-	6	1,1
335	230	32,3	324	45,5	111	15,6	21	2,9	17	2,4	2	0,3	7	1,0
336	258	36,5	284	40,2	131	18,6	10	1,4	17	2,4	-	-	6	0,9
337	623	56,1	293	26,4	84	7,6	87	7,8	14	1,3	-	-	9	0,8
338	453	43,1	325	30,9	221	21,0	14	1,3	26	2,5	2	0,2	11	1,0
339	136	24,1	323	57,3	64	11,3	4	0,7	31	5,5	1	0,2	5	0,9
340	179	23,2	463	60,1	42	5,5	11	1,4	72	9,4	-	-	3	0,4
341	344	37,0	389	41,8	137	14,7	13	1,4	32	3,5	3	0,3	12	1,3
342	326	39,4	326	39,4	111	13,4	22	2,7	34	4,1	1	0,1	7	0,9
343	237	41,3	205	35,7	80	13,9	13	2,3	33	5,8	2	0,3	4	0,7
344	345	41,2	317	37,9	130	15,5	13	1,6	23	2,7	-	-	9	1,1
345	241	40,3	219	36,6	108	18,1	10	1,7	11	1,8	1	0,2	8	1,3
346	326	37,0	424	48,1	93	10,5	5	0,6	19	2,2	5	0,6	9	1,0
347	241	36,9	287	43,9	83	12,7	15	2,3	18	2,8	1	0,2	8	1,2
348	369	39,3	356	37,9	133	14,1	41	4,4	22	2,3	3	0,3	16	1,7
349	265	27,8	521	54,7	109	11,5	21	2,2	32	3,4	-	-	4	0,4
350	242	41,1	217	36,8	83	14,1	17	2,9	22	3,7	3	0,5	5	0,9

Verzeichnis der Nürnberger Wahlbezirke

bei der Bundestagswahl 1961

Spalte 1: Nummernfolge der Wahlbezirke

" 2: Lagekennzeichnung durch repräsentative Straßen-, Platz- oder dgl. Angaben

" 3: Nummer des Stadtbezirkes, in dem der Wahlbezirk liegt (dazugehörige Stadtteilbezeichnung auf Seite 58)

" 4: Bezeichnung und Straßenlage des Wahllokals

- Abkürzungen: Str. = Straße; SB = Sonderbezirk; Gst. = Gaststätte; Sch. = Schulhaus -

1	2	3	4
1	Altstadt / Tuchgasse, Hauptmarkt, Karlstr.	1	Heilig-Geist-Spital, Spitalgasse
2	Altstadt / Neutor, Weinmarkt, Winklerstr.	1	Gst. Zum Hallertor, Weißgerbergasse
3	Altstadt / Füll, Burgstr., Rathausplatz	1	Merkur-Saal, Füll
4	Altstadt / Paniersplatz, Söldnersgasse	1	Sch. Webersplatz
5	Altstadt / Egidienplatz, inn. Laufer Gasse	1	Sch. Webersplatz
6	Altstadt / Tucherstr., Neue Gasse	1	Sch. Untere Talgasse
7	Altstadt / Hübnersplatz, Talgasse	1	Sch. Webersplatz
8	Altstadt / Maxtormauer, äuß. Laufer Gasse	1	Sch. Webersplatz
9	Rathenauplatz, Nunnenbeckstr.	7	Gst. Zum Nunnenbeck, Nunnenbeckstr.
10	Keßlerplatz, äuß. Cramer-Klett-Str.	7	Ohm-Polytechnikum, Keßlerstr.
11	Prinzregentenufer / Wöhrder Hauptstr.	7	Sch. Bartholomäusstr.
12	Bauverein- / Zwingerstr., Stresemannplatz	7	Sch. Bartholomäusstr.
13	Hohfeder-, Bauvereinstr.	7	Sch. Bartholomäusstr.
14	Bartholomäus-, Veilhofstr.	7	Sch. Bartholomäusstr.
15	Viktoria-, Fichtestr.	7	Gst. Sulzbacher Hof, Fichtestr.
16	SB: Sebastian-Spital (Altersheim)	8	SB: Sebastian-Spital, Veilhofstr.
17	Äuß. Sulzbacher Str., Flußstr.	8	Gst. Zur Post, Äuß. Sulzbacher Str.
18	Platnersberg, Thumenbergerweg	9	Sch. Grimmstr.
19	Erlenstegen, Stadenstr.	9	Sch. Grimmstr.
20	Schoppershofstr., Heerwagenstr.	7	Sch. Bismarckstr.
21	Fichtestr., Ludwig-Feuerbach-Str.	7	Sch. Bismarckstr.
22	Bismarck-/ Welserstr.	7	Sch. Bismarckstr.
23	Rechenberg, Bismarckplatz	8	Gst. Zum Rechenberg, Wänzelbürgstr.
24	Jobst / Steinplatte	8	Sch. Grimmstr.
25	Äuß. Bayreuther Str. / Berliner Platz	6	Sch. Bismarckstr.
26	Bismarckstr., Am Messehaus	6	Sch. Bismarckstr.
27	Am Maxfeld / Virchowstr.	6	Priv. Lehranst. Stahl, Am Maxfeld
28	Karl-von-Linde-Str., Welserstr.	6	Messehaus (Seiteneingang) Berliner Platz
29	Coburger Str. / Gothaer Str.	8	Sch. Oedenberger Str.
30	Am Nordostbahnhof, Leipziger Str.	8	Gst. Leipziger Hof, Leipziger Str.
31	Bismarck- / Danziger Str.	8	Gst. Weigelschhof, Oedenberger Str.
32	Mommsenstr., Oedenberger Str.	8	Sch. Oedenberger Str.
33	Leipziger Platz, Wartburgstr.	8	Sch. Oedenberger Str.
34	Leipziger Str., Sonneberger Str.	8	Sch. Oedenberger Str.
35	Leipziger Str. / Plauener Str.	8	Sch. Oedenberger Str.
36	Saalfelder Str. / Weimarer Str.	8	Sch. Oedenberger Str.
37	Steinplattenweg, Oedenberger Str.	8	Sch. Oedenberger Str.
38	Mathildenstr., Adamstr.	7	Gst. Zu den Hufeisen, Schoppershofstr.
39	Bismarck- / Geuderstr.	7	Sch. Bismarckstr.
40	Adam- / Künhoferstr.	7	Sch. Bartholomäusstr.
41	Deichsler- / Hohfederstr.	7	Sch. Bartholomäusstr.
42	Werderstr. / Martin-Richter-Str.	6	Sch. Bismarckstr.

1	2	3	4
43	Rennweg / Fenitzerstr.	6	Sch. Bismarckstr.
44	Feldgasse / Veillodterstr.	6	Gst. Zum Stabius, Stabiusstr.
45	Ludwig-Feuerbach-Str., Rennweg	6	Gst. Zum Stabius, Stabiusstr.
46	Schonhover-, Lindenaststr.	6	Sch. Labenwolfstr.
47	Am Maxfeld / Tuchergartenstr.	6	Sch. Labenwolfstr.
48	Maxtorggraben / Labenwolfstr.	6	Sch. Labenwolfstr.
49	Parkstr., Berckhauserstr.	6	Gst. Monaco, Gellertstr.
50	Am Maxfeld / Virchowstr.	6	Gst. Friedensglocke, Friedenstr.
51	Löblein-, Maxfeldstr.	6	Sch. Labenwolfstr.
52	Goethe-, Schillerstr.	6	Sch. Labenwolfstr.
53	Friedrich-, Rollnerstr.	6	Sch. Labenwolfstr.
54	Vestnertorggraben / Pilotystr.	2	Gst. Roritzer Eck, Kirchenweg
55	Hastver-, Kaulbachstr.	2	Gst. Friedenslinde, Friedrichstr.
56	Rollner-, Meuschelstr.	6	Sch. Labenwolfstr.
57	Schweppermann-, Archivstr.	4	Gst. Zum wilden Jäger, Reichstr.
58	Koberger-, Pilotystr.	4	Sch. Uhlandstr.
59	Uhland-, Grolandstr.	4	Sch. Uhlandstr.
60	Meuschel-, Krelingstr.	4	Sch. Uhlandstr.
61	Kaulbachplatz / Friedrichstr.	4	Sch. Uhlandstr.
62	Berckhauser-, Löbleinstr.	6	Gst. und Saalbau Maxvorstadt, äuß. Rollnerstr.
63	Nordring / Rollnerstr.	6	Gst. und Saalbau Maxvorstadt, äuß. Rollnerstr.
64	Schleifweg / Senefelderstr.	6	Gst. Zur Weintraube, Löbleinstr.
65	Großreuth hinter der Veste	5	Gst. Zur Friedenslinde, Langer Steig
66	Herrnhütte-, Marienbergstr.	9	Gst. Zum Flugplatz, Herrnhüttestr.
67	Ziegelstein-, Schafhofstr. (einschl. Lager Schafhof)	9	Sch. Heroldsberger Weg
68	Gräfenberger Str., Herrnhüttestr.	9	Tuspo Turnhalle, Herrnhüttestr.
69	Heroldsberger Weg, Ziegelsteinstr.	9	Sch. Heroldsberger Weg
70	Hilpoltsteiner Str., Eschenauer Str.	9	Sch. Heroldsberger Weg
71	Bierweg, Thuisbrunner Str.	9	Sch. Heroldsberger Weg
72	Am Bauernwald, Heroldsberger Weg	9	Sch. Heroldsberger Weg
73	Buchenbühl (alter Teil / West)	9	Sch. Kalchreuther Str.
74	Buchenbühl (alter Teil / Ost)	9	Sch. Kalchreuther Str.
75	Neu-Buchenbühl	9	Sch. Kalchreuther Str.
76	Ziegelstein, Bierweg	9	Sch. Alte Schule Heroldsberger Weg
77	Thon, auß. Bucherstr., Schnepfenreuther Weg	5	Gst. Zum Ritter Epplein, auß. Bucher Str.
78	Kleinreuth hinter der Veste	5	Gst. Zum Schweden, Mittelstr.
79	Groland-, Pilotystr.	4	Sch. Uhlandstr.
80	Cranach-, Heroldstr.	4	Sch. Uhlandstr.
81	Kleinreuther Weg / Nordring	4	Gst. Lindauer Hof, Cranachstr.
82	Pleydenwurffstr., Grünewaldstr.	4	Sch. Uhlandstr.
83	Gärtnerstr. / Thoner Weg	4	Sch. Bielingplatz
84	SB: Städt. Krankenanstalten Flurstr.	3	Städt. Krankenanstalten Flurstr.
85	Bielingplatz, Rieterstr.	4	Sch. Bielingplatz
86	Bucher Str. / Kressenstr.	4	Sch. Bielingplatz
87	Kirchenweg / Wetzendorfer Str.	2	Sch. Bielingplatz
88	Flur-, Hallerstr.	2	Sch. Bielingplatz
89	Poppenreuther Str. / Sandrartstr.	3	Sch. Schnieglinger Str.
90	Johannisstr., Rohlederstr.	3	Gst. Johannisburg, Poppenreuther Str.
91	Jagd-, Arndtstr.	2	Sch. Bielingplatz, Turnhalle
92	Lange Zeile, Roritzerstr.	2	Sch. Adam-Kraft-Str.
93	Hallerwiese / Burgschmietstr.	2	Sch. Adam-Kraft-Str.
94	Frommann-, Wielandstr.	2	Sch. Adam-Kraft-Str.
95	Kirchenweg / Rohlederstr.	2	Gst. Johannisquelle, Sandrartstr.
96	Hallerstr. / Adam-Kraft-Str.	2	Sch. Adam-Kraft-Str.
97	Brücken-, Hallerstr.	2	Städt. Altersheim Johannisstr.

1	2	3	4
98	Wiesentalstr., Kirschgartenstr.	3	Sch. Schnieglinger Str.
99	Sandberg-, Johannisstr.	3	Gst. Gärtnerheim, Kirchenweg
100	Kirschgartenstr., Poppenreuther Str.	3	Sch. Schnieglinger Str.
101	Helm-, Krugstr.	3	Gst. Deutscher Kaiser, Johannisstr.
102	Analien-, Julienstr.	3	Sch. Schnieglinger Str.
103	Johannisstr., Helenenhof	3	Sch. Schnieglinger Str.
104	Kirschgartenstr., Helenenstr.	3	Gst. Michaelshöhe, Julienstr.
105	Krugstr., Christoph-Weiß-Str.	3	Sch. Schnieglinger Str.
106	Schnieglinger Str., Wetzendorfer Str.	3	Sch. Schnieglinger Str.
107	Schniegling / Wahlerstr.	5	Sch. Wahlerstr.
108	Schnieglinger Str., Brettergartenstr.	5	Sch. Wahlerstr.
109	Thoner Weg, Vogelherdstr.	5	Sch. Bielingplatz, Turnhalle
110	Wetzendorfer Str., Schleswiger Str.	5	Gst. Zur Sonne, Wetzendorfer Str.
111	Marktackerstr., Frauenthaler Weg	5	Gst. Siedlerheim, Leitenfeldstr.
112	Schniepfenreuth, äuß. Buchenstr.	5	Gst. Zur Linde, Steinfeldstr.
113	Loher Hauptstr., Lohestr.	5	Gst. Weißes Roß, Loher Hauptstr.
114	Almoshof	5	Gst. Gelber Löwe, Irrhainstr.
115	Bucher Hauptstr., Baststr.	5	Sch. Bucher Hauptstr.
116	Höfles	5	Gst. Jägerhaus, Höfleser Hauptstr.
117	Kraftshof	5	Sch. Kraftshofer Hauptstr.
118	Erhard-, Ostendstr.	10	Sch. Thusneldastr.
119	Ostend-, Marthastr.	10	Gst. Friedrichsruh, Ostendstr.
120	Mögeldorfer Hauptstr., Bürgweg	10	Gst. Steigerturm, Bürgweg
121	Laufamholzstr. / Ebensee	10	Gst. Zur Eiche, Bürgweg
122	Ostend-, Gleichhammerstr.	10	Sch. Thusneldastr.
123	Blüten-, Schmausenbuckstr.	10	Gst. Zur schönen Aussicht, Mögeldorfer Hauptstr.
124	Schmausenbuckstr., Hersbrucker Str.	10	Gst. Volksgarten, Schmausenbuckstr.
125	Sportpark-, Fallrohrstr.	10	Sch. Siedlerstr.
126	Zerzabelshof-, Mettingstr.	10	Sch. Urbanstr.
127	Fallrohr-, Goldweiherstr.	10	Sch. Siedlerstr.
128	Siedler-, Fallrohrstr.	10	Sch. Siedlerstr.
129	Bismarckmatten-, Bingstr.	10	Sch. Siedlerstr.
130	Zerzabelshofer Hauptstr., Valznerweiher Str.	10	Sch. Urbanstr.
131	Altstadt / Karolinenstr., Kornmarkt	1	Sch. Frauentorgraben
132	Altstadt / Kaiserstr., Westtor	1	Cafe Vaterland, Schlehengasse
133	Altstadt / Hefnersplatz, Ledergasse	1	Sch. Frauentorgraben
134	Altstadt / König-, Lorenzerstr.	1	Friedr. Alex. Universität, Findelgasse
135	Altstadt / Jakob-, Färberstr.	1	Sch. Frauentorgraben
136	Altstadt / Ludwigstr., Schlotfegergasse	1	Sch. Frauentorgraben
137	Franken-, Sperberstr.	17	Gst. Falkenstein, Gugelstr.
138	Gugel-, Markgrafenstr.	17	Gst. Zum Lindwurm, Gugelstr.
139	Schuckert-, Gaußstr.	17	Sch. Lutherplatz
140	Siemens-, Veitestr.	17	Sch. Lutherplatz
141	Schuckert-, Körnerstr.	17	Sch. Lutherplatz
142	Gugelstr., Straßburger Str.	17	Gst. Schwaben-Eck, Schwabenstr.
143	Singer-, Melanchthonstr.	16	Sch. Wiesenstr.
144	Seuffert-, Heynestr.	16	Sch. Wiesenstr.
145	Okenstr., Singerstr.	16	Sch. Herschelplatz
146	Melanchthonplatz / Heynestr.	16	Gst. Zum Fasan, Heynestr.
147	Schloßacker-, Peter-Henlein-Str.	16	Gst. Frischer Trunk, Wiesenstr.
148	Kohlenhof / Sandstr.	16	Sch. Frauentorgraben
149	Zeltner-, Essenweinstr.	16	Sch. Frauentorgraben
150	Celtisplatz, Aufseßplatz	15	Gst. Weltkugel, Bogenstr.
151	Tafelfeld-, Bogenstr.	16	Sch. Wiesenstr.
152	Humboldtstr., Karl-Bröger-Str.	15	Sch. Wiesenstr.

1	2	3	4
153	Humboldt-, Gabelsbergerstr.	15	Sch. Wiesenstr.
154	Bogen-, Siebenkeesstr.	15	Sch. Wiesenstr.
155	Bulmannstr. / Hummelsteiner Weg	15	Gst. Meier, Bulmannstr.
156	Pillenreuther Str., Comeniusstr.	15	Gst. Grüner Baum, Galgenhofstr.
157	Galgenhof-, Wichalmstr.	15	Gst. Hummelsteiner Eck, Peter-Henlein-Str.
158	Wiesen-, Wirthstr.	11	Gst. Zur grünen Flur, Allersberger Str.
159	Wölckern-, Dallingerstr.	14	Jahnturnhalle, Hummelsteiner Weg
160	Allersberger Str. / Humboldtstr.	14	Sch. Kleestr.
161	Humboldtplatz, Wölckernstr.	15	Jahnturnhalle, Hummelsteiner Weg
162	Bulmann-, Kopernikusstr.	15	Sch. Lutherplatz
163	Wirthstr. / Hummelsteiner Weg	15	Gst. Humboldtsäle, Humboldtstr.
164	Körner-, Gudrunstr.	15	Sch. Lutherplatz
165	Budapester Platz / Siemensstr.	14	Gst. Stadt Budapest, Gyulaerstr.
166	Siemens-, Galvanistr.	14	Sch. Lutherplatz
167	Maffeiplatz / Röntgenstr.	15	Gst. Reichsapfel, Gabelsbergerstr.
168	Gabelsberger-, Voltastr.	15	Sch. Lutherplatz
169	Maffeiplatz / Körnerstr.	15	Sch. Lutherplatz
170	Volta-, Humboldtstr.	15	Gst. Schloß Tirol, Voltastr.
171	Wölckernstr. / Karl-Bröger-Str.	15	Jahnturnhalle, Hummelsteiner Weg
172	Lutherplatz / Lödelstr.	14	Sch. Kleestr.
173	Hummelstein / Kleestr.	14	Sch. Kleestr.
174	Allersberger Str. / Jean-Paul-Platz	14	Sch. Kleestr.
175	Nornenstr., Guntherstr.	14	Sch. Sperberstr.
176	Gugel-, Wattstr.	14	Gst. Sperberhof, Sperberstr.
177	Volta-, Sperberstr.	14	Sch. Sperberstr.
178	Frankenstr., Lothringer Str.	14	Sch. Sperberstr.
179	Katzwanger Str. / Galvanistr.	14	Sch. Sperberstr.
180	Franken-, Bothostr.	14	Sch. Sperberstr.
181	Jean-Paul-Platz, Kleestr.	14	Sch. Sperberstr.
182	Hasenbuck	13	Gst. Südtiroler Platz, Speckbacherstr.
183	Nerzstr., Ingolstädter Str.	13	Gst. Einkehr, Nerzstr.
184	Bauernfeindstr., Ingolstädter Str.	13	Sch. Bauernfeindstr.
185	Julius-Loßmann-Str., Bauernfeindstr.	13	Sch. Bauernfeindstr.
186	Tiroler Höhe	13	Sch. Sperberstr.
187	Ingolstädter Str., Tiroler Str.	13	Gst. Waldschänke, Frankenstr.
188	Bauernfeind-, Ebermayerstr.	13	Sch. Bauernfeindstr.
189	Planetenring / Saturnweg	13	Sch. Bauernfeindstr.
190	Wodanstr., Guntherstr.	14	Gst. Lohengrin, Wodanstr.
191	Rankestr., Parsifalstr.	14	Sch. Holzgartenstr.
192	Markomannen-, Rankestr.	14	Gst. Luitpoldhain, Wilh.-Spaeth-Str.
193	Birkenhof, Regensburger Str.	12	Gst. Birkenhain, Richthofenstr.
194	Bayern-, Dutzendteichstr.	12	Gst. Rosenhof, Boelckestr.
195	Beim Bahnhof Dutzendteich, Zeppelinstr.	13	Gst. Post Dutzendteich, Herzogstr.
196	Oskar-von-Miller-Str. / Münchener Str.	13	Gst. Waldschänke, Frankenstr.
197	Zollhausstr. / Dr. Linnert-Ring	13	Sch. Friedensdorfstr.
198	Trebnitzer-, Glatzer Str.	13	Sch. Langwasser II, Strehlemer Str.
199	Buchdruckstr., Oppelner Str.	13	Sch. Langwasser II, Strehlemer Str.
200	Bunzlauer Str., Reinerzer Str.	13	Sch. Langwasser I, Breslauer Str.
201	Wichernstr., Freystädter Str.	13	Gst. Sportheim, Wohlaue Str.
202	Allersberger Str. / Grenzstr.	14	Gst. Sängerheim, Augustenstr.
203	Forsthoftstr., Siegfriedstr.	14	Gst. Schützenliesl, Kriemhildstr.
204	Holzgartenstr., Schweiggerstr.	14	Sch. Holzgartenstr.
205	Siegfried-, Wodanstr.	14	Sch. Holzgartenstr.
206	Harsdörfferstr., Hallerhüttenstr.	14	Sch. Holzgartenstr.
207	Herbart-, Harsdörfferstr.	14	Sch. Holzgartenstr.

1	2	3	4
208	Nibelungenstr., Holzgartenstr.	14	Gst. Ritterburg, Nibelungenstr.
209	Nibelungenplatz, Baldurstr.	14	Sch. Holzgartenstr.
210	Wilhelm-Spaeth-Str., Lichtenhofstr.	14	Sch. Holzgartenstr.
211	Hallerhütten-, Hainstr.	14	Sch. Holzgartenstr.
212	Stephan-, Peterstr.	12	Sch. Scharrerstr.
213	Gleißhammer-, Goldbachstr.	12	Sch. Scharrerstr.
214	Scharrer-, Schloßstr.	12	Sch. Scharrerstr.
215	Ludwigsfeld / Zerzabelshofstr.	12	Sch. Scharrerstr.
216	Regensburger Str., Neumarkter Str.	12	Sch. Scharrerstr.
217	Zerzabelshof-, Goldbachstr.	12	Gst. Gleißhammer Bräustübl, Arnoldstr.
218	Sudetendeutsche Str., Egerer Str.	12	Gst. Falke-Saal, Sudetendeutsche Str.
219	Waldluststr., Heimgartenweg	12	Gst. Heidekrug, Waldluststr.
220	Valznerweiherstr., Viatisstr.	12	Sch. Viatisstr.
221	SB: Altersheim sowie Obdachlosenunterkünfte Alte Regensburger Str.	13	Altersheim, Alte Regensburger Str.
222	Dürrenhof-, Bürgerstr.	11	Gst. Zum Stern, Stephanstr.
223	Peter-, Schloßstr.	11	Sch. Scharrerstr.
224	Regensburger Str., Kirchenstr.	11	Gst. St. Peter, Regensburger Str.
225	Obere und untere Baustr.	11	Gst. Alpenrose, Glockenhofstr.
226	Heideloffplatz / Glockenhofstr.	11	Gst. Efeuranke, Scheurlstr.
227	Schweigger-, Fischbachstr.	11	Gst. Thomasritter, Schweiggerstr.
228	Findelwiesen-, Scheurlstr.	11	Sch. Holzgartenstr.
229	Flaschenhofstr. / Marienplatz	11	Luitpoldhaus, Gewerbemuseumsplatz
230	Tullnaustr. / Am Pulversee	11	Bayer. Milchversorgung, Milchhofstr.
231	Laufamholz	10	Sch. Moritzbergstr.
232	Laufamholz	10	Sch. Moritzbergstr.
233	Hammer / Ober- und Unterbürg	10	Sch. Moritzbergstr.
234	Am Plärrer / Rosenau, Spittlertorgraben	22	Sch. Reutersbrunnenstr.
235	Turn-, Praterstr., Westtorgraben	22	Gst. Turnverein 1846, Obere Turnstr.
236	Hoch-, Bleichstr.	22	Sch. Reutersbrunnenstr.
237	Deutschherrn-, Moltkestr.	22	Sch. Reutersbrunnenstr.
238	Reutersbrunnen-, Roonstr.	22	Sch. Reutersbrunnenstr.
239	Bärenschanz-, Kieselbergstr.	22	Sch. Reutersbrunnenstr.
240	Will-, Reutersbrunnenstr.	22	Sch. Reutersbrunnenstr.
241	Siel-, Bärenschanzstr.	22	Sch. Sielstr.
242	Fürther Str., Mannertstr.	23	Sch. Sielstr.
243	Maximilian-, Spohrstr.	23	Gst. Straßenbahnzentrale, Fürther Str.
244	Muggenhofer Str., Fahrradstr.	23	Sch. Lenaustr.
245	Gertrud-, Pestalozzistr.	23	Gst. Leitzmannsgarten, Muggenhofer Str.
246	Fürther Str., Muggenhofer Str.	23	Kreis-Taubstummenanstalt, Heinickestr.
247	Fürther Str. / Raabstr.	23	Gst. Speisehaus Burggraf, Fürther Str.
248	Muggenhofer Str., Fuchsstr.	24	Sch. Fürther Str.
249	Sigmundstr. / Fürther Kreuzung	24	Sch. Fürther Str.
250	Seeleinsbühlstr., Adam-Klein-Str.	23	Sch. Lenaustr.
251	Wandererstr., Maximilianstr.	23	Gst. Saalbau West, Wandererstr.
252	Eberhardshof, Wandererstr.	23	Gst. Eberhardshof, Eberhardshof
253	Fürther Str., Scheffelstr.	21	Sch. Lenaustr.
254	Fürther Str., Murrstr.	21	Sch. Lenaustr.
255	Au-, Feuerleinstr.	21	Gst. Zum Bürgerheim, Adam-Klein-Str.
256	Adam-Klein-Str. / Preißlerstr.	21	Sch. Preißlerstr.
257	Denis-, Mendelstr.	21	Sch. Preißlerstr.
258	Au-, Nützelstr.	21	Sch. Preißlerstr.
259	Glockendon-, Austr.	21	Sch. Preißlerstr.
260	Adam-Klein-Str. / Kernstr.	22	Sch. Kernstr.
261	Müllner-, Glockendonstr.	22	Sch. Kernstr.

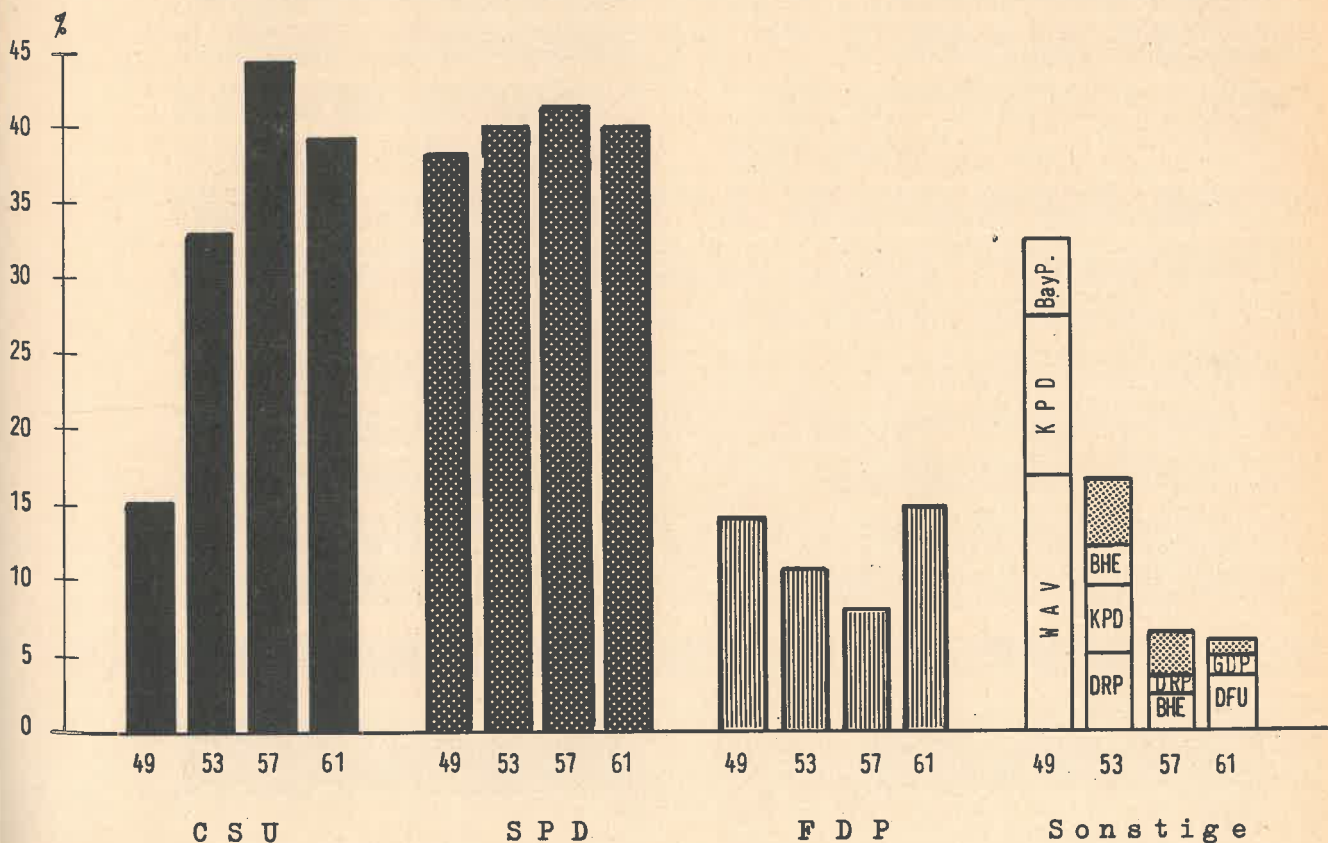
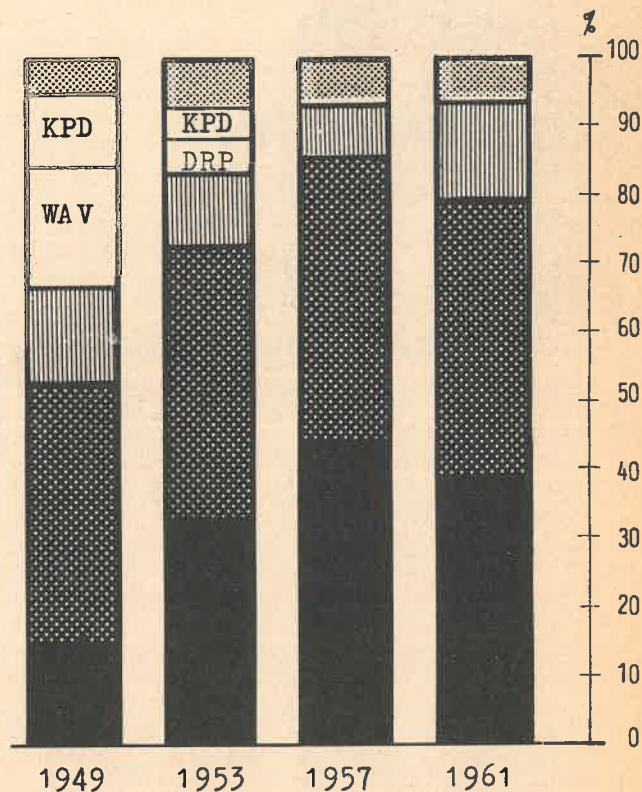
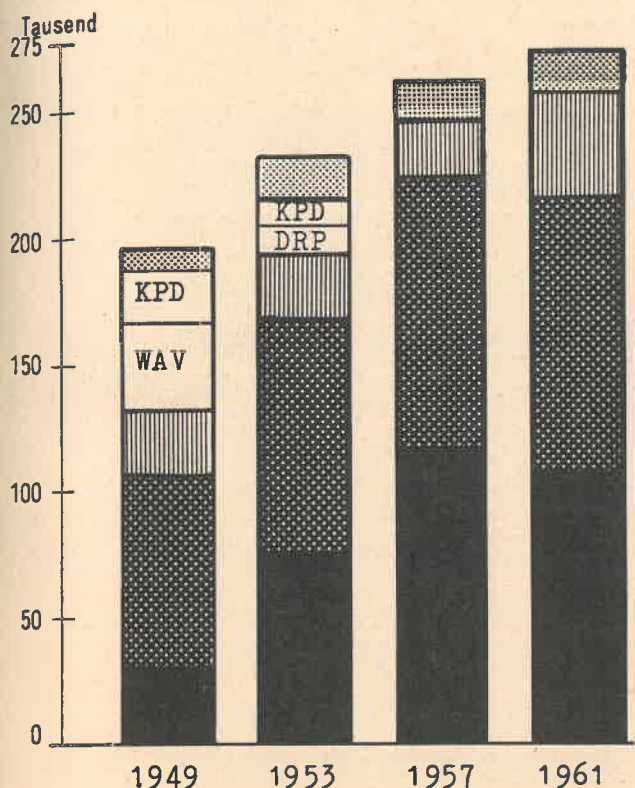
1	2	3	4
262	Kern-, Denisstr.	22	Sch. Kernstr.
263	Eberhardshof-, Jamnitzerstr.	22	Sch. Kernstr.
264	Kanalstr. (mittlere und untere)	22	Sch. Kernstr.
265	Austr. / Am Ludwigskanal	21	Sch. Knauerstr.
266	Imhoff-, obere Kanalstr.	22	Sch. Knauerstr.
267	Gostenhofer Haupt-, Zufuhrstr.	16	Sch. Knauerstr.
268	Leonhard-, Schanzäckerstr.	16	Sch. Knauerstr.
269	Hesse-, Schlachthofstr.	21	Sch. Knauerstr.
270	Knauerstr., Hirtengasse	16	Sch. Knauerstr.
271	Bauerngasse, Schreyerstr.	16	Sch. Knauerstr.
272	Schwabacher Str. / Nelkenstr.	20	Sch. Schweinauer Str.
273	Beim Schlacht- und Viehhof, Finkenstr.	20	Gst. Leonhardspark, Schwabacher Str.
274	Schweinauer Str., Webersgasse	20	Gst. Leonhardspark, Schwabacher Str.
275	Kreutzer-, Leopoldstr.	20	Sch. Schweinauer Str.
276	Grün-, Rothenburger Str.	20	Sch. Schweinauer Str.
277	Schweinauer Str., Kreutzerstr.	20	Sch. Schweinauer Str.
278	Gaismannshof / Leyher Str., Witschelstr.	24	Gst. Zur grünen Flur, Gaismannshofstr.
279	Rothenburger Str. , Berta-von-Suttner-Str.	20	Sch. Dunantstr.
280	Holzschuher-, Witschelstr.	20	Gst. Zum Karpfen, Holzschuherstr.
281	Großreuth bei Schweinau / Wallensteinstr.	24	Sch. Wallensteinstr.
282	Tillystr., Von-der-Fann-Str.	24	Sch. Dunantstr.
283	Leubelfing-, Haeselerstr.	24	Sch. Dunantstr.
284	Leyher Str., Neustädter Str.	24	Gst. Rotes Roß, Leyher Str.
285	Leyher Str., Burgfarrnbacher Str.	24	Gst. Bahnhof Neusündersbühl, Herzogenaauracher Str.
286	Höfener Str., Leyher Str.	24	Sch. Höfener Str.
287	Sigmundstr., Höfener Str.	24	Gst. Kiel, Weikershofer Str.
288	Kleinreuth bei Schweinau	24	Gst. Zum Weißen Roß, Rothenburger Str.
289	Hügelstr., Asbacher Str.	24	Sch. Gebersdorfer Str.
290	Neumühlweg / Zirndorfer Str.	24	Sch. Gebersdorfer Str.
291	Gebersdorfer Str., Cadolzburg Str.	24	Sch. Gebersdorfer Str.
292	Zedern-, Faberstr.	24	Gst. Zur Eisenbahn, Zedernstr.
293	Schweinauer Hauptstr., Geisseestr.	19	Gst. Zur Sportklause, Kreutzerstr.
294	Dieselstr. / Hohe Marter	19	Sch. Amberger Str.
295	Schweinauer Hauptstr., Turnerheimstr.	19	Sch. Amberger Str.
296	Orffstr., Schwabacher Str.	20	Sch. Schweinauer Str.
297	Leopold-, Kreutzerstr.	20	Sch. Schweinauer Str.
298	Schwabacher Str., Schweinauer Str.	20	Gst. Schloß Fürstenried, Schweinauer Str.
299	Gustav-Adolf-Str., Wallensteinstr.	20	Sch. Dunantstr.
300	Hohe Marter / Daimlerstr.	19	Sch. Amberger Str.
301	Nopitschstr., hintere Marktstr.	19	Sch. Amberger Str.
302	Schweinauer Hauptstr., Elisenstr.	19	Sch. Amberger Str.
303	Hintere Marktstr., Finkenstr.	19	Gst. Stuttgarter Hof, Kreuzsteinstr.
304	Gibitzenhofstr., Karlsruher Str.	19	Sch. Gibitzenhofstr.
305	Herschelplatz / Heidelberger Str.	19	Sch. Herschelplatz
306	Brehm-, Leibnitzstr.	19	Sch. Herschelplatz
307	Speyerer Str.	19	Sch. Herschelplatz
308	Dr. Luppe-Platz / Herschelplatz	19	Sch. Herschelplatz
309	Sandreuthstr., Nopitschstr.	19	Gst. Mainzer Platz, Speyerer Str.
310	Charlotten-, Linnéstr.	19	Sch. Herschelplatz
311	Volckamerplatz / Heisterstr.	18	Gst. Goldener Hirsch, Gibitzenhofstr.
312	Katzwanger Str., Dianastr.	17	Gst. Dianagarten, Dianastr.
313	Volckamerstr., Forsterstr.	18	Gst. Werderau, Volckamerstr.
314	Minervaplatz, Buchenschlag	18	Sch. Regenbogenstr.
315	Sonnenplatz, Minervastr.	18	Sch. Regenbogenstr.
316	Regenbogenstr., Falkenhorst	18	Sch. Regenbogenstr.

1	2	3	4
317	Buchenschlag, Finkenbrunn	18	Sch. Regenbogenstr.
318	Julius-Loßmann-Str., Paumannstr.	18	Gesellschaftshaus Gartenstadt, Heckenweg
319	Finkenbrunn, Pachelbelstr.	18	Gesellschaftshaus Gartenstadt, Heckenweg
320	Paumannstr. / An der Schwarzlach	18	Sch. Saarbrückener Str.
321	Saarbrückener Str., Trierer Str.	18	Sch. Saarbrückener Str.
322	Pfälzer Waldstr., Saarburger Str.	18	Sch. Saarbrückener Str.
323	Hochwaldstr., Saarbrückener Str.	18	Sch. Saarbrückener Str.
324	Trierer Str., Schießplatzstr.	18	Sch. Saarbrückener Str.
325	Worzeldorfer Str., Königshammer Str.	18	Gst. Ketteler Klause, Königshammer Str.
326	Ketteler-, Zollhausstr.	18	Gst. Ketteler Klause, Königshammer Str.
327	Dianastr., Erlenstr.	17	Sch. Gibitzenhofstr.
328	Ulmen-, Frankenstr.	17	Sch. Gibitzenhofstr.
329	Eschen-, Ulmenstr.	17	Sch. Gibitzenhofstr.
330	Schwaben-, Markgrafenstr.	17	Gst. Zum Sperling, Sperlingstr.
331	Melanchthonplatz, Max-Planck-Str.	16	Gst. Melanchthonbrunnen, Melanchthonplatz
332	Volckmannstr., Charlottenstr.	16	Gst. Regensburger Eck, Ackerstr.
333	An den Rampen, Gibitzenhofstr.	16	Gst. Berg-Bräu-Stübl, Haslerstr.
334	Ansbacher Str. / Steiner Weg	25	Gst. Walfisch, Ellingstr.
335	Rednitzstr., Castellstr.	25	Gst. Zum Pfau, Jägerstr.
336	Röthenbacher Hauptstr., Weißenburger Str.	25	Gst. Walfisch, Ellingstr.
337	Werkvolk-, Jägerstr.	25	Sch. Eibenweg
338	Eibacher Hauptstr., Zeitenwendeplatz	25	Sch. Zeitenwendeplatz
339	Hafenstr. / Maiach / Hinterhof	25	Gst. Reichel, Maiach
340	An der Marterlach / Maiacher Str.	25	Gst. Siedlertreue, An der Marterlach
341	Eibacher Hauptstr., Mittagstr.	25	Gst. Schwarzer Adler, Fritz-Weidner-Str.
342	Castellstr. / Schußleitenweg	25	Sch. Zeitenwendeplatz
343	Eibacher Hauptstr., Am Rednitzhang	25	Sch. Zeitenwendeplatz
344	Eibacher Hauptstr. / Fritz-Weidner-Str.	25	Sch. Zeitenwendeplatz
345	Reichelsdorfer Hauptstr. / Koppenhofer Str.	26	Sch. Reichelsdorfer Schulgasse
346	Königshofer Weg, Am Steinberg	26	Gst. Rührer-Saal, Waldstromerstr.
347	Reichelsdorf-Süd	26	Sch. Reichelsdorfer Schulgasse
348	Schalkhaußerstr., Rennbahnstr.	26	Sch. Reichelsdorfer Schulgasse
349	Mühlhof / Krottenbach	26	Sch. Krottenbacher Str.
350	Schießplatzstr., Mettlacher Str.	18	Büro Architekt Riedl, Schießplatzstr.

Bundestagswahlergebnisse 1949 - 1961 in Nürnberg

Gültige Stimmen (Zweitstimmen) - absolut und prozentual

■ - CSU ■ - SPD ▨ - FDP □ - Sonstige (teils Einzelnennung, Rest zusammen als ▩)



Bundestagswahl 1961:

Prozentuale Stimmenverteilung (Zweitstimmen)
in den Nürnberger statistischen Stadtbezirken

